

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Wagnier-Boulevard 34.

## Ein Erfolg der Republik.

Lehnlich wie bei der Ausstellung im Jahre 1889, hat auch gelegentlich der jetzigen Ausstellung die französische Regierung an die Maires aller 36,000 Gemeinden Frankreichs Einladungen ergehen lassen zu einem Banket, welches eine Huldbildung für die Republik sein sollte. Im Jahre 1889 waren kaum 10,000 Maires dieser Einladung gefolgt und jetzt hofften die nationalitisch-antifeminitischen Gegner der Republik und der Regierung, werde die Betheiligung eine noch schwächere sein, da diesmal das Banket direkt den Charakter einer republikanischen Demonstration trägt und die Annahme der Einladung derselben gleichbedeutend ist mit einer ausgesprochenen Stellungnahme zu Gunsten des rein republikanischen Regimes. Bei der maßlosen Agitation der Reaktionsäre, denen es ja auch schon im Vorjahre gelungen, die Majorität im Pariser Stadtrath zu erringen, war aber die Annahme, daß dieselben auch in der Provinz stark an Terrain gewonnen, nicht ganz unwahrscheinlich. Nun hat aber das für den 22. d. anberaumte Mairebanket eine Ueberraschung gebracht. Es haben nämlich beinahe 22,000 Maires ihr Erscheinen der Regierung zugesagt und so sich offen zur Republik bekannt. Das war natürlich eine arge Enttäuschung für die Pariser nationalitisch-antifeminitischen Kreise, und um diesen großen Erfolg der ihnen verhassten Regierung Waldeck-Roussieu wettzumachen, versuchten sie ein Konkurrenzbanket zu veranstalten. Der nationalitische Pariser Stadtrath verschickte zu diesem Zwecke an alle Maires jener Gegenden, die über fünftausend Einwohner zählen, etwa achtzehnhundert, Einladungen zu einem am 23. d. stattfindenden „Banket der Stadt Paris“, zu dem er überdies als besonderen Aufwuchs die Bürgermeister mehrerer außerfranzösischer Großstädte lud. Anfangs schienen die Sache einen Erfolg zu versprechen. Als aber die reaktionären Blätter verriethen, daß es sich hier um eine anti-republikanische Demonstration handle, und der Pariser Gemeinderath in seiner Taktlosigkeit soweit gegangen, weder den Präsidenten der Republik, Herrn Loubet, noch irgend einen der Minister zu laden, kam von den geladenen französischen Maires Abfage auf Abfage. Da, im letzten Augenblicke,

um der Blamage eines unbefuchten Bankets zu entgehen, entschloß sich der Pariser Gemeinderath, trotz seines Nationalismus, wenigstens den Präsidenten der Republik zu laden, und suchte zu diesem Zwecke um eine Audienz bei demselben an. Herr Loubet hatte aber keine Lust, sich auf Kosten seines Ministeriums und zu Lasten der Republik schmeicheln zu lassen und telegraphirte den Herren vom Pariser Stadtrath einfach, er sei nicht in der Lage, sie zu empfangen. Aber mit dieser scharfen Zurückweisung war die Sache noch nicht abgethan. Ministerpräsident Waldeck-Roussieu ging noch weiter. Er ließ den Präsidenten des Stadtrathes, Herrn Grébauval, durch den Seinepräsidenten, der im Sinne des Gesetzes der eigentliche Vertreter von Paris ist, darauf aufmerksam machen, daß der Präsident des Stadtrathes und sein Bureau kein Recht haben, im Namen der Stadt Paris Einladungen zu versenden, weil sie nicht die Municipalität von Paris repräsentiren, und daß deshalb die eventuellen Ausgaben nicht genehmigt werden würden. Mit dieser einem Verbote gleichkommenden Mittheilung ist natürlich das ganze Gegenbanket ins Wasser gefallen, und das Bureau des nationalitisch-antifeminitischen Stadtrathes muß noch die Unannehmlichkeit mit in den Kauf nehmen, daß es für die bisher schon entstandenen Kosten aufzukommen hat und überdies noch vor einer Reihe von geladenen Gästen, die schon unterwegs sind, wie zum Beispiel dem Bürgermeister von Petersburg, blamirt dastehen wird.

Das ist ein herber Schlag für die vereinigten Reaktionsäre von Paris, ein Schlag, der durch die Wuthausbrüche der nationalitischen Blätter nicht im Mindesten gemildert wird, denn er beweist nicht nur, daß die Republikaner noch immer fest zusammenhalten, sondern auch, daß sie noch immer die überwiegende Majorität im Lande haben. Die Zeiten, in denen Paris, oder vielmehr nur einige Pariser Lärmmacher, im Stande waren, ganz Frankreich zu tyrannisiren, sind eben vorbei. Heute spielt auch schon die Provinz dort eine gewichtige Rolle. Durch die großen Verkehrserleichterungen, den bedeutenden Fortschritt der französischen Provinz, sowohl in Hinsicht der Intelligenz als des Vermögens, ist Paris um seine autokratische Stellung

in Frankreich gekommen. Noch vor fünfzig Jahren hat Paris allein über Frankreich entschieden, war es möglich, mit einem Butch und einigen Barrikaden dort nicht nur eine Regierung, sondern auch eine Regierungsform zu stürzen. Heute scheint das nicht mehr möglich. Damit ist allerdings die Gefahr, die darin liegt, daß Paris sich der Reaktion in die Arme geworfen hat, nicht vollständig beseitigt. Aber jedenfalls ist sie verringert, und man kann eher hoffen, daß die Republik die Anschläge der nationalitisch-antifeminitischen Schreiber auch weiterhin siegreich zurückzuschlagen wird.

Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Erkenntniß dieses Verhältnisses in gewisser Weise auf die Pariser Zustände zurückwirken wird, zumal ja auch noch andere Momente für einen Umschlag sprechen. Die letzten hundert Jahre haben zur Genüge gezeigt, wie wetterwendisch Paris ist. Alle zwei, drei Jahre ist dort ein anderes Schlagwort maßgebend. Der finanzielle Krach, der mit der Ausstellung verbunden war, dürfte mandem Pariser Chauvin die Augen darüber geöffnet haben, wie sehr die fremdenfeindliche Agitation der Nationalisten Paris geschadet hat. Und bei aller Revolutionsucht des Pariser gibt es doch kaum einen Menschen auf der Welt, der für die Interessen seines Landes empfindlicher wäre, als eben der Pariser. Wenn die Nationalisten ihm das Geschäft verderben, wird er sie sammt den übrigen Reaktionsären gewiß bald im Stiche lassen und wieder zu der besser nähernden Republik zurückkehren. Ein beachtenswerthes Symptom hierfür ist die Haltung des „Figaro“, von dem es ja allgemein bekannt, daß er die beste Spürnase von ganz Frankreich hat. Der „Figaro“ hat aber, nachdem er dem Nationalismus schon seit einiger Zeit unfreundlich gegenüber gestanden, ihn gestern ganz zu den Todten gelegt. „Lächerlichkeit tödtet — so schrieb er über das unterbliebene Gegenbanket —, heute hat der Nationalismus ausgelebt.“ Hoffentlich wird er Recht behalten. Denn es wäre schon höchste Zeit, daß Frankreich und mit ihm der übrige Kontinent aus dem Taumel der Reaktion erwacht und wieder zu normalem Sein und regelrechter Arbeit zurückkehrt. Von ihren Erfolgen berauscht, beginnen die Reaktionsäre ihre dunklen Zwecke über alle staatlichen Nothwendigkeiten, nationalen Existenzfragen und

## Berliner Theater.

(Original-Recension des „Neuen Pester Journal“.)

(Gabriele d'Annunzio's „Frühlingstraum“ und die Duse. — Eine Faustepidemie.)

Berlin, 18. September.

Neue Spielzeit nach einem heißen, öden Sommer, wie ihn Berlin so verödet seit Jahren schon nicht gesehen hat. Die Duse hat uns das erste Theaterereigniß gebracht mit Gabriele d'Annunzio's neuem Drama „Sogno d'un mattino di primavera“ — Traum eines Frühlingmorgens. Natürlich hat es gestern im Lessing-Theater einen Sensationserfolg gegeben, und alle Welt ist darüber einig, daß die Göttliche mit den Wahnsinnszenen, die ihr der Dichter „Gioconda's“ auf den zarten, elastischen Leib geschrieben hat, alle bisher gekannten Eruptionen des Temperaments übertroffen hat. Soll man sagen „Weiter geht's nicht“? — Wer nach „Gioconda“ diese Prophezeiung gewagt hätte, wäre durch den blutüberströmten Frühlingstraum Lügen gestraft worden, und wer es heute sagen wollte, den überraschen im nächsten Jahre Annunzio und die Duse vielleicht mit einem Blumenmärchen der Verwesung. Bedeutete doch „Gioconda“ schon eine Verirrung des sinnlich-überjünglichen Raffinements, das uns die „Frau mit den schönen Händen“ ohne Hände zeigte und das Entsetzliche dieses Krüppelblicks in die Blumen hüllte, die eine Wahnsinnige und ein Kind der Zerrümmerten darbieten. Es wäre ja verlockend, darüber ästhetisch zu verhandeln, warum wir uns den geblendeten König Oedipus des Sophokles gefallen lassen und an den zwei amputirten Oberarmen, die uns d'Annunzio

vorführt, Anstand nehmen. Aber das Verhältniß von Ursache und Wirkung erledigt kurzweg die Frage. Das Entsetzliche, das der Selbstverstümmelung des Oedipus vorausgeht, ist doch ein Anderes, als der heillose Zufall, der eine stürzende Statue auf die „schönen Hände“ wirft. Hier eine tragische Nothwendigkeit, dort eine spintirte Erfindung zu komödiantischen Zwecken. Noch auffälliger tritt aus der Blumenpracht der Sprache und Szene diese Zurückung auf den Virtuoseneffekt im „Frühlingstraum“ uns entgegen.

Die Handlung? Kann man von einer Handlung sprechen, wenn am Ende des Dramas die Dinge genau da stehen, wo sie am Anfange standen? Der Vorgang also! Isabella war die Gattin, oder die Geliebte oder die Braut eines Herzogs, liebte aber einen schönen jungen Mann. In einer glücklichen Liebesnacht war der Herzog gekommen und hatte den Liebsten in Isabella's Armen getödtet, das Blut des Ermordeten war über den Leib des Weibes geströmt, hatte ihre Haare durchtränkt, und am warmen Leibe Isabella's war der Ermordete verblutet bis auf den letzten Bluts Tropfen, war er kalt und starr geworden. Kein Wunder, daß Isabella darob in Wahnsinn verfiel. So lebt die Wahnsinnige in der toscanischen Villa Armiranda, betreut von ihrer zarten Schwester Beatrice. Aber noch mehr des Jammers! Virginio, der jugendliche Bruder des Ermordeten, hat mit selbstzerstörerischer Schwärmerie auch Isabella geliebt und liebt sie noch, blind für die Liebe, welche ihm Beatrice entgegenbringt. Ein Traum hat ihm getöndet, daß sein Anblick die Wahnsinnige heilen werde, und er reitet zum ersten Male seit dem Morgen, da er den Leichnam des Bruders holte, wieder hin zur Geliebten. Ein anderer Traum hat der Wahnsinnigen geweissagt, der Bräutigam werde für Beatrice kommen und das zwiefach traurige Mädchen beglücken. Nun tritt Virginio vor Isabella, die ihn erst nicht erkennt, und ihm, dem vermeintlichen Bräutigam, das Herzensgeheimniß der Schwester verräth. Virginio glaubt an seinen Traum, er tritt näher zu. Isabella erkennt den Bruder des Ermordeten, und ein elementarer Ausbruch des gräßlichen Erinnerens entringt sich ihrer Verzweiflung. Der Arzt führt die zu Tode Erschöpfte in den Wald, damit sie schlafe. Virginio und Beatrice gehen betrübt ab, und das Drama ist zu Ende. Also eine in allen Varianten lachender, weltentrückter Kindlichkeit, blumiger Spielerei, anmüthiger Wehmuth bis zur Rafferei der höchsten Leidenschaft durchgeführte Wahnsinnszene mit der dazugehörigen Personenbegleitung für die Stichworte! Eine Paganinijache, die statt der Geige die Schauspielerei als Instrument nimmt, sofern sie Virtuosiin genug ist, das Stück spielen zu können. Also zeigt sich die neueste Dichtung des phantastischen Italiens auf der Bühne.

Und doch Dichtung! Eine Traumdichtung, ein verschwommenes, Entsetzliches und Liebliches vermengendes Albrüden, Blumen und Blut, Frühlingsdüfte und die Schrecken des Todes, singende, jubelnde Lerchen und klagende Seelen, ein Absturz aus Himmelshöhe in den gähnenden Abgrund der Verzweiflung, und während des Sturzes das Erwachen! Der Vorhang fällt und tausend Hände klatschen Beifall, des Bravourusens will kein Ende werden, mit dem müdesten Lächeln um Mund und Augen erscheint die Duse. Künstlich im höchsten Grade, aber keine Kunst ist dieser Traum. Der Dichter beschreibt ihn selbst: „Ein wundervoller Traum, in dem die ganze Trunkenheit der Welt zusammengefloßen

Seite 18

Das 6 Uhr bis 10 Uhr mittelt und von hier Budapest Haupt-Verkehrsmengen:

Versendet	
Schiffe	Totale
22740	22740
1438	2590
9000	2552
26178	27882
8789	8789
3789	3789

merkt:

Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.

22	+	10
6	+	12
70	+	11
87	+	15
176	+	14
71	+	8
62	+	14
57	+	11
128	+	15
85	+	14
102	+	18
28	+	10
20	+	11
19	+	14
7	+	14
20	+	15
10	+	15
41	+	13
28	+	12
118	+	15
15	+	16
25	+	8
10	+	5
67	+	17
42	+	8
28	+	8

Geld	Waare
128	125
125	129
6	6 50
6 85	7 25
19	20
20 50	21 50
21 50	22 50
23	24
42 50	43 50
392	396
132 75	134 75
11 46	11 50
11 40	11 45
19 31	19 35
19 31	19 35
23 64	23 70
118 20	118 40
96 25	96 50
90 30	90 70
2 57	2 58
200 05	200 40
242 15	242 55
118 30	118 55
90 40	90 85
96 30	96 80
95 70	96

geschichtlichen Entwicklungen zu setzen. So wie die Herren Dr. Lueger und Konforten über ihre deutsche Gemeinbürgerschaft hinweg die Verbrüderung mit den französischen revanchefüchtigen Nationalisten gefunden haben, so reicht unsere Volkspartei über ihr Ungarthum hinweg den Wienern und Panflavisten die Hand. Es ist ganz wie zu Beginn des vorigen Jahrhunderts. Eine schwarze Internationale, die ebenso gefährlich ist wie die rothe Internationale, die gegen Kultur, Vernunft, Aufklärung, Arbeit und Alles, was den Fortschritt fördert, gerichtet ist und nur den einen Zweck hat, die Menschen zu verdummen, um sie sodann umso leichter tyrannisieren und exploitieren zu können.

**Budapest, 19. September.**

Der für heute angesetzte **Ministerrath** unterließ, weil Ministerpräsident Széll und einige seiner Ministerkollegen sich, wie es heißt, auf höheren Wunsch, nach Wien begeben haben, um dort an den zu Ehren des Schah zu veranstaltenden Hoffestlichkeiten theilzunehmen.

Reichstagsabgeordneter **Koloman Tiffa** ist, wie aus Großwardein telegraphirt wird, heute in Begleitung der Abgeordneten Edmund Gajárt, Armin Neumann, Geza Pap, Joseph Bécsi, Julius Werner, Joseph Kristóffy, Joseph Széchenyi, Koloman Derley, Joseph Telegy, Theodor Fassie, August Pulsty und Stephan Tiffa dort eingetroffen. Der greise Parlamentarier, der heute auch an der Generalversammlung des Biharer Komitats theilnahm, hält seinen Rechenschaftsbericht morgen Vormittags 11 Uhr. Nachmittags 1 Uhr findet ein Banket statt.

Wie aus **Ugram** telegraphirt wird, sind gestern sämtliche dortigen oppositionellen Blätter wegen eines die **Zugehörigkeit Bosniens** behandelnden Artikels aus der Feder des Landtagsabgeordneten Dr. **Mazura** konfisziert worden.

Dem „**Ung. Tel.-Korr.-Bur.**“ wird aus **Serajewo** telegraphirt: Eine **Abordnung von Mohamedanern**, die hier in den letzten Tagen berathschlagten, erschien heute bei der Landesregierung, um derselben für die Erlaubniß, die Konferenz abzuhalten, zu danken, und die Beendigung der Konferenz zu melden. Es wurden sehr mannigfaltige und die verschiedensten Gegenstände berührende Fragen besprochen, wobei schärfere Gegensätze auftraten, die ein vollständiges Einvernehmen unmöglich machten. Die Mehrheit neigte jedoch der Ansicht zu, daß vorderhand nur über den **Rakuf** und über die Reform des Schulwesens berathen werden solle. Zu diesem Behufe dürfte ein engeres Komite gewählt und mit der Redigirung der Beschlüsse betraut werden. Wenn dieses Komite seine Arbeit beendet haben wird, findet eine neuerliche Konferenz in **Serajewo** statt, um den Text definitiv festzustellen, zu unterfertigen und sodann den kompetenten Faktoren zu überreichen. Sämtliche Theilnehmer der Konferenz verließen bereits **Serajewo**.

**Protestantische literarische Gesellschaft.**

**Preßburg, 19. September.**

Die protestantische literarische Gesellschaft hielt heute hier ihre Jahresversammlung ab. Dieselbe be-

gann mit einem Festgottesdienste, worauf die Mitglieder in das neue **Lyceum** zogen, in dessen festlich geschmücktem Turnsaale die Generalversammlung gehalten wurde.

Den Vorsitz führte Handelsminister **Alexander Hegedüs** als weltlicher Präsident der Gesellschaft; neben ihm nahmen im Präsidium Platz die protestantischen Bischöfe, Staatssekretär **Szilinsky**, Professor **Szöts** u. A. Im Auditorium hatten **Denfer Szilágyi**, Bürgermeister **Baron Doll**, Vizebürgermeister **Kumlik**, Vizegespan königlicher Rath **Kemp**, sowie die hervorragendsten Vertreter der hiesigen Kirchengemeinden und zahlreiche Damen Platz genommen.

Die Eröffnungsrede hielt Bischof **Franz Gurágy**. Er begrüßte die erdienenen Mitglieder der Gesellschaft und wirft einen Rückblick auf die Vergangenheit der Stadt, in deren Mauern sich Ereignisse abspielten, die auch für die protestantische Kirche sehr wichtig seien. Der Bischof würdigt eingehend die Verdienste der protestantischen literarischen Gesellschaft, deren Hauptzweck es sei, die Gläubigen zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen, damit sie unter einer Fahne die Prinzipien perfecten, für die auch die Vorfahren gekämpft und gelitten.

Bischof **Vattik** begrüßte die Versammlung im Namen des evangelischen Kirchenbistums diesseits der Donau. Dies sei keine bloße konventionelle Begrüßung, sondern die Aeußerung echter und wahrer Liebe. Redner bittet die Gesellschaft, den Distrikt mit aufrichtiger Liebe aufzunehmen.

Handelsminister **Segedüs** dankt zunächst in warmen Worten für den Empfang, welcher der literarischen Gesellschaft seitens des Kirchenbistums zu theil geworden, und präzisirt sodann die Ziele und Zwecke der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfolge keine politischen Zwecke, treibe aber dennoch die beste Politik. Es sei ein Irrthum, zu glauben, daß man mit dem Fanatismus der Kirche gute Dienste leisten könne. Den Leidenschaften gegenüber, welche auf die niedrigsten Instinkte appellieren, müsse mit geläuterten Auffassungen gekämpft werden. Viele, die sich mit dem Volke befassen, meinen, daselbe müsse entweder mit Gewalt regiert oder aber ignoriert werden. Diese Meinung muß gründlich umgewandelt werden. Sehr richtig bemerkt **Kolstot**, daß nicht nur die Thaten, sondern auch die Gedanken einer Zeitung bedürfen. Letzteres sei die Aufgabe nicht des Staates, sondern der Kirche. Es war ein großer Irrthum unserer Ahnen, die Aufklärung in der Weise sichern zu wollen, daß die Konfessionen bedrückt werden. Ohne moralische Triebfeder vermag weder der Einzelne, noch die Nation der Arbeit zu leben. In Ermangelung der moralischen Befähigung geht die Widerstandskraft vollständig im Materialismus unter. Aufgabe der Kirche ist es, dies zu verhindern. Die Gesellschaft legt das Evangelium in die Hände des Volkes, möge dieses daraus Nutzen ziehen. (Stürmischer Beifall.) Das Wirken dieser literarischen Gesellschaft dient diesem Zwecke und liefert einen Beweis für die Solidarität der protestantischen Konfessionen. Ein Blick nach oben klärt Leben über die leitende Idee auf. Diese ist die **Eintracht**. Eine feste Burg ist unser Gott, aber man braucht auch starke Streiter. Jetzt, da man überall mit neuen Waffen kämpft, müssen auch die Protestanten, wenn sie auch ihre Organisation nicht ändern, so doch ihr Arsenal stetig ergänzen. Erst dann könne gesagt werden: „Eine feste Burg ist unser Gott!“

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers unterbreitete der Sekretär der Gesellschaft **Wolfgang Szöts** den Bericht über das Wirken der Gesellschaft im Jahre 1899. Der ungarische Protestantismus — sagte Redner — werde von vielen inneren und äußeren Feinden bedrängt. Von innen werde er durch die Judolenz zahlreicher Gläubiger, durch die Armuth seiner kirchlichen Institutionen und durch den Mangel des kirchlichen Gemeinwesens in seinem Wirken lahmgelagt; von außen werde er durch den zu ge-

lofen **Ultramontanismus** und den atheisticen **Sozialismus** angegriffen. Gegen diese Angriffe biete unter Anderem das literarische Wirken der Gesellschaft Schutz.

Hierauf brachte der Präsident der **Großwardeiner** kön. **Kasel Sigmund Ritoók** seine Studie über „Die Vereinsthätigkeit in der Kirche“ zum Vortrag. In derselben bezeichnet er die religiöse Indifferenz und die Erschlüpfung der Glaubensstreue des Volkes als die Ursachen der Verminderung der Widerstandsfähigkeit der protestantischen Kirche. Die Studie schließt mit folgenden Worten: Wir sind keine Freunde des konfessionellen Kampfes. Es hieße jedoch einen moralischen **Selbstmord** begehen, wollten wir unsere Hände in den Schoß legen, bloß deshalb, damit man nicht sagen solle, wir fächten die Gegensätze unter den Bürgern des Vaterlandes an.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Vorlesung brachte **Samuel Markusovsky** seine Abhandlung über **Mathias Bel** zum Vortrag. **Mathias Bel**, einstiger Rektor und Reorganisor des **Bresburger Lyceums**, hat sich durch seine Wirksamkeit als Pädagog und durch seine literarische Thätigkeit große Verdienste erworben. Er war der erste Verfasser der ersten großangelegten Geographie Ungarns, welche er unter dem Titel „**Notitia Hungariae**“ mit Unterstützung **Karl's III.** herausgab. Dem Vortrag folgte lebhafter Beifall, worauf die Gesellschaft die im neuen Lyceum arrangirte **Schulausstellung** besichtigte. Ein Theil der Gesellschaft begab sich dann unter Führung des Theologieprofessors **Alexander Kovács** in das **Theologenheim**. Um 2 Uhr fand ein **Banket** statt, wonach die Schenkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen wurden. Morgen unternehmen zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft einen Ausflug nach **Dévény**, womit die Festlichkeiten abgeschlossen werden.

**Zur Lage in Oesterreich.**

In der gestrigen in **Wien** abgehaltenen **Konferenz der Dmänner der Linken** ist neben den Hauptfragen der Aufrechthaltung der deutschen Gemeinbürgerschaft und der Staatseinheit auch die wirtschaftliche Lage erörtert und die Dringlichkeit der Förderung der Industrie und des Gewerbes anerkannt worden. Wie mitgetheilt wird, verschloß sich die Konferenz nicht der Einsicht, daß die Lösung aller dieser Fragen ein **arbeitsfähiges Parlament** voraussetze. Diese Grundbedingung wurde jedoch für so selbstverständlich gehalten, daß sie in der Kundgebung über den Verlauf der Berathung dieselbe nicht besonders betonen zu müssen glaubte. Was die Stellung der Konferenz zur Regierung betrifft, wurde von den Theilnehmern derselben darauf verwiesen, daß sich die Regierung in ihrem Appell an die Wählerschaften auf den Standpunkt der „Unparteilichkeit und nationalen Unbefangtheit“ zurückgezogen habe. Die Konferenz fand es daher nicht für nöthig, ihre Stellung zur Regierung zu präzisiren, da sie es für Pflicht der Regierung hält, für die Erhaltung der Verfassung und die Staatseinheit mit Energie einzutreten.

Die amtliche „**Wiener Zeitung**“ veröffentlicht heute zwei **kaiserliche Verordnungen** auf Grund des **Nothparagrafen**. Die eine ermächtigt die Regierung, fünf Millionen Kronen zur Unterstützung der Bevölkerung in einzelnen, vom **Nothstand** heimgesuchten Gegenden zu verwenden, und zwar 2.750.000 Kronen hievon für die durch die letzten **Elementar-Katastrophen** in Nothstand gerathenen Bewohner **Galiziens**. Die zweite Verordnung

ist in Strömen, unausschöpflich; ein jugendlicher und göttlicher Traum, in dem der Tod und das Leben eine einzige Sache geworden sind, eine unendlich schönere als der Tod und als das Leben... Auch wir haben einst an einem Frühlingstag, als unser Herz ein Born der Freude war, gefühlt, wie plötzlich unsere ganze Kraft entfloß, sich theilte, sich an den Horizonten verlor, wie ein nicht zu händiger Rauch, und wir in einer Leere zurückblieben, die wie ein langsames Hinsterven war. Und siehe da! Plötzlich kehren sie uns aus allen Horizonten zurück, wie eine Legion von Stürmen, verstärkt durch tausend neue Kräfte, glühend von den Geistern des Frühlings, blühend und donnernd am Himmelsgewölbe, das nicht genügt, um sie zu fassen... Nichts wird sich erfüllen und diese ganze ungeheure, stürmische Kraft wird zerrinnen wie ein Tropfen... Gewiß eine wundervolle Phantasie! Man mag sich an der Musik dieser Sprache, an dem Farbenglanz dieser Bilder erfreuen, wohl gar berauschen. Aber der Bühne bleibt immer ein Realistisches anhaften, sie braucht Dekorationen und Menschen. Keine Dekoration der Welt kann uns den Frühlingzauber im toscanischen **Amirandagarten** völlig glaubhaft machen, und wenn ein Schauspieler solche Phantasie spricht, so klingen sie mehr närrisch als wahnsinnig. Die Phantasie der Lektüre wird zur Seifenblase der Bühne. Wenn wir nun gar das unabweisliche Gefühl haben, daß das Ganze doch nur ein Konzentrat ist, auf dem die Duse alle ihre tragischen Register abspielen kann, dann wird uns der junge **d'Annunzio** zum alten **Cardou** und die Duse zur **Sarah Bernhardt**, welche die „**Tosca**“ spielt. Es ist eben das Unglück aller ausübenden Künste, daß das höchste Können in seiner Hypertrophie zur Virtuosität führt, und der Dichter, der sich in solchen Dienst stellt, erduldet das Schicksal

des Mannes, der den „**Karneval von Venedig**“ komponirte.

Was sonst die neuermachte Spielzeit der **Berliner Theater** bisher geboten hat, war **Vorspeise**. Hier ein bißchen **Büchsenhummert** mit **Mayonnaise**, dort **russische Eier**, dann ein Häufchen **französischer Salat** oder ein Paar **Sardinen**. Man kann ja dabei bestehen, aber man wird sich bei solcher Kost leichter den Magen verderben, als sich satt essen. Mehr denn anderwärts geht in **Berlin** die Theaterkunst nach **Brod**. Die **Hoftheater** haben ja ihre ansehnliche Subvention aus der königlichen Schatzkammer, aber diese Subvention steht noch immer in keinem Verhältnisse zu dem, was die Theater an Aufwand zu leisten haben, und so verbielen sich kostspielige Experimente, wenn es sich nicht gerade um eine Dichtung des **Majors Lauff** handelt, von selbst. Alle anderen Privatunternehmungen arbeiten als **Geschäftsbetriebe** und melken die Kuh, solange sie Milch gibt. Der stolze unter den Theaterdirektoren **Berlins** ist deshalb jetzt auch **Lautenburg**, der im **Residenztheater** seit bald einem Jahre, **Abend um Abend**, ohne jede **Ferienpause** die „**Dame von Maxim**“ vor ausverkauften Häusern spielen läßt. Damit die Literatur darüber nicht verzweifelt, so werden zeitweise an unschuldigen **Nachmittagen** **Halbe's „Jugend“** oder **Ibsen's „Wildente“** aufgeführt, und **Apollo** sammt seinen neun Mäusen sind befriedigt. Zuweilen erweist sich aber bei der gebildeten **Geschmacksbildung** des bürgerlichen **Berliner Publikums** auch die hohe Literatur als gutes Geschäft. So hatte **Direktor Loewenfeld** vom **Schiller-Theater** den glücklichen Einfall, die Saison mit einer **Neujahrsvorstellung** des „**Faust**“ zu eröffnen. „**Faust**“ in vier Abenden, zwei Abende für den ersten, zwei Abende für den zweiten Theil. Das **Schiller-Theater** ist ein billiges Theater. Die **Sige-**

in den ersten **Parktreiben** kosten nicht ganz zwei **Mark**. Obwohl nun das Theater bisher in drei Wochen erst die ersten zwei Abende des ersten Theils herausbrachte, so wurde diese „**Neuheit**“ für sämtliche höheren Töchter **Berlins** und deren Mütter zum Ereigniß, und die schönen Szenen vom **Prolog** auf dem Theater bis zu **Gretchen's Tod** gaben ausverkaufte Häuser. **Exempla** trahunt. Kaum war dieser Erfolg rühmbar geworden, als auch schon das **Louisen-Theater** in seinen Vorstellungen des „**Millionenbauer**“ für Sonntag **Nachmittags** einen „**Faust**“ einfügte. Etwas später rückte das königliche Schauspielhaus mit einem **neueinstudirten „Faust“** heraus, und das **Deutsche Theater** hielt sich an das Sprichwort „**Wer zuletzt lacht, lacht am besten**“ und brachte letzten Samstag auch seinen „**Faust**“ in ganz neuer Ausstattung. Natürlich hat man sich an den nachtretenden Bühnen dramaturgisch nicht weiter den Kopf zerbrochen und brachte die alte **Faustbearbeitung** ohne **Prologe** und ohne **Walpurgisnacht**, wie sie vor etwa dreißig Jahren zum normalen Bühnenvorbrauch hergerichtet wurde. Nur eine **Neuerung** hat sich das **Deutsche Theater** verstattet, welche dann allerorten gepriesen wurde. In der **Szene**, da sich der **Rudel** zum **fahrenden Scholasten** verwandelt, haben bisher alle **Dramaturgen** sich es genügen lassen, diese Verwandlung durch ethischen zischenden **Höllendampf** zu markiren. Anders **Dr. Otto Brahm!** Schatten erschienen auf dem **Prospekt** und schwoilen „an mit borst'gen Haaren“ und sahen „wie ein **Kilpferd** aus“. **Enormer Beifall!** Nur wenige **Kritiker** alter Schule fanden, daß diese **Veranschaulichung** der **Metamorphosen** des **Rudels** eigentlich eine **Rudelskomödie** gewesen sei. Aber wer darf in unseren modernen Tagen danach fragen, ob das **Neue** auch gut sei?

**Emil Granichsiedten.**

betrifft die Abänderung der bestehenden Bestimmungen zur Tilgung und Abwehr der Schweinepest.

Das kirchliche Wiener „Vaterland“ kommt heute auf die dem Erzbischof Stadler von Serajewo ertheilte Rüge des Monarchen zurück, indem es in einer Polemik gegen die „N. Fr. Pr.“ eigentlich gegen die Maßregelung des genannten Kirchenfürsten Stellung nimmt und direkt für die politisierenden Geistlichen eintritt.

Die Geistlichkeit wird, den eben ausgesprochenen Maximen gemäß, nach wie vor Politik treiben, in und außer der Kirche, mündlich und schriftlich, auf jede erlaubte und anständige Weise, und zwar zur Verteidigung der Wahrheit, des Rechtes und der höchsten Güter der Menschheit, zum wahren Wohle des Volkes.

Lokal-Anzeiger.

Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses.

Budapest, 19. September. Die erste Generalversammlung nach den mehrmonatlichen Sommerferien. Die g. Stadtväter strömten in hellen Scharen herbei; man sah es ihren Mienen an, daß ein tüchtig Verlangen nach ein wenig „Repräsentanz“ ihnen den Herzschlag beschleunige.

Nach Eröffnung der Generalversammlung verlas Obernotar Desider Rényi das allerhöchste Hand schreiben Sr. Majestät, welches den Dank des Königs für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche enthält.

Eine Stunde nach Aufnahme der Berathung konnte erst zur Tagesordnung geschritten werden, welche — wie bemerkt — kaum einige Aufmerksamkeit nachrufende Punkte enthielt.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Mártus eröffnet die Generalversammlung und fordert den Obernotar Desider Rényi auf, das allerhöchste Handschreiben zu verlesen, welches Se. Majestät der König anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages an den Ministerpräsidenten Soloman Széll gerichtet und in welchem der König der Bevölkerung Ungarns Dank ausdrückt für die ihm dargebrachten Glückwünsche.

Der Vorsitzende parentierte sodann das verstorbene Mitglied der Repräsentanz Stephan Heinrich, der Präsident des Stratumiums war, ferner den pensionirten Vizebürgermeister Karl Gerlóczy und den Oberfiskal Joseph Toldy.

Der Präsident meldet sodann, daß die Repräsentanten Julius Kolicsányi und Otto Bertik um einen längeren Urlaub angehebt haben, welcher ihnen von der Generalversammlung gewährt wurde.

Es folgte hierauf eine Serie von Interpellationen,

welche von Dr. Salomon Eulenburg eröffnet wurde. Redner führt an, daß auf Grund einer Kurrende des Sohler Komitats die Generalversammlung den Magistrat vor dreiviertel Jahren aufgefordert habe, in Angelegenheit der Forderung der heimischen Industrie einen dringlichen Vorschlag zu erstatten.

Redner eine diesbezügliche Unterbreitung des Magistratskollegiums.

Dr. Aurel Török richtete in Angelegenheit der Erhaltung ungarischer Poeten und Künstler, deren Ueberreste seit 30 Jahren auf dem Friedhofe nächst der Kerepeserstraße ruhen, an den Magistrat die Anfrage, ob die Stadtbehörde für die Gebeine dieser Körperphäen neue Ehrengräber angewiesen habe oder anweisen werde.

Peter Kaffits klagt darüber, daß die Amtskontrollanten des Bezirksphysikus, des Ingenieurs etc. im Gebäude der Vorsteherung des ersten Bezirks schlecht placirt sind, so daß das Publikum nur mit Mühe die Bureaukontrollanten auffinden kann.

Namens des abwesenden Bürgermeisters stellt Vizebürgermeister Julius Rószavölgyi rasche Abhilfe in Aussicht.

Um dreiviertel 5 Uhr kommt die Reihe an die Anträge, welche Obernotar Desider Rényi verliest.

Dr. Karl Morzjányi und Konforten unterbreiten einen Antrag hinsichtlich der Regulirung der Elisabethstadt, welcher darin gipfelt, daß die Trommelgasse vom Karlsring bis zur Nottenbillergasse erweitert und in eine Radialstraße umgestaltet werde.

Dr. Karl Morzjányi unterstützt mit einigen Worten den Antrag. Er beruft sich auf Argumente sanitärer und volkswirtschaftlicher Natur und proponirt, die Hauptstadt möge die Durchführung des Projektes ermöglichen, indem sie für die neue Trommelgasse bei der Regierung eine dreißigjährige Steuerfreiheit erwirke.

Der Antrag wird dem Magistrat überwiesen. Der Beschlus Antrag August Delmedico's, welcher für die Abschaffung der Anfuhrung in den Privatwohnungen plaidirt, wird gegenwärtig vom Magistrat durchberathen.

Die Anträge Alexander Schubert's und Dr. Paul Ullmann's, ersterer betreffend die Verlegung des Viehmarktes innerhalb der Rauthstrassen, letzterer bezüglich der zu treffenden Verfügungen zur Bekämpfung der Kohlennoth, wurden an den Magistrat gewiesen.

Um 5 Uhr — eine Stunde nach Eröffnung der Berathung — konnte erst die Tagesordnung

aufgenommen werden, welche 71 Punkte aufweist. Während der Sommerferien hat sich eine Menge geringfügiger Angelegenheiten angehäuft, welche heute in raschem Tempo zumeist im Sinne der magistratuellen Anträge erledigt wurden.

Die Magistratsvorlage betreffs der Verlängerung des mit der Firma Demeter Dona geschlossenen Vertrages hinsichtlich der Lieferung des hauptstädtischen Papierbedarfes für die Dauer eines Jahres wurde von Dr. Bela Felekí bekämpft, von der Generalversammlung aber mit 61 gegen 48 Stimmen angenommen.

Um die fortsetzungsweise Eröffnung der Wesselenyasse zu ermöglichen, wurde seinerzeit das Sebastianische Grundstück angekauft, von welchem gegenwärtig vier kleinere Baustellen zur Verfügung stehen. Dieselben werden im Wege einer Offertverhandlung verkauft werden.

Der Unternehmer, welcher die Demolirung des alten Stadthausgebäudes besorgte, wurde wegen Nicht-einhaltung des Arbeitstermins mit 1300 Kronen Geldbuße bestraft. Hiegegen rekurirte der Unternehmer, die Generalversammlung wies jedoch, nach den Ausführungen Soma Boros's, den Rekurs ab.

Auf Antrag Paul Tencer's wurde dem Karmeliterorden die zu leistende Pflasterungsgebühr im Betrage von 2388 Kronen 15 Heller erlassen, resp. als Unterstützung votirt.

Die Gácsér Tuchfabrik liefert die Bettdecken für die hauptstädtischen Spitäler. Der Magistrat beantragt, den mit der genannten Fabrik geschlossenen Vertrag für die Dauer von drei Jahren zu verlängern.

Dr. Bela Felekí wünscht, daß hinsichtlich der Lieferung der Bettdecken eine öffentliche Offertverhandlung abgehalten werde. Der Felekí'sche Antrag wurde mit 41 gegen 40 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

In monotonem Nacheinander werden die weiteren Berathungsgegenstände von den Referenten abgeleiert, ohne bei den versammelten Repräsentanten das geringste Interesse zu erregen. Die Bankreihen leeren sich allgemach und je weiter der Uhrzeiger vorrückt, desto größer werden die Lücken in den Bänken.

Die Stadtbehörde trug sich bekanntlich mit der Absicht, das Schulgebäude in der Meißergasse in die Regulirungslinie verschoben zu lassen, und erkor einen Grund, welcher zur Erweiterung des Schulgrundes hätte dienen sollen.

Der hauptstädtische Magistrat hat betreffs der Pachtung der Wassermesser einen dreijährigen Vertrag abgeschlossen. Der Municipalausschuß erblickte in diesem Vorgehen eine Uebertretung des Wirkungskreises des Magistrats und forderte einen ausführlichen Bericht.

Heute unterbreitete der Magistrat die Gutachten des Oberfiskalats und der Rechtskommission, welche dahin konkludiren, daß der Magistrat den Rahmen seiner Kompetenz nicht überschritten habe.

Nach den Bemerkungen Peter Kaffits' wurde der Bericht zur Kenntnis genommen.

Die ungarische Eskompte- und Wechselbank beabsichtigt in der Hauptstadt ein Holz-Entrepot zu errichten. Auf Antrag des Magistrats wurde zur Vorbereitung der Angelegenheit eine Kommission entsendet.

Der Witwe des gewesenen Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy wurde eine Pension von 4360 Kronen votirt. Nach Erledigung noch einiger belangloser Gegenstände schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Die Rauchfänge der Hauptstadt. Die Stadtbehörde ließ seit dem Jahre 1888 die Zahl der Rauchfänge ihrer Gebäude nicht kontrolliren, sondern bezahlte für das Fegen der Schornsteine eine Pauschalsumme. Vor einiger Zeit wies jedoch der Magistrat das Ingenieuramt an, die Rauchfänge zu konfribiren, damit die Rauchfangkehrergebühren genau festgestellt werden können.

Die Joseph Mártus-Stiftung. Anlässlich des Jubiläums der 25jährigen Amtsthätigkeit des Oberbürgermeisters Joseph Mártus im Dienste der Hauptstadt errichtete das Municipium eine Stiftung im Betrage von 10,000 Kronen auf den Namen des Jubilars. Das hauptstädtische Fiskalat hat seither die Stiftungsurkunde aufgesetzt, welche genehmigt wurde.

Gegen die Unternehmungserfalle. Vor einigen Tagen berichteten wir über das Treiben der an den Offertverhandlungen sich beteiligenden Unternehmer, welche einmüthig befreit sind, die Stadtbehörde zu über-vorthellen. Auch meldeten wir, daß am 5. d. die Offertverhandlung bezüglich einiger Adaptirungsarbeiten an dem Centralstadthause wegen der exorbitanten Forderungen der Offerten resultatlos verlief.

Die Verlängerung der elektrischen Untergrundbahn. Der hauptstädtische Municipalausschuß beschloß, an die Direktion der Franz-Joseph-Untergrundbahn die Aufforderung zu richten, die Untergrundbahn bis zum Schwurplatz, respektive durch die Kofuth-Lajosgasse bis zum Museumring zu verlängern.

Verhinderung des Fleisches. Die Nachricht von der bevorstehenden Vertheuerung des Fleisches veranlaßte heute den Leiter der hauptstädtischen Appositionsinspektion, Magistratsrath Stellvertreter Géza Almády, die Fachmänner zu einer Konferenz einzuberufen, um die Vorkehrungen zur Abwendung der Fleischtheuerung zu treffen.

Förderung der heimischen Industrie. Die hauptstädtische Gewerbekommission hatte eine Reihe von Vorschlägen zum Schutze der heimischen Industrie bei städtischen Lieferungen ausgearbeitet und sie behufs Begutachtung an die Budapester Handels- und Gewerbestammer gesandt.

Elektrische Bahn nach der Dmer Festung. Moriz Székula und Kointeressenten haben sich an den Bürgermeister um eine Vorkonzession für eine elektrische Eisenbahn nach der Festung gewandt. Die projektirte Linie würde vom Dmer Hauptplatz aus vom Neße der Straßenbahn abzweigen und durch die Vermeß- und Barfokgasse, durch das Wiener Thor und die Verböcögasse zum Szentgörgyplatz führen.

Wirthshaus oder Apotheke. Die hauptstädtische Markthalenkommission beschästigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage, ob eine der Caffentalitäten der im Bau befindlichen Markthalle auf dem Bombenplatz als Wirthshaus oder als Apotheke ver-mietet werden solle.

Frequenz der Gewerbe-Lehrfängerschulen. Die Einschreibungen für die hauptstädtischen Gewerbe-Lehrfängerschulen wurden am 15. d. geschlossen. Gingeschrieben wurden 986 Lehrlinge. Die Zunahme gegen das Vorjahr ist so beträchtlich, daß zu den bisherigen 20 Klassen drei neue errichtet werden müssen.

betrifft die Abänderung der bestehenden Bestimmungen zur Tilgung und Abwehr der Schweinepest.

Das klerikale Wiener „Baterland“ kommt heute auf die dem Erzbischof Stadler von Serajewo erteilte Rüge des Monarchen zurück, indem es in einer Polemik gegen die „N. Fr. Pr.“ eigentlich gegen die Maßregelung des genannten Kirchenfürsten Stellung nimmt und direkt für die politisierenden Geistlichen eintritt.

Die Geistlichkeit wird, den eben ausgesprochenen Maximen gemäß, nach wie vor Politik treiben, in und außer der Kirche, mündlich und schriftlich, auf jede erlaubte und anständige Weise, und zwar zur Verteidigung der Wahrheit, des Rechtes und der höchsten Güter der Menschheit, zum wahren Wohle des Volkes.

Lokal-Anzeiger.

Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalalmschusses.

Budapest, 19. September. Die erste Generalversammlung nach den mehrmonatlichen Sommerferien. Die g. Stadtväter strömten in hellen Schaaren herbei; man sah es ihren Mienen an, daß ein tüchtig Verlangen nach ein wenig „Repräsentanz“ ihnen den Herzschlag beschleunige.

Nach Eröffnung der Generalversammlung verlas Obernotär Desider Kényi das allerhöchste Hand schreiben Sr. Majestät, welches den Dank des Königs für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche enthält.

Eine Stunde nach Aufnahme der Berathung konnte erst zur Tagesordnung geschritten werden, welche — wie bemerkt — kaum einige Aufmerksamkeit nachrufende Punkte enthielt.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Generalversammlung und fordert den Obernotär Desider Kényi auf, das allerhöchste Hand schreiben zu verlesen, welches Sr. Majestät der König anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages an den Ministerpräsidenten Koloman Széll gerichtet und in welchem der König der Bevölkerung Ungarns Dank ausdrückt für die ihm dargebrachten Glückwünsche.

Der Vorsitzende parentierte sodann das verstorbene Mitglied der Repräsentanz Stephan Heinrich, der Präsident des Skrutiniums war, ferner den pensionierten Vizebürgermeister Karl Gerlóczy und den Oberfiskal Joseph Toldy.

Der Präsident meldet sodann, daß die Repräsentanten Julius Okolicsányi und Otto Bertik um einen längeren Urlaub angefragt haben, welcher ihnen von der Generalversammlung gewährt wurde.

Es folgte hierauf eine Serie von Interpellationen,

welche von Dr. Salomon Galenberg eröffnet wurde. Redner führt an, daß auf Grund einer Kurrende des Sohler Komitats die Generalversammlung den Magistrat vor dreiviertel Jahren aufgefordert habe, in Angelegenheit der Förderung der heimischen Industrie einen dringlichen Vorschlag zu erstatten.

Redner eine diesbezügliche Unterbreitung des Magistratskollegiums.

Dr. Aurel Török richtete in Angelegenheit der Exhumierung ungarischer Poeten und Künstler, deren Ueberreste seit 30 Jahren auf dem Friedhofe nächst der Kerepeserstraße ruhen, an den Magistrat die Anfrage, ob die Stadtbehörde für die Gebeine dieser Koryphäen neue Ehrengräber angewiesen habe oder anweisen werde.

Peter Kaffits klagt darüber, daß die Amtskontrollanten des Bezirksphysikus, des Ingenieurs etc. im Gebäude der Vorsehung des ersten Bezirks schlecht placiert sind, so daß das Publikum nur mit Mühe die Bureauverhältnisse auffinden kann.

Namens des abwesenden Bürgermeisters stellt Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi rasche Abhilfe in Aussicht.

Um dreiviertel 5 Uhr kommt die Reihe an die Anträge, welche Obernotär Desider Kényi vorliest.

Dr. Karl Morzányi und Konjorten unterbreiten einen Antrag hinsichtlich der Regulierung der Elisabethstadt, welcher darin gipfelt, daß die Trommelgasse vom Karlsring bis zur Rottenbillergasse erweitert und in eine Radialstraße umgestaltet werde.

Dr. Karl Morzányi unterstützt mit einigen Worten den Antrag. Er beruft sich auf Argumente sanitärer und volkswirtschaftlicher Natur und proponiert, die Hauptstadt möge die Durchführung des Projektes ermöglichen, indem sie für die neue Trommelgasse bei der Regierung eine dreißigjährige Steuerfreiheit erwirke.

Der Antrag wird dem Magistrat überwiesen. Der Beschlusstrat August Desmedico's, welcher für die Abschaffung der Aufzählung in den Privatwohnungen plaidiert, wird gegenwärtig vom Magistrat durchberathen.

Die Anträge Alexander Schubert's und Dr. Paul Ullmann's, ersterer betreffend die Verlegung des Viehmarktes innerhalb der Mauthschranken, letzterer bezüglich der zu treffenden Verfügungen zur Bekämpfung der Kohlennoth, wurden an den Magistrat gemiesen.

Um 5 Uhr — eine Stunde nach Eröffnung der Versammlung — konnte erst die Tagesordnung

aufgenommen werden, welche 71 Punkte aufweist. Während der Sommerferien hat sich eine Menge geringfügiger Angelegenheiten angehäuft, welche heute in raschem Tempo zumeist im Sinne der magistratuellen Anträge erledigt wurden.

Die Magistratsvorlage betreffs der Verlängerung des mit der Firma Demeter Dona geschlossenen Vertrages hinsichtlich der Lieferung des hauptstädtischen Papierbedarfs für die Dauer eines Jahres wurde von Dr. Bela Felekí bekämpft, von der Generalversammlung aber mit 61 gegen 48 Stimmen angenommen.

Um die fortsetzungsmäßige Eröffnung der Wesselenyigasse zu ermöglichen, wurde seinerzeit das Sebastianische Grundstück angekauft, von welchem gegenwärtig vier kleinere Baustellen zur Verfügung stehen. Dieselben werden im Wege einer Offertverhandlung verkauft werden.

Der Unternehmer, welcher die Demolierung des alten Stadthausgebäudes besorgte, wurde wegen Nichterhaltung des Arbeitstermins mit 1300 Kronen Geldbuße bestraft. Higegen rekurrierte der Unternehmer, die Generalversammlung wies jedoch, nach den Ausführungen Soma Boros's, den Rekurs ab.

Auf Antrag Paul Tencer's wurde dem Karmeliterorden die zu leistende Pflasterungsgebühr im Betrage von 2388 Kronen 15 Heller erlassen, resp. als Unterfützung votirt.

Die Gácsér Tuchfabrik liefert die Bettdecken für die hauptstädtischen Spitäler. Der Magistrat beantragt, den mit der genannten Fabrik geschlossenen Vertrag für die Dauer von drei Jahren zu verlängern. — Dr. Bela Felekí wünscht, daß hinsichtlich der Lieferung der Bettdecken eine öffentliche Offertverhandlung abgehalten werde. Der Felekí'sche Antrag wurde mit 41 gegen 40 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

In monotonem Nacheinander werden die weiteren Berathungsgegenstände von den Referenten abgeleitet, ohne bei den verammelten Repräsentanten das geringste Interesse zu erregen. Die Bankreihen leeren sich allgemach und je weiter der Uhrzeiger vorrückt, desto größer werden die Lücken in den Reihen.

Die Stadtbehörde trug sich bekanntlich mit der Absicht, das Schulgebäude in der Weiskerengasse in die Regulierungslinie verschoben zu lassen, und erkor einen Grund, welcher zur Erweiterung des Schulgrundes hätte dienen sollen. Da der auf die Verschiebung bezügliche Vertrag mit dem Unternehmer-Konjortium nicht zustande kam, beschloß heute die Generalversammlung, auch vom Ankauf des erwähnten Grundstückes Abstand zu nehmen.

Der hauptstädtische Magistrat hat betreffs der Pachtung der Wassermesser einen dreijährigen Vertrag abgeschlossen. Der Munizipalalmschuss erblickte in diesem Vorgehen eine Uebertretung des Wirkungskreises des Magistrats und forderte einen ausführlichen Bericht. Heute unterbreitete der Magistrat die Gutachten des Oberfiskalats und der Rechtskommission, welche dahin konkludieren, daß der Magistrat den Rahmen seiner Kompetenz nicht überschritten habe. Nach den Bemerkungen Peter Kaffits' wurde der Bericht zur Kenntnis genommen.

Die ungarische Eskompte- und Wechselbank beabsichtigt in der Hauptstadt ein Holz-Entrepot zu errichten. Auf Antrag des Magistrats wurde zur Vorbereitung der Angelegenheit eine Kommission entsendet.

Der Witwe des gewesenen Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy wurde eine Pension von 4360 Kronen votirt.

Nach Erledigung noch einiger belangloser Gegenstände schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. September.

Die Rauchfänge der Hauptstadt. Die Stadtbehörde ließ seit dem Jahre 1888 die Zahl der Rauchfänge ihrer Gebäude nicht kontrolliren, sondern bezahlte für das Fegen der Schornsteine eine Pauschalsumme. Vor einiger Zeit wies jedoch der Magistrat das Ingenieuramt an, die Rauchfänge zu konfiskiren, damit die Rauchfangkehrergebühren genau festgestellt werden können.

Die Joseph Márkus-Stiftung. Anlässlich des Jubiläums der 25jährigen Amtshätigkeit des Oberbürgermeisters Joseph Márkus im Dienste der Hauptstadt errichtete das Munizipium eine Stiftung im Betrage von 10,000 Kronen auf den Namen des Jubilars. Das hauptstädtische Fiskalat hat seither die Stiftungsurkunde aufgesetzt, welche genehmigt wurde. Im Sinne des Stiftungsbriefes wird ein Drittel der jährlichen Zinsen als Unterfützungen, ein Drittel als zinsenlose Darlehen an hauptstädtische Beamte verwendet; das letzte Drittel dient zur Vergrößerung des Kapitals.

Gegen die Unternehmerfaktelle. Vor einigen Tagen berichteten wir über das Treiben der an den Offertverhandlungen sich beteiligenden Unternehmer, welche einmüthig bestrift sind, die Stadtbehörde zu über-vorthellen. Auch meldeten wir, daß am 5. d. die Offertverhandlung bezüglich einiger Adaptionsarbeiten an dem Centralstadthause wegen der exorbitanten Forderungen der Offerten resultatlos verlief.

Der Minister der Finanzen hat heute eine neue Offertverhandlung ausgeschrieben und mehrere Industrielle von der Stadtbehörde zur Befeiligung an der Offertverhandlung geladen, während die früheren Bewerber von der Konkurrenz einfach ausgeschlossen wurden. Das Ergebnis der neuerlichen Offertverhandlung war ein überraschendes. Die Ziegeldekarbeiten wurden zu den Originalpreisen vergeben und bei den mit 41,988 K. veranschlagten Zimmermannsarbeiten wurde ein Nachlaß von 6 1/2 Prozent erzielt. Im Vergleiche zu den früheren Offerten erspart nun die Hauptstadt die Kleinigkeit von 11,376 K.

Verlängerung der elektrischen Untergrundbahn. Der hauptstädtische Munizipalalmschuss beschloß, an die Direktion der Franz-Joseph-Untergrundbahn die Aufforderung zu richten, die Untergrundbahn bis zum Schwurplatz, respektive durch die Kofuth-Lajosgasse bis zum Museimring zu verlängern. Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, er könne den Beschluß des Munizipalalmschusses nicht überprüfen, da die Eisenbahngesellschaft die erwähnten Freigebühren freiwillig nicht baue und die Stadt die Gesellschaft vom Bau der Linie nicht zwingen könne.

Vertheuerung des Fleisches. Die Nachricht von der bevorstehenden Vertheuerung des Fleisches veranlaßte heute den Leiter der hauptstädtischen Appositionsinspektion, Magistratsrath-Stellvertreter Geza Almády, die Fachmänner zu einer Konferenz einzuberufen, um die Vorkehrungen zur Abwendung der Fleischtheuerung zu treffen. Die Konferenz konstatierte, daß die Aktion im Interesse der Erhöhung der Fleischpreise nicht von der Fleischhauer-Gewerbetorporation, sondern nur von einigen Fleischhauern ausgehe und daß sich das Gros der Fleischhauer an dieser Bewegung nicht beteilige. Aus diesem Grunde sei es überflüssig, schleunige Verfügungen zu treffen, doch wurde ein modus procedendi festgesetzt, welcher eine Uebervorthellung des Publikums durch die Fleischhauer unmöglich macht.

Förderung der heimischen Industrie. Die hauptstädtische Gewerbestimmung hatte eine Reihe von Vorschlägen zum Schutze der heimischen Industrie beifälligen Lieferungen ausgearbeitet und sie behufs Begutachtung an die Budapester Handels- und Gewerbestammer gefandt. Die Kammer richtete nun eine Zuschrift an den Magistrat, in welcher sie erklärt, daß sie sich diesen Vorschlägen ihrem ganzen Umfange nach anschließen könne. Darnach soll der fremden Konkurrenz nur in dem Falle Raum gegeben werden, wenn sie der Hauptstadt nachweisbar große Vortheile sichere. Prinzipiell wäre für alle Industrieartikel und Produkte, welche auch in Ungarn erzeugt werden, die ausländische Konkurrenz auszuschließen; nur wenn die inländische Konkurrenz erfolglos bliebe, oder die Muster der zu liefernden Artikel nicht entsprächen oder die Stadtbehörde durch die Annahme des heimischen Offertes einen unverhältnismäßigen Schaden erlitt, solle fremde Konkurrenz zugelassen werden. Die Kammer bezeichnet diese Modifikationen als richtig und zweckmäßig und erklärt, ihre Durchführung nachdrücklich unterstützen zu wollen.

Elektrische Bahn nach der Dnser Festung. Moriz Székula und Kointeressenten haben sich an den Bürgermeister um eine Konzession für eine elektrische Eisenbahn nach der Festung gewandt. Die projektirte Linie würde vom Dnser Hauptplatz aus vom Neße der Straßenbahn abzweigen und durch die Vermezo- und Barfolgasse, durch das Wiener Thor und die Verböczygasse zum Szentgyörgyplatz führen.

Wirthshaus oder Apotheke. Die hauptstädtische Markthallenkommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage, ob eine der Gassenlokalitäten der im Bau befindlichen Markthalle auf dem Bombenplatz als Wirthshaus oder als Apotheke vermietet werden solle. Die Majorität fand, daß ein Wirthshaus rentabler sei.

Frequenz der Gewerbe-Lehrlingschulen. Die Einschreibungen für die hauptstädtischen Gewerbe-Lehrlingschulen wurden am 15. d. geschlossen. Eingeschrieben wurden 986 Lehrlinge. Die Zunahme gegen das Vorjahr ist so beträchtlich, daß zu den bisherigen 20 Klassen drei neue errichtet werden müssen.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. September. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Masern 7, Diphtheritis und Eroup 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kranke n a n d im Hochspital 2048, im Johannesspital 642. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Töbning —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Eroup —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 19. September.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Erzbischof Georg Csákfa, aus dem Vereinsleben, Sport, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, ferner die „Kreuzer-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romanes „Die Waisenkinder“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und Inzerate.

\* **Wetterbericht.** Die Temperatur ist seit gestern durchwegs gefallen. In Ungarn war, ausgenommen das Küstengebiet, das Wetter überall trocken, heiter und warm. Für die nächsten Tage ist noch trockenes und warmes Wetter, im Westen eventuell Regen oder Gewitter vorausichtlich.

\* **Der Dank des Königs.** Erzherzog Ludwig Victor hat an die Centraldirektion des Vereins vom Rothen Kreuze folgendes Schreiben gerichtet:

„Es dient mir zur vollen Befriedigung, der geehrten Direction mittheilen zu können, daß Se. Majestät die von mir anlässlich des siebenzigsten Geburtstages des Königs unterbreiteten Glückwünsche des Vereins vom Rothen Kreuze freundlichst entgegenzunehmen geruhte und mich beauftragte, dem Verein für die loyalen und homagialen Kundgebungen seinen Dank auszusprechen.“

\* **Fürst Ferdinand von Bulgarien,** der sich mit großer Vorliebe mit den Naturwissenschaften befaßt, hat gelegentlich seines Aufenthalts in unserer Hauptstadt das zoologische Kabinett des Nationalmuseums besichtigt und mit besonderem Interesse die Schmetterlings- und Vogelsammlungen in Augenschein genommen. Der fürstliche Besucher, der in Sophia eine werthvolle Sammlung seltener Schmetterlings-Exemplare besitzt, wurde im Museum vom Direktor der zoologischen Abtheilung Dr. Géza Horváth und vom Kurator Dr. Julius Madarász herbeigeführt. Er äußerte seine Bewunderung über die Reichhaltigkeit der Sammlungen des Nationalmuseums und erklärte, daß er behufs Studiums derselben häufig wiederkehren werde.

\* **Spende des Königs.** Se. Majestät hat für die Szolnauer römisch-katholische Kirche 600 Kronen gespendet.

\* **Ernennungen.** Der Unterrichtsminister ernannte den Praktikanten der Universitätsbibliothek Ignaz Gezele zum Hilfsbibliothekar des kunsthistorischen Museums; den Lehrer Joseph Petrovsky zum Hilfskassenverwalter des Keckemeter Lehrerbauhauses; die Lehrerin Irene Bodrog zur Hilfskassenmutter ebendasselbst; die diplomirte Lehrerin Bertha Pap zur Hilfskassenmutter am Klausenburger Mädchenschulhaus.

\* **Die Zwanziger Banknoten.** Die Zwanzigkronen-Noten der österreichisch-ungarischen Bank werden mit dem morgigen Tage in Verkehr gebracht. Dieser Tage reproduzirten wir die von der Bank selber veröffentlichte offizielle Schilderung der neuen Banknote; heute aber sind wir bereits in der Lage, auf Grund der Autopsie ein Urtheil über die Zwanzigkronen-Scheine abzugeben, denn es fand sich in unserer Redaktion ein zur wohlhabenden Klasse gehöriges Mitglied, welches schon heute ein Exemplar der kostbaren Druckform zu erwerben in der Lage war und den rothbedruckten Schein behufs Erwerbung allgemeiner Bewunderung und allgemeinen Neides im Bureau die Kunde machen ließ. Nun, abgesehen davon, daß eine Banknote immer schon ist, nehmen sich die neuen Zwanzigkronen-Noten wirklich recht hübsch und gefällig aus. Sie ist genau so breit, aber um einen Gedanken länger als ihre Vorgänger; der Druck ist, wie gesagt, roth, der feinschraffierte Grund ist grün und der Rand weiß, so daß, mit oder ohne Absicht, die Note in den ungarischen Landesfarben: roth-weiß-grün gehalten ist. Die eine Seite enthält den deutschen, die andere den ungarischen Text, der, von einer knapperen Stilisirung abgesehen, mit dem „alten“ Texte so ziemlich identisch ist. Sehr schön sind die im Typus von einander grundverschiedenen großen Frauensköpfe, von denen je einer die Haupt-

zierde jeder Textseite bildet. Auch in dieser Beziehung kann die ungarische Nationalität sich geschmeichelt fühlen, denn das pitant-reizende brünette ungarische Frauenantlitz ist entschieden interessanter und hübscher als der etwas banale deutsche Blondkopf. Streng dualistisch eingetheilt, ist auf der deutschen Seite das österreichische, auf der ungarischen das ungarische Staatswappen angebracht. Die ungarische Seite zeichnet sich überdies durch rein ungarischen Text aus, während auf der deutschen Seite die Werthangabe „Zwanzig Kronen“ außer der deutschen in allen acht übrigen „Landessprachen“ angegeben ist. Sehr niedlich sind die nackten Engelsfiguren an der Seite der Frauensköpfe. Alles in Allem ist die neue Banknote ein „schönes Geld“. Mit diesen roth-weiß-grünen Bildchen „schmücke Dein Heim!“

\* **Jubiläum.** In der Budapest-er-staatlichen höheren Töchterschule fand heute anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums der Lehrerin Fräulein Janka Décsy eine erhebende Feier statt, die von den lebhaftesten Sympathien, welche der ausgezeichneten Pädagogin allenthalben entgegengebracht werden, bereichertes Zeugniß ablegte.

Um 9 Uhr Vormittags versammelten sich die Zöglinge des Instituts, ungefähr 300 größtentheils weißgekleidete junge Mädchen, im Festsaal, der alsbald einem Garten gleich, da die Mädchen als Ausdruck der Verehrung für ihre Lehrerin Blumenkränze mitgebracht hatten. Um halb 10 Uhr erschien der Direktor des Instituts, kön. Rath Wilhelm Szuppán, im Saale und richtete eine schwingvolle Ansprache an die Zöglinge, in welcher er die Bedeutung des Tages auseinandersetzte. Nach der wirkungsvollen Rede des Direktors wurde die Jubiläarin von Frau Andreas Baragás und Professor Dr. Georg Takács in den Saal geleitet. Die mit begeisterten Ehrenrufen empfangene Lehrerin war von den Beweisen der großen Sympathie und Liebe, mit denen sie überhäuft wurde, deartig ergriffen, daß ihre Augen sich mit Thränen füllten. Auch die Zöglinge, welche ihrer Lehrerin unendlich zugethan sind, konnten ihren Thränen nicht gebieten. Die Jugend brachte Mendelssohn's Chor „Der Tag des Herrn“ zum Vortrag. In warmen Worten sprach nun Direktor Wilhelm Szuppán der Jubiläarin Dank für ihre segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Erziehungswezens und hob das rege Pflichtbewußtsein und den unermüdblichen Eifer hervor, den die Jubiläarin auf ihrem, zuweilen dornenvollen Wege stets bewiesen. Hierauf überreichte Redner der Jubiläarin die vom Professorenkörper gewidmete Gedentafel und das Anerkennungs-dekret des Unterrichtsministers Julius Wlassics. Zum Schluß richtete die Schülerin der VIII. Gymnasialklasse Fräulein Margit Bánóczy im Namen ihrer Schulkameradinnen eine hübsche Gratulationsansprache an die verehrte Lehrerin, die für die Ovation tiefergriffen dankte. Mit der Absingung des Hymnus und den Schlussworten des Direktors erreichte die schöne Feier ihr Ende.

\* **Pietät.** Unter den Grabstätten, die im Sinne des hauptstädtischen Statuts demnächst aufgegeben werden sollen, befindet sich auch das Grab Karl Kisfaludy's, dessen Namen die Kisfaludy-Gesellschaft trägt. Die Gesellschaft, die erst vor Kurzem das im Garten des Nationalmuseums befindliche Denkmal des Dichters mit Kosten in der Höhe von 1600 Gulden restauriren ließ, will nun auch für die Bewahrung der sterblichen Ueberreste des Dichters Sorge tragen, und hat der Präsident dieser literarischen Gesellschaft, Ministerialrath Jzolt Bóthly, in diesem Sinne an den hauptstädtischen Magistrat eine Repräsentation gerichtet.

\* **Todesfälle.** Im Elisabethspital des Rothen Kreuzvereins ist heute nach zweijähriger Krankheit der penn. Husarenmajor und Leibgardist Graf Ladislaus Bethlen gestorben. Der Verbliebene, der 48 Jahre alt wurde, war ein Bruder weil. des ehemaligen Alterbamministers Grafen Andreas Bethlen. — In Klausenburg ist der Generalmajor Milos Stojawljewics, Kommandant der k. u. k. 35. Brigade, heute Früh gestorben. Der herkulisch gebaute General war erst 65 Jahre alt; sein Tod trat, in Folge einer Lungentzündung, rasch ein. — Der Sekretär des Polytechnikums Julius Jambor ist heute im Alter von 48 Jahren gestorben. Jambor stand seit dem Jahre 1879 als Sekretär in den Diensten des Polytechnikums. — Frau Witwe Salomon Herzfeld geb. Anna Kreiselheim ist am 18. d. nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. — Wie aus Miskolcz gemeldet wird, ist dort die Gattin des Stadtphysikus und Honorär-Komitatsoberphysikus Dr. Soma Frel, geb. Theresie Winter, nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren gestorben. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer hervorragenden weiblichen Tugenden der lebhaftesten Sympathien und der aufrichtigsten Achtung. An dem Leichenbegängniß nahm die ganze Intelligenz des Komitats Theil und der Stadt Miskolcz theil.

\* **Zeichenlehre für Gewerbetreibende.** Im königl. ungar. technologischen Gewerbe-museum (VIII. Josephring Nr. 6) werden gemäß einer Verordnung des Handelsministers während des Winters 1900—1901 für Bau- und Kunstschüler, Bau- und Kunstschlosser, Spengler und beim Wagenbau beschäftigte Schmiede und Schlosser Zeichenlehre eröffnet. Anmeldungen werden in der Museumskanzlei an Wochentagen von 6—7 Uhr Abends, an Sonntagen von 9—12 Uhr entgegengenommen. Die Kurse beginnen am 14. Oktober; die Zeichenstunden werden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 7—9 Uhr Abends und Son-

tag von 9—12 Uhr Vormittags abgehalten. Das Schulgeld beträgt 10 Kronen.

\* **Die Frauenehre.** In der jüngsten Ausschussung des Journalisten- und Schriftstellervereins „Otthon“ kam ein Schreiben des Redakteurs des „Gazán“ Joseph Korbuly zur Verlesung, in welchem dieser die Anzeige erstattete, daß im „Magyar Szó“ die Ehre der ungarischen Frauen angegriffen worden sei. In dem inkriminirten Artikel habe es unter Anderem geheißen, daß eine von aristokratischen Damen erhaltene und von Nonnen geleitete Lehrerinpréparandie die Zöglinge für die Prostitution heranbilde. Korbuly richtete an den „Otthon“-Ausschuß das Ersuchen, den verantwortlichen Redakteur des „Magyar Szó“, Dr. Eduard Pálly, aufzufordern, diese Schmähung der Frauenehre zurückzuziehen, ansonst wolle ihn der Ausschuss aus dem „Otthon“ ausschließen. Da sich herausstellte, daß Dr. Pálly gar nicht Mitglied des „Otthon“ sei, so wurde die Anzeige Korbuly's einfach ad acta gelegt. Nun hat Dr. Eduard Pálly selbst die Sache aufgegriffen und an den Präsidenten des Journalistenvereins, Abgeordneten Joseph Béfi, das Ersuchen gerichtet, er möge die Angelegenheit vor den Ausschuss bringen, welcher untersuchen soll, ob von Korbuly inkriminirten Artikel wirklich eine Schmähung der Frauenehre enthalten. Zu bemerken ist, daß Dr. Pálly selbst Ausschussmitglied des Journalistenvereins ist.

\* **Ehrenaffären.** In der bekannten Ehren-affaire des Ministerialbeamten Deák mit dem Schieferhändler Sváb sind die von Sváb in den Ehrentath entwendeten Hauptleute wegen Unkenntniß der ungarischen Sprache gestern Abends zurückgetreten und hat Sváb noch gestern die Pionnier-Vieutenants Johann Kreff und Adolf Spindler in den Ehrentath entwendet. Nachdem Honvédminister Baron Géza Fejérváry, Staatssekretär Desider Grómon und Graf Stephan Keglevich, die für das Präsidium des Ehrengerichtes ausersehen waren, nicht in Budapest weilten, einigten sich die Ehrengerichter Reichstagsabgeordneter Ludwig Gentaller, Redakteur Martin Dienes und die genannten Offiziere in der Person des Obersten Herbert als Präsident des Ehrentathes. Heute Nachmittags fand in der Radezky-Kaserne das ehrenrätliche Verfahren statt, in dessen Verlaufe nach Einvernahme der Zeugen Sváb qualifizirt wurde; in Folge dessen wird die Affaire morgen in ritterlicher Weise ausgetragen. Deák und Sváb werden ein Pistolenduell unter den strengsten Bedingungen ausfechten und, wenn der Augewechsel resultatlos verlaufen sollte, das Duell mit Säbeln fortsetzen. — In Folge einer Zeitungspolemik entstand zwischen dem Journalisten Sigmund Farkasházi, Fijcher und dem k. u. k. Kammerer Ernst Latinovic eine Ehrenaffäre, welche heute Nachmittags in der Militärchieftätte nächst Klempel mit den Waffen in der Hand ausgetragen wurde. Als Sekundanten fungirten für Farkasházi-Fijcher Marcell Haberfeld und Arthur Gáspár; für Latinovic Ivan Bostóczy und Béla Lipthay. Es wurde ein Pistolenduell mit zweimaligem Augewechsel auf die Distanz von dreißig Schritten mit je fünf Schritten Avance vereinbart. Als die Gegner aufgestellt waren, wurden die üblichen Veröhnungsversuche ohne Erfolg unternommen. Beide Gegner avancirten. Gleich nach dem Kommando „Feuer!“ gab Farkasházi-Fijcher seinen Schuß ab und traf seinen Gegner in den zum Schusse erhobenen rechten Arm. Die Kugel drang Latinovic's ins rechte Handgelenk ein und kam am Oberarm wieder heraus. Nach Anlegung eines Verbandes wurde Latinovic, dessen Verwundung eine schwere, aber nicht lebensgefährliche ist, zur Pfllege ins Franz Josephs-Spital gebracht.

\* **Leichenbegängniß.** Heute Nachmittags 3 Uhr fand unter großer Theilnahme die Beerdigung des verbliebenen hauptstädtischen Oberstfiskals Joseph v. Tolldy statt.

Im Trauerhause, Elisabethplatz Nr. 19, waren erschienen Oberbürgermeister Joseph Márkus, Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi, die Ministerialräthe Alexander Leóveny, Otto Bajda und Gustav Heinrich, Kurialrichter Johann Gelléri-Szabó, die Reichstagsabgeordneten Lorand Hegedűs, Franz Heltai, Johann Radoczka und Alexius Györy, der Vizepräsident der kön. Tafel Joseph Sarkány, die Magistratsräthe Georg Lung und Johann Bakliewicz, die Stadtpräsidenten Johann Mészáros, Arthur Wodianer und Ludwig Mezen, Béla Felleki, Béla Pártos, Ladislaus Tolldy, Direktor Sigmund Feld, Baudirektor Heuffel und das hauptstädtische Fiskalat in corpore. Die Trauer-ceremonie vollzog Abtpfarver Leonhard Sollokt unter großer geistlicher Assistenz; der Leichenzug bewegte sich über die Badgasse, den Waignerboulevard, die Kerepeterstraße nach dem Kerepeter Friedhof, wo die Beisetzung in einem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrab erfolgte.

\* **Nikolaus Köllö.** Die Leiche Nikolaus Köllö's wurde nach der Leichenhalle auf dem Kerepeter Friedhofe überführt, von wo morgen Nachmittags 4 Uhr das Leichenbegängniß stattfindet. Die Bildhauer Georg Jala und Eduard Teltsch trugen heute dem Vizebürgermeister Rózsavölgyi im Namen ihrer Kunstgenossen die Bitte vor, die Stadt wolle zur Verweisung des Bildhauers Köllö ein Ehrengrab anweisen. Der Vizebürgermeister verpöcht, die Bitte in der morgigen Magistrats-sitzung befürwortend vorzutragen.

Das Sch...  
 ingsten Aus...  
 daktors des...  
 erlegung, in...  
 das im...  
 Frauen an...  
 niten Artikel...  
 ne von aristo...  
 men geleitete...  
 die Prostitu...  
 n „Otthon“...  
 chen Redak...  
 ályi, auf...  
 mehre zurück...  
 s aus dem...  
 stellte, das...  
 on“ sei, so...  
 acta gelegt...  
 Sache auf...  
 Journalisten...  
 er Eruchen...  
 or den Aus...  
 b! von...  
 ine Schmä...  
 ften ist, das...  
 Journalisten...  
 nten Ehren...  
 mit dem...  
 wab in den...  
 Unkenntnis...  
 rückgetreten...  
 -Gruenants...  
 er in den...  
 ifter Baron...  
 fider Caro...  
 th, die für...  
 hen waren...  
 die Ehren...  
 ntaller...  
 genannter...  
 Herbert...  
 Nachmittags...  
 tliche Ver...  
 Einvernahme...  
 wurde; in...  
 ritterlicher...  
 werden ein...  
 ungen aus...  
 latlos ver...  
 ortsetzen. —  
 d zwischen...  
 as házi...  
 t Latio...  
 e Nachmit...  
 t Alleinpe...  
 wurde. Als...  
 her Marcell...  
 für La...  
 Liptha...  
 gem Angell...  
 tten mit je...  
 die Gegner...  
 erföhnungs...  
 de Gegner...  
 „Feuer!“...  
 und traf...  
 nen rechten...  
 che Hand...  
 eraus. Nach...  
 dies, dessen...  
 saefährliche...  
 gebracht...  
 tags 3 Uhr...  
 digung des...  
 s Joseph

**\* Freiwilligen-Prüfungen.** Die Einjährig-Freiwilligen der ersten vier zum Budapest I. Honvéd-District gehörigen Honvéd-Infanterie-Regimenter haben heute ihre Reserve-Offiziersprüfungen beendet. Von 106 Freiwilligen sind 27 durchgefallen, darunter auch solche, welche das zweite Jahr dienen. Leiter der Prüfungen war Oberst Eugen Horvát h.

**\* Gräfin und Arzt.** Gräfin Louise Taaffe, Tochter des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Eduard Taaffe, hat sich — wie wir in einigen Wiener Blättern lesen — mit dem Arzt Dr. Jakob Feldmann in Kaschau verlobt. Aus der Vorgeschichte dieser Verlobung werden nachstehende Details berichtet:

Seit fünf Jahren praktiziert in Kaschau der junge Arzt Dr. Jakob Feldmann. Den Sommer pflegte der Arzt, ein stattlicher, schöner Mann, in Karlsbad zu verbringen, wo er auch ordnete. Im verfloffenen Sommer gehörte zu seinen Patientinnen in Karlsbad auch die 22jährige Comtesse Louise Taaffe. Die Gräfin verliebte sich sterblich in den Arzt und dieser in die Gräfin. Letzterer ließ aber nichts merken. Denn er fragte sich, wozu die Liebhaft führen könnte? Er, ein Arzt und Jude, wie eine Gräfin Taaffe. Das Einzige, was er sich erlaubte, war, daß er der jungen Comtesse täglich ein Blumenbouquet sendete, welches hübschvollst angenommen wurde. Eines Tages begegnete sich das Paar im Park. Dr. Feldmann trat auf die Gräfin zu und küßte ihr die Hand, worauf sie sagte: „Ich habe Sie verstanden!“ Dann ging sie nachhause und schrieb an ihre Jugendfreundin, die Fürstin von Hohenberg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, in Wien einen Brief, in welchem sie der Fürstin von ihrer Liebe mittheilte, ihr aber auch den Umstand nicht verschwie, daß der Erwählte ihres Herzens ein Bürger und Jude sei. Sie bat um den Rath der Jugendfreundin. Die Antwort traf bald ein und gipfelte in dem Satz: „Eine Gräfin Taaffe sieht so hoch, daß sie sich um Vorurtheile nicht zu kümmern braucht und dem Zuge ihres Herzens folgen kann.“ Gräfin Taaffe sendete dieses Schreiben sofort an Dr. Feldmann nach Kaschau, und heute ist sie die glückliche Braut des jüdischen Arztes.

**\* Zerstörung eines Seebades.** Aus London, 18. d., wird telegraphirt: „Reuter's Office“ meldet aus Dallas in Texas vom 18. d.: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das Seebad High Island in der Provinz Jefferson durch den letzten Orkan zerstört wurde. Von den etwa 1000 Häusern des Ortes, in dem sich zahlreiche Badegäste befanden, blieb auch nicht eines verschont. Die Hilfskolonne, die gestern in High Island eintraf, fand 400 Leichen auf.

**\* Aus dem Universitätsklub.** In der gestern Abends stattgefundenen Ausdehnung des Universitätsklubs wurde das Bureau folgendermaßen bestellt: Präsident wurde Peter Mihályi jun., Vizepräsident Gustav Benárd, Sekretär Andreas Taha, Präsidialsekretär Elemér Csordás, Diernotar Franz Mokry, Hauptkassier Joltán Kárpáti, Quästor Johann Samu, Bibliothekar Julius Grosz, Redakteur der „Egyetemi Lapok“ Koloman Brázovay. Von den Ausdehnungsgliedern wurden neun Mitglieder der Nationalpartei und ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei bestätigt. Der Ausschuss wählte die Aerzte Dr. Emil Wagoner und Dr. Bertalan Widdner neuerdings zu Klubärzten.

**\* Brand.** Aus Braunschweig wird uns telegraphirt: Heute ist die große Zuckeraffinerie sammt allen Maschinen und Vorrichtungen niedergebrannt. Der mehrere Millionen betragende Schaden ist durch Versicherungen gedeckt.

**\* Der Strike in der Rigler'schen Papierfabrik.** Der Strike der Buchbinder und Cartonagearbeiter hält noch an. Gestern sprach unter Führung Alexander Pfeifers eine Deputation der Studierenden beim Präsidenten der Rigler'schen Fabriks-A.G., Geheimrath Albert Berzeviczy, vor und ersuchte ihn um seine Intervention. Berzeviczy erklärte, daß er die Forderungen der Arbeiter gern erfüllen würde, daß diese Angelegenheit jedoch nicht in seinen Wirkungskreis gehöre. Heute langte seitens der Wiener Buchbinder eine Unterstützung ein; die Münchener Buchbinder haben 1000 Mark geschickt.

**\* Selbstmord.** Aus Brunn wird uns telegraphirt: Gestern Abends stürzte sich vor den Augen mehrerer Touristen ein unbekannter, elegant gekleideter etwa 20jähriger Mann in den furchtbaren Abgrund der Mazoschklucht und blieb sofort todt liegen.

**\* Eine verhasste Diebin.** In der Person der 20jährigen Dienstmagd Verona Durcsi hat heute Vormittags die Polizei eine gefährliche Diebin dingfest gemacht und dem Untersuchungsrichter eingeliefert. Vor einigen Tagen erschien die Durcsi in der Wohnung des Selbsterfinders Franz Sándor, Csengerergasse Nr. 25, und benützte die Abwesenheit der Hausfrau dazu, sich der dort dienenden Magd als die früher bei Sándor im Dienste gestandene Marie Sánta vorzustellen. „Ich habe Ihre Gnädige in der Markthalle getroffen“, so erzählte die angebliche Sánta, „und sie erbatte mich, Ihnen den Auftrag zu übermitteln, sofort zu der Schneiderin der Gnädigen auf der Nelloerstraße Nr. 60 zu gehen und das dort fertiggestellte Kleid abzuholen.“ Die erst kürzlich vom Lande gekommene Dienstmagd ging in die Falle und entfernte sich, die Sánta in der Wohnung zurücklassend. Diese hatte nun natürlich nichts Illigeres zu thun, als sich sofort über die Schränke zu machen und Weißwäsche und Kleider im Werthe von 800 Kronen an sich zu nehmen, worauf sie mit der Beute die Wohnung verließ. Frau Sándor erstattete die Anzeige, worauf die Polizei die wirkliche Marie Sánta ansprach und in Haft nahm. Diese konnte aber ihre Unschuld nachweisen, und erst heute gelang es, die Durcsi zu erwirren und dem Gerichte zu übergeben.

**\* Unterschleife bei den ungarischen Staatsbahnen.** Vor ungefähr zwei Monaten berichteten wir über den Selbstmord des bei den ungarischen Staatsbahnen angestellten Kontrolors Anton Csikváry, der in seiner im Zuglo gelegenen Wohnung seine Geliebte Therese Szedaglovics und ihr Kind erschoss und dann selbst seinem Leben ein Ende machte. Es wurde damals, da Csikváry verheirathet war, angenommen, daß ein unglückliches Liebesverhältniß vorliege, doch hat sich diese Annahme als irrig erwiesen. Csikváry hat sich in seiner Eigenschaft als Kontrolor der ungarischen Staatsbahnen ein betrügerisches Gebahren zuschulden kommen lassen, durch welches die Staatsbahnen um ungefähr 140,000 Kronen betrogen wurden. Die Unterschleife verübte Csikváry in der Weise, daß er im Einverständnis mit zahlreichen Beamten und Angestellten der Staatsbahnen deren Gehaltsbögen fälschte; manchem seiner Kollegen drei- und viermal größere Gehaltsvorschlüsse anweisen ließ und die gerichtlichen Gehaltsverbote unterschlug; die mit Beschlagen belegten Gehälter anstandslos auszahlen ließ und von den seinerorts bevorzugten Beamten für diese Manipulationen Provisionen und Vorkaufungen in der Höhe von mehreren tausend Gulden erhielt. Eine vom Direktionspräsidenten der ungarischen Staatsbahnen ernannte dreigliedrige Kommission stellte den Thatbestand und die Schadenssumme fest; zwei Beamte wurden im Disziplinarwege bereits entlassen. Bezüglich der übrigen, zum Theile höheren Beamten hat sich Direktionspräsident Ludwig die Entscheidung vorbehalten. Inspektor Jákó Csikváry, ein älterer Bruder des Selbstmörders, der die Kontrolle über die in Rede stehende ganze Rechnungsabtheilung führte, erhielt einen längeren Urlaub und wird durch den Oberkontrolor Neugebauer vertreten.

**\* Raubanzahl auf einen Finanzposten.** Auf der Königin Elisabethstraße wurde heute Nachts der auf Posten stehende Finanzwächter Joseph Szabó von Strocheln angefallen, die ihn seines Schiefgewehres und seines Mantels berauben wollten. Der Wachmann machte zuerst von seiner Seitenwaffe Gebrauch, gab später auch einen Warnschuß ab, worauf die Strocheln das Weite suchten. Ueber diesen Vorfall wird Folgendes berichtet:

Der Finanzwachmann Joseph Szabó war heute Nachts zum Wachdienst auf der Königin Elisabethstraße kommandirt, die mit besonderer Vorliebe von Fleischschmugglern frequentirt wird. Gegen Mitternacht sah Szabó zwei anscheinend der Arbeiterklasse angehörende Individuen auf sich zukommen. Einer der Männer fragte Szabó, was es Neues gebe. — „Nichts Besonderes“, gab Szabó zur Antwort. — „Aber doch“, bemerkte einer der nächtlichen Gefellen, „es gibt immer etwas Neues. So z. B. daß Du Dein Gewehr und Deinen Mantel hergeben wirst.“ Gleichzeitig machte der Sprecher Miene, sich auf Szabó zu stürzen. Dieser erkannte sofort die Gefahr, in welcher er schwelte, und zog die Seitenwaffe. Ein kräftiger Säbelhieb auf die mit einem Knüttel bewehrte Hand des Angreifers zwang diesen, zurückzuweichen; ein zweiter Säbelhieb auf den Kopf seines Kameraden veranlaßte auch diesen, sich rasch zu salbiren. Von der Ferne riefen sie noch Szabó die Drohung zu, daß sie bald zurückkommen würden. In der That bemerkte Szabó nach etwa einer halben Stunde die vorerwähnten zwei Individuen in Begleitung eines dritten Mannes zurückkommen. Ihre Wunden waren bereits mit Verbänden bedeckt. Szabó ließ jedoch das Trisulium nicht nahe an sich herankommen, sondern gab vorerst aus seinem Dienstgewehr einen Warnschuß ab, dann machte er sich neuerdings schüßfertig. Die drei Personen hielten es unter solchen Umständen für gerathen, Szabó nicht weiterhin zu belästigen. Sie entfernten sich in der Richtung gegen das Engelsfeld. Szabó erstattete heute Früh bei der Polizei die Anzeige; gleichzeitig bot er eine Beschreibung der ersten zwei Individuen.

**\* Selbstmord.** Der 62jährige, im eigenen Hause in der Bányagasse Nr. 27 wohnende Großfuhrmann Philipp Kócsin hly wurde heute Mittags in seinem Stallgebäude erhenkt aufgefunden. Die an Ort und Stelle erschienene behördliche Kommission konstatierte, daß Kócsin hly selbst Hand an sich gelegt hat. Kócsin hly war Witwer und erfreute sich des besten Wohlseins; umso räthselhafter erscheint daher der Selbstmord. Der Leichnam wurde in die Morgue befördert.

**\* Der Schah von Marokko** am Wagnier-Boulevard Nr. 11, ist doch gewiß nicht zu verwechseln mit dem Schah von Persien, und doch hat es Herr Adolf Wohlmutz verstanden, einen Franz orientalischer Schönheiten für sein Etablissement zu engagiren, die unter der Leitung des bekannten orientalischen Komikers Moni Mandl stehen, welcher gegenwärtig mit seiner „Familie Schleichinger“ das Publikum auf das beste amüßirt. Man strömt nach Marokko.

**\* Größte Auswahl** in Kinder-Schul-Schürzen bei Rösler József (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harminezad-utca 2.

**\* Thymol-Zahn-Creme** ist ohne Gleichen!

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Königliche Oper.)** Herr Dippel setzte heute als Raoul in den „Hugenotten“ sein jüngst eröffnetes Gastspiel mit schönem künstlerischen Erfolge fort. Wohl machen sich auch heute der Mangel an Glanz und Biegsamkeit der Stimme, sowie eine gewisse akademische Besonnenheit des Vortrages zuweilen ernüchternd geltend, gleichwohl ließ die Darbietung des Gastes im ganzen Aufbaue, wie in allen Details den denkenden, gebildeten, geschmack-

vollen Künstler erkennen, der am Ende doch nur durch gewisse Grenzen seiner natürlichen Mittel verhindert wird, seine Intentionen ganz und voll zur Geltung zu bringen. In der szenischen Darstellung erfreute Herr Dippel durch stilgemäße, vollendete Noblesse, nur in der pantomimischen Unterstüßung der hohen Töne fiel er zuweilen aus der Rolle; da ward der elegante Cavalier ganz unversehens zum renommierten Korpsstudenten. Die Leistung des Gastes fand freundlichsten, sich von Akt zu Akt steigenden Beifall. — Im Sonstigen konnte die Vorstellung nur bescheidene Ansprüche befriedigen. Die einzige, durchwegs rühmnswerthe Gestaltung bot Herr Ney mit seinem monumentalen Marcell. Selbst Frau Wassquez fand ihre volle Wärme und den vollen Glanz der Stimme erst im Liebesduett. Den schwierigen gefangstechnischen Aufgaben, welche der Stil Meyerbeer's bietet, vermag indeß kaum Einer der Darsteller ganz zu entsprechen. Was wir heute an verwickelten Läufen, verschwommenen Passagen, verbogenen Phrasen, verunglückten Trillern zu hören bekamen, überstieg unsere unliebsamsten Theatererfahrungen. Völlig unbegreiflich ist es uns, wie eine Direktion eine derart schülerhafte Leistung zulassen kann, wie sie uns die Vertreterin des Lagen Urban bot. Nein, die „Hugenotten“ sind dringend einer theilweisen Neubesezung bedürftig!

**\* (Volkstheater.)** Als engagiertes Mitglied dieser Bühne trat heute Fräulein Sari Fedak zum ersten Male auf. Sie spielte die Toledad in Audan's gleichnamiger Operette, eine Rolle, die viel heißes Blut und Temperament und noch mehr Stimme erfordert. Von letzterer hatte das Fräulein nicht so viel, nenngleich genügend, von ersterem leider viel zu viel. Ein so ungebundenes, zügelloses Umherhopsen sollte denn doch nicht gestattet sein, so gar auf der Bühne des Volkstheaters nicht, welches ja zielbewußt verdirigirt wird. Es erregte große Heiterkeit, daß der schier sechzigjährige Herr Vidor einen jungen, weiberbethörenden Spanier zu spielen hatte. Er machte recht komische Figur, und das Haus war förmlich begierig auf Diejenigen, die sich vom rangeligen Adonis verführen lassen möchten. Wie wäre es mit einem „blauen Bogen“? Auch der weibliche Chorus könnte eine Regenerierung vertragen. Großmütter sollten nicht mehr junge Dinnen singen. Die Claque für die Heldin des Abends war außer gezeichnet organisiert.

**\* Im Nationaltheater** findet Freitag die erste Aufführung des Koppel-Gheld'schen Stückes „Die goldene Cna“ (Az aranyasszony) statt. Morgen Vormittags wird die Generalprobe des interessanten Stückes abgehalten. — Am 25. d. wird Frau Mla Láncozy zum ersten Male als neuengagiertes Mitglied im Nationaltheater auftreten. Sie gibt die Cyprienne in „Divorgons“.

**\* Im kön. Opernhaus** gelangen morgen „Bajazzok“ und das Ballet „Suleika“ zur Aufführung. — Die Mezzo-Sopranistin Frl. Daniela Rogers, die demnächst an einigen Abenden im Opernhaus gastiren wird, ist bereits in Budapest eingetroffen. Die Sängerin ist eigentlich Amerikanerin, doch hat sie schon an einigen hervorragenden Bühnen Europas, so in Paris, im Scala-theater in Mailand, in Turin, St. Petersburg und in Köln gesungen. Sie tritt hier am 22. d. das erste Mal auf, und zwar als „Carmen“. — Die Nachricht, daß die Direktion des Opernhauses Frl. Mariska Komáromi als Sängerin, Witwe Franz Csereghy als Obergarderobiere und Herrn Jitga Pósthly als Stipendisten engagirt hätte, wird von der Direktion des kön. Opernhauses dementirt.

**\* Im Lustspieltheater** werden für bei am 22. d. stattfindende erste Aufführung von Hauptmann's „Weber“ große Vorbereitungen getroffen. Heute fand die erste Kostümprobe statt. An der Vorstellung nehmen auch die Glenden der Schauspielerschule des Lustspieltheaters theil. Die neuen Dekorationen werden unter Aufsicht des Malers Robert Benkeim angefertigt. Die Direktion hat den berühmten Autor des Stückes zur Premiere eingeladen.

**\* In Wiener Schauspielkreisen** spricht man neuerdings von einem bevorstehenden Wiedereintritt von Fräulein Adele Sandrock in den Verband des Burgtheater's, obwohl diese Meldung vor Kurzem dementirt worden ist.

**\* Aus Berlin** wird gemeldet: Das Verbot des Dramas „Denise“ von Alexander Dumas, das vom neuen Censurhof Regierungsrath Dumrath in einer Unterredung mit Direktor Neumann-Hofer diesem verkündet wurde, ist in letzter Stunde zur rückgängig gemacht und das Stück für das Lessing-Theater schließlich doch freigegeben worden.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
**Einjährig-Freiwillige**  
 erhalten eleganteste Uniformen und Ausrüstungsarten billiger als überall bei  
**MORIZ TILLER & Co.,**  
 k. u. k. Hoflieferanten,  
 BUDAPEST, IV., Központi Városház.  
 Preisencourante senden gratis.  
 ERKLÄRUNG! Das „Kristály“ Mineralwasser habe ich in meiner Praxis stets mit gutem Erfolge verwendet; bei Magen- und Gedärmenkrankheiten hat es sich besonders bewährt, indem es die Verdauung fördernde und lebhaft bei hartnäckiger Verstopfung einen regelmäßigen Stuhlgang erzeugt.  
 Dr. IGNAZ STERN,  
 prakt. Arzt, VII., Dohány-utca 92. szám.  
 \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mein neues englisches

# Herrnkleider-Abonnement

\*  
welches in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft bestens eingeführt ist, bietet ausserordentlich viele Vortheile. — Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden. Man hat nie eine Schneiderrechnung u. kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten. — Das Abonnement kann zu jeder Zeit und aus welchem Grunde immer gelöst werden. — Stoffe und Façon wählt der Besteller. — Im Rahmen des Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden. Ausschliesslich englische Stoffe.

Prospekte sendet auf Verlangen

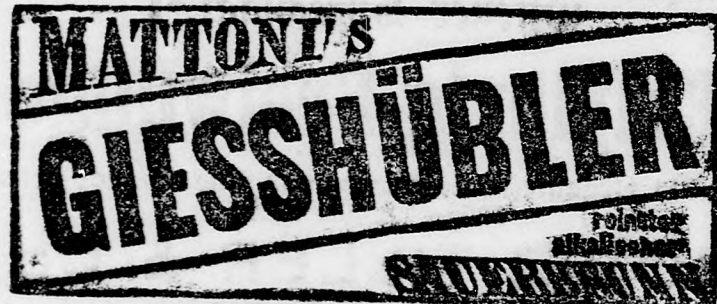
## Carl F. Deutsch

Budapest, Andrassystrasse 1.

Statt jeder besonderen Anzeige,  
**Sifella Tellemann,**  
**Simon Pollak,**  
Zsolna,  
empfehlen sich als **Verlobte.**

**Polizer Regina,**  
Marikova,  
**Birman Ignác,**  
Prasicz,  
**Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige  
**Fanny Tpper,**  
Zolyom,  
**Géza Fischer,**  
Budapest,  
**Verlobte.**



### TAPETEN-ARBEITEN

französisch - englische  
neueste Muster und

### ZIMMERMALEN

übernimmt **K. NIEGER, V. Váci-körut 40.**

**ZÄHNE** machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Beim Spezialisten **Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.**

Die grösste und reichste Versicherungsgesellschaft der Welt.

## „The Mutual“

Lebensversicherungsgesellschaft von New-York.

Rein gegenseitig. Keine Aktionäre. Fixe Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. Auszug aus der Bilanz pro 31. Dez. 1899.

Gesamtvermögen Ende 1899	1.563.961.334.30
Laufenfreie Gewinn-Reserve am 31. Dezember 1899	248.458.802.64
Baardividenden an Versicherte pro 1899	11.295.336.79
Gesamteinnahme im Jahre 1899	305.129.933.73
Auszahlungen an Polizzeneinhaber im Jahre 1899	136.627.132.38
In Kraft befindliche Polizzen	5.454.223.894.51

Besonders liberale Polizzenebedingungen. Mit Prospekten und näheren Aufschlüssen dient bereitwilligst die **GENERAL-DIREKTION für UNGARN:** Budapest, IV., Károly-körut 26.

Respektable Vertreter finden Anstellung.

### A pesti izr. hitközség fiarvaház új épületében

(VII., Városligeti fasor 27. sz. a.) levő

### Templomban

az ünnepek alkalmára ülések válthatók minden napon délelőtt 9-12 és délután 3-5 óráig.

Az istentisztelet chorussal és orgonával tartatik.

Sigmund Herzfeld gibt im eigenen, wie im Namen seiner unterzeichneten Geschwister und sämtlichen Verwandten schmerzzerfüllten Herzens die Nachricht vom Ableben der besten Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

### Wwe Salamon Herzfeld

geb. Anna Kreilesheim,

welche am 18. d. M. nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden am 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause (IV., Magyar-utca 1) nach dem neuen isz. Friedhofe zur ewigen Ruhe überführt.

Budapest, am 19. September 1900.

Friede ihrer Asche!

Wwe Leopold Weiß geb. Antonie Herzfeld, Frau Albert Wohlstein geb. Charlotte Herzfeld, Töchter. Frau Sigmund Herzfeld geb. Josephine Frankfurter, Schwiegermutter. Albert Wohlstein, Schwiegersohn.

Kranze werden dankend abgelehnt.

### Telegramme.

#### Die Wirren in China.

Die deutsche Note.

Berlin, 19. September. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen wird angenommen, daß die deutsche Note die völlige Zustimmung in Wien, Rom und London finden wird. Vor Absendung der Note soll ein unverbindlicher Ideenaustausch mit den Vertretern der beteiligten Mächte stattgefunden haben. Es handelte sich hierbei nur um eine vorläufige Sondierung, und man nimmt an, daß keine prinzipiellen Einwendungen erhoben wurden. Die deutsche Politik dürfte sich nicht darauf versteifen, daß nun unbedingt alle Hauptschuldigen ausgeliefert werden, sondern man werde Entgegenkommen beweisen und sich damit begnügen, wenn nur rückstandslos vorgegangen und den Gewaltthätern in China gezeigt wird, daß sich die Mächte nicht hinhalten und sich keine Komödie vorspielen lassen. Die deutsche Regierung wurde durch das eigenthümliche Verhalten Li-Hung-Tschang's in dem Vorfall bestärkt, die Eröffnung der Friedensverhandlungen von der vorherigen Auslieferung der Hauptschuldigen abhängig zu machen. In seinen Gesprächen mit den Diplomaten nannte Li die Namen verschiedener angeblich hochgestellter Mandarinen als Hauptankläger und Rädelstührer, Namen, die selbst genaue Chinakenner nicht kennen, von denen man nie etwas gehört hat. Dadurch wurde der Verdacht rege, daß die Chinesen mit diesen Finten die wirklichen hochgestellten Schuldigen entweichen lassen wollen.

Berlin, 19. September. In politischen Kreisen ist man sich klar, daß Bülow's neueste Cirkularnote einen wichtigen Wendepunkt bedeutet. Acceptiren die Mächte den deutschen Antrag, so wird die chinesische Regierung vor die allerdings schwere Forderung gestellt, Männer wie Tuan, Junglu, Lung-Fuh-Siang auszuliefern; würde diese Forderung, wie

wahrscheinlich, abgelehnt, so wäre eine nachdrückliche Fortsetzung der militärischen Operationen unvermeidlich und der russische Räumungsvorschlag wäre vollends gegenstandslos. Die deutsche Note verlegt also den Schwerpunkt der Chinafrage auf ein neues Terrain, so daß die angekündigten Verhandlungen mit Li-Hung-Tschang und Tsching bereits vor ihrem Beginn überholt erscheinen. Selbstverständlich werden die Kabinete die Forderung einer exemplarischen Bestrafung der Schuldigen unterstützen, die Schwierigkeiten dürften aber bei der entscheidenden Auslieferungsforderung entstehen.

Köln, 19. September. (Privat-Telegramm.) Von den Mächten ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, bisher auf die bisher überreichte Note noch keine formelle Antwort eingelangt.

Wien, 19. September. Die „Vol. Kor.“ meldet aus London: Die Mittheilung der Cirkulardepesche Bülow's an alle beteiligten Regierungen erfolgte gestern gleichzeitig. Ein vertraulicher Meinungsaustausch zwischen dem Berliner und anderen Kabinetten scheint nicht vorangegangen zu sein.

Paris, 19. September. (Privat-Telegramm.) Deutschlands Note begegnet hier allgemeiner Billigung. Der „Temps“ sagt, daß sie eine energische und kluge Sprache, aber sie ist nicht neu. Die Haltung, welche Bülow vorschlägt, wurde von Frankreich und Rußland schon vor zwei Monaten beobachtet. Es scheint ein sehr großes Glück, daß Deutschland sich in derselben Weise ausdrückt, wie diese beiden Mächte.

Brüssel, 19. September. (Privat-Telegramm.) Regierungskreise versichern, daß die Einigung der Großmächte bereits perfekt ist, dahin gehend, daß die Dreibundmächte und England Peking, Rußland, Frankreich und Amerika Tientsin bis zum Friedensschluß okkupiren.

London, 19. September. Die Cirkularnote der deutschen Reichsregierung besprechend, gibt der „Daily Telegraph“ seiner Uebersetzung Ausdruck, daß der deutsche Vorschlag von Großbritannien und der Mehrzahl der Mächte werde angenommen werden. Die Ablehnung des Vorschlags seitens dissentirender Mächte würde den leisen Verdacht erwecken, daß sie für eigene Rechnung spielen. Glücklicherweise liege Grund dafür vor, zu glauben, daß die Regierungen Großbritanniens und Deutschlands in vollkommener Harmonie handeln.

London, 19. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer New Yorker Meldung glauben die dortigen amtlichen Kreise, daß durch die deutsche Note ein baldiges Abkommen zwischen den Mächten und China aussichtslos sei. Mac Kinley ist von seinem Urlaub früher zurückgekehrt. Donnerstag findet ein Ministerrath statt, in welchem über die deutsche Note beraten und wahrscheinlich beschlossen wird, die amerikanischen Truppen aus Peking zurückzuziehen und nur hinlängliche Streitkräfte zum Schutze der Legationen zurückzulassen. Das Staatsdepartement sei für die Zurückziehung der Truppen, da die Legationen sichergestellt und die chinesischen Friedensunterhändler anerkannt seien.

#### Eine Note Salisbury's an Li-Hung-Tschang.

London, 19. September. Der Shanghai-Korrespondent des „Daily Express“ meldet, er erfahre aus amtlicher Quelle, daß Li-Hung-Tschang vor seiner Abreise eine Depesche Salisbury's empfing, worin es heiße, daß die britische Regierung die Rückkehr des Kaisers Kwangsun nach Peking als absolut wesentliche Vorbedingung der Friedensunterhandlungen betrachte. Die Anwesenheit des Kaisers in der Hauptstadt sei notwendig, um die Auflösung des chinesischen Reiches zu vermeiden, die sonst unvermeidlich sein würde. Die Mächte würden dem Kaiser denselben Schutz gewähren, der Tsching jetzt seitens der verbündeten Truppen in Peking zutheil werde. Der hauptsächlichste Wunsch der verbündeten Mächte gehe dahin, China zu erhalten, aber nichts werde sie von ihrer erklärten unwiderrüflichen Absicht abhalten, jene zu bestrafen, welche für die Ausschreitungen, die namens der chinesischen Regierung oder in anderer Weise verübt worden, verantwortlich seien. Nöthigenfalls würden die Verbündeten diese Personen durch ganz China verfolgen. Diese von der britischen Regierung in erster Stunde angenommene feste Haltung habe in Shanghai die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen.

#### Ein chinesischer Vorschlag.

Berlin, 19. September. Die Berliner chinesische Gesandtschaft machte dem deutschen ausmärtigen Amte die Mittheilung, daß die chinesische Regierung bereit sei, einen Spezial-Gesandten nach Berlin zu schicken, um der deutschen Regierung das Bedauern über die

Dot  
Er m  
aus  
der jeb  
in Ber  
halten  
wärtige  
solcher  
tönne,  
gram  
scheint  
welche  
zu sein  
das eve  
berigen  
ausgeid  
die Gr  
Beruch,  
Staatsg  
Mittel  
landes  
folge d  
sch unter  
Kaiserin  
halte, a  
anderen  
dürfte,  
Inbeson  
Rußland  
haltbar.  
chinesisch  
Nolle  
weite ih  
Petersbu  
wie man  
Regierun  
der Kaij  
auf eine  
mordung  
werden  
Freunden  
Satisfak  
stabil ist  
U  
breißig  
bahnarbe  
als diese  
len suchte  
Verlust ei  
famen in  
die Geger  
bei den  
schichte  
einer Kol  
Dörfern  
Unterreit  
Leibgarde  
Die Verlu  
Be  
gramm  
Königin  
die Stadt  
Semenu  
quadig  
Berurt  
Be  
König  
General  
stanti  
ger Stiel  
angutref  
sandte Be  
ständigun  
habe, da  
von Belg  
Z  
Mi  
doner Tel  
tung“ be  
de Wet.  
erhielt er  
tödtete.  
Mit  
sinkt wieder  
heit und  
begonnen  
milien des  
den als h  
er selbst  
Prüfung al  
riat zugela  
Mitglied de  
em. Der  
Waffen.  
Beigebracht.  
General  
Arheber, de  
Kampf fort  
sein Name  
die Reste de

**Er-mordung des Freiherrn v. Ketteler** aus-zu-drücken. Der Mandarin Ding-tschang, der jetzt die Militärschule in Tientsin leitet und der in Berlin und Wien seine militärische Ausbildung erhalten hat, soll diese Mission übernehmen. Das auswärtige Amt antwortete, daß der Zeitpunkt, wo ein solcher Spezialgesandter in Berlin empfangen werden könne, noch nicht gekommen sei.

**Die Kaiserin-Regentin.**

**Paris, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Die Kaiserin-Regentin von China scheint nunmehr — möge die Neuordnung der Dinge welche Wendung immer nehmen — besiegelt zu sein.

In früheren Stadien der chinesischen Krise hatte das eventuelle Verbleiben der Kaiserin in ihrer bisherigen Stellung einem Theile der Diplomatie nicht als ausgegeschlossen gegolten. Bei den Regierungen war bald die Erkenntnis zum Durchbruche gelangt, daß der Versuch, den Chinesen eine Neugestaltung der obersten Staatsgewalt aufzuzwingen, keineswegs ein geeignetes Mittel zur Sicherung eines Dauer verheißenden Zustandes wäre. Von mancher Seite war es nun als eine Folge dieses Grundfases betrachtet worden, daß man sich unter Umständen auch mit der Thatfache, daß die Kaiserin die Zügel der Regierung weiter in Händen behalte, abfinden müsse. Dieser Standpunkt, der auf der anderen Seite entschiedenem Widerstande begegnet sein dürfte, soll nun allgemein fallen gelassen worden sein. Insbesondere die Annahme, daß Tzu-hü noch immer in Rußland eine Art Protektor erblicken dürfe, ist nicht haltbar. Daß die Kaiserin-Regentin in dem blutigen chinesischen Drama eine verhängnisvolle Rolle, und zwar mit vollem Bewußtsein der Tragweite ihrer Handlungen, gespielt hat, wird auch in Petersburg keinen Augenblick bestritten, und es wird — wie man in diplomatischen Kreisen glaubt — die russische Regierung insbesondere in dem Falle nicht die Fürsprecherin der Kaiserin machen, wenn Deutschland, dessen Anspruch auf eine ganz besondere Genugthuung für die Ermordung seines Vertreters von Niemandem angefochten werden kann, die Befestigung dieser leidenschaftlichen Fremdenhasserei als ein Stück der ihm zu bietenden Satisfaktion bezeichnen sollte.

**Kämpfe an der Bahn Peking-Tientsin.**

**Petersburg, 18. September.** Beim Generalstab ist folgende Nachricht eingetroffen:

Am 5. d. haben einige hundert Boxer dreißig Mann von unseren Sappeuren bei den Eisenbahnarbeiten drei Werst von Peking überfallen, als diese in chinesischen Dörfern nach gestohlenen Schwellen suchten. Die Sappeure wurden gezwungen, sich mit Verlust eines Mannes zurückzuziehen. Zwei Kompagnien kamen ihnen zu Hilfe und vertrieben die Boxer. Um die Gegend längs der Bahn von Boxern zu säubern, die bei den Dorfbewohnern Unterkunft gefunden hatten, schickte General Venewitsch den Obersten Tretjakoff mit einer Kolonne ab, welche die Boxer aus den besetzten Dörfern hinaustrrieben und mehrere Dörfer verbrannten. Unferneher wurden in Handgemenge der Offizier der Leibgarde Wladesch Markozoff und eine Kojak verwundet. Die Verluste der Boxer sind bedeutend.

**Die Vorgänge in Serbien.**

**Belgrad, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Anlässlich des Geburtstages der Königin Draga begaben sich sämtliche Minister, die Stadtvertretung, sowie die ganze Garnison nach Semendria. Es soll an diesem Tage die Begnadigung aller im Attentatsprozeß Verurtheilten erfolgen.

**Belgrad, 19. September.** Die Nachricht, der König habe einen Ulas unterzeichnet, womit General Gruics zum Gesandten in Konstantinopel ernannt wurde, wird an zuständiger Stelle als unrichtig bezeichnet. Ebenso unzutreffend sei die Nachricht, daß der deutsche Gesandte Baron Wäcker-Gotter hier die Vertretung von seiner Abberufung erhalten habe, da Baron Wäcker-Gotter schon seit Wochen von Belgrad abwesend ist.

**Der Krieg in Südafrika.**

**Tod des Generals de Wet.**

**München, 19. September.** Nach einem Londoner Telegramme der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ bestätigt sich der Tod des Generals de Wet. Im Kampfe bei Potchefstroom erhielt er einen Schuß durchs Herz, der ihn sofort tödtete.

Mit Christian de Wet — sagt das citirte Blatt — sinit wieder einer jener Braven ins Grab, die für Freiheit und Vaterland muthvoll einen ungleichen Kampf begonnen haben. De Wet gehörte einer der besten Familien des Oranjestaates an. Zwei seiner Oheime wurden als höchste Richter der Kapkolonie englische Barone; er selbst hat seine Jugend in London verbracht, dort die Prüfung als Doctor juris gemacht und war zum Notariat zugelassen. In seiner Heimath war er mehrfach Mitglied des Raads und nahm eine führende Stellung ein. Der Kriegsausbruch fand ihn sofort unter den Waffen. Er hat den Engländern schwere Niederlagen beigebracht. Die bösen Schläppen, die der oft geschlagene General Gatacre erlitt, hatten meistens de Wet zum Urheber, der auch nach dem Falle von Bloemfontein den Kampf fortsetzte. Besonders in den letzten Wochen wurde sein Name immer wieder genannt, da es ihm gelang, die Reste der Freistaatler zu sammeln und mitten durch

die feindlichen Reihen nach Transvaal zu führen. Während dort fünf Generale hinter ihm her waren, um ihn abzufangen, erschien er plötzlich wieder im Freistaate und nahm bei Heilbronn 700 Engländer gefangen. Er wollte den Kampf bis zum Tode fortsetzen; seine drei Söhne sind alle gefallen, seine Frau ist vor Herzleid gestorben, seine Farm ist verbrannt. Der tapfere Burengeneral hat nun selbst den ehrenvollen Tod auf der Wahlstatt gefunden.

**Daag, 19. September.** Eine Depesche des niederländischen Konsuls in Lourenço-Marques besagt: Präsident Krüger habe das Anerbieten der niederländischen Regierung, ihn auf einem Kriegsschiffe nach Holland zu bringen, angenommen.

**Wien, 19. September.** Se. Majestät empfing heute Nachmittags mit üblichem Ceremoniel den neuernannten englischen Votschaffer Plunket in feierlicher Antrittsaudienz zur Entgegennahme dessen Beglaubigungsschreibens. Nach der Audienz stellte der Votschaffer das Personal der Votschaft vor.

**Wien, 19. September.** Der mit der Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel am Wiener Hofe betraute General Delmagnon trifft am 24. d. in Wien ein.

**Chartres, 19. September.** Kriegsminister General André gab den Generalen und fremden Offizieren ein Dejeuner. Der Minister beglückwünschte hierbei den General Brugères zu dem Verlauf der Manöver und toastirte auf den Präsidenten Loubet, die fremden Souveräne, die französische Armee, sowie auf die fremdländischen Offiziere im Namen der Waffenbrüderschaft und gegenseitigen Achtung. Nach den Dankworten des Generals Brugères sprach der Chef der russischen Mission im Namen der fremden Offiziere seinen Dank aus. Er toastirte auf den Präsidenten Loubet, den Kriegsminister General André, den General Brugères und die französische Armee und schloß mit dem Rufe: „Es lebe die französische Armee!“

**Rom, 19. September.** Der Papst empfing heute den Nuntius in Wien, Monsignore Talliani.

**Bukarest, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Die Kammer treten am 8. Oktober zu einer außerordentlichen Session zusammen.

**Sophia, 19. September.** Der Minister für Handel und Ackerbau, Nacsovites überreichte gestern Abends in Folge eines leichten Schlaganfalls, den er in Wien erlitt, über Anträgen einer Wiener ärztlichen Kapazität seine Demission.

**Sophia, 19. September.** Die „Agence Telegraphique Bulgare“ erklärt sich ermächtigt, die von rumänischen Blättern gebrachten und von einem Theile der europäischen Presse übernommenen Meldungen von einem Angriff auf rumänische Posten in der Dobrudscha durch bulgarische Truppen, von Grenzzusammenstoßen zwischen rumänischen und bulgarischen Truppen, von der Beschickung zweier rumänischer Dampfer und der Stadt Simnitoch durch bulgarische Artillerie in Silistria, Nikopoli und Sifowo, sowie von der Abgabe von Schiffen auf rumänische Donauschiffer durch bulgarische Patrouillen, in das Gebiet der Fabel zu verweisen.

**Brüg, 19. September.** Heute Früh sind auf der „Frisch-Glück“-Berge der Brügger Kohlenbergbau-Gesellschaft bei Duz in Folge Explosion von Brandgas bei Bewältigung eines Grubenbrandes in einer Kohlenluft, soweit bisher zu konstatiren möglich war, zwölf Mann, darunter der Betriebsleiter, schwer verletzt worden. Rettungsmaßnahmen wurden unter Intervention des Revier-Verzantés und der Bezirks-hauptmannschaft eingeleitet.

**Berlin, 19. September.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die in Stuttgart erscheinende „Deutsche Reichs-post“ berichtet über grobe Ausschreitungen, welche sich die Strafexpedition Besser in Kamerun angeblich zuschulden kommen ließ. Aus amtlichen Berichten ist über die betreffenden Vorgänge nichts bekannt, doch traf aus Kamerun kürzlich die telegraphische Meldung ein, daß der stellvertretende Gouverneur Kamels Besser von seiner Stellung abberufen habe. Die hienach unumgängliche Untersuchung wird sich auch auf das gesammte Verhalten Besser's während der noch nicht abgeschlossenen Unternehmung zu erstrecken haben und damit auch über die behaupteten Ausschreitungen die nöthige Klarheit verschaffen.

**Paris, 19. September.** Das Präsidium des Municipalrathes richtete an den Seine-Präfekten die Bitte, den Maires der 20 Arrondissements von Paris 200,000 Francs zur Verfügung zu stellen, um diese Summe am 23. d. an Bedürftige vertheilen zu lassen.

**Rom, 19. September.** Die hiesigen Fiakerkutscher sind in den Ausrüstungen getreten. Sie verlangen die Einschränkung des anlässlich der Pilgerzüge im Jubeljahre erhöhten Tramwayverkehrs.

**Rom, 19. September.** Der Ausrüstung der Fiakerkutscher wurde beigelegt. Die Kutscher nehmen morgen ihre Arbeit wieder auf.

**Glasgow, 19. September.** Dem heutigen Bulletin zufolge sind keine weiteren Pestfälle vorgekommen. Im Hospital verbleiben 21 Kranke. Von den 110 unter Beobachtung befindlichen Personen wurden heute 9 entlassen.

**Der Getreide-Terminhandel.**

**Großwardein, 19. September.** In der heutigen Ausschussung des Biharer landwirthschaftlichen Vereins unterbreitete Graf Stephan Tisza eine Repräsentation, welche im Interesse des Getreide-Terminhandels dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden soll. In dieser Repräsentation wird betont, daß der Terminhandel im Interesse des Handels und der Landwirtschaft gelegen sei, daß er aber gesetzlich geregelt und in Budapest konzentriert werden muß. Bei der Abwicklung der Termingeschäfte sollen die auf das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage basirten reellen Preise maßgebend sein. Das Memorandum bespricht sodann die Getreidespekulation und den Getreidemucher und nennt das unbedeckte Termin-geschäft einen bequemen Behelf der Getreidespekulation. Es wird mit der verschiedensten Taktik danach gestrebt, das natürliche Verhältniß zwischen Nachfrage und Angebot zu stören, und die Abwicklung jeden Termingeschäftes erzeugt fiktive Preise. Deshalb ist es nothwendig, eine solche Regelung herbeizuführen, welche das Termin-geschäft mit dem Effektive-geschäft in ein natürliches Verhältniß bringt und letzterem bei der Abwicklung der Termincampagne einen dominirenden Einfluß gegenüber jeder künstlichen Manipulation sichert.

**Wien, 19. September.** In der heutigen Plenar-sitzung der Wiener Börsekammer wurde einhellig beschlossen, das Ansuchen der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft um Notirung der vierprozentigen Obligationen ihrer Prioritätsanleihe per 84 Millionen Francs im amtlichen Kursblatte der Wiener Börse dem Finanzministerium befürwortend vorzulegen.

**Triest, 19. September.** Der Gemeinderath hat in der heutigen Sitzung in Abänderung des früher mit der Regierung getroffenen Uebereinkommens, wonach die Gemeinde Triest der Regierung für die Erweiterung der Hafenanlagen einen Vorschuß von zwölf Millionen Kronen hätte gewähren sollen, einen neuen Vertrag mit der Regierung genehmigt, demzufolge die Gemeinde zu dem gedachten Zweck einen einmaligen Beitrag von einer Million Kronen zu leisten haben wird.

**Paris, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Auf der Börse erfuhr die Baiffe weitere Fortschritte. Die Realisirungstendenz dauert fort. In Brasilien sollen neuerliche Zahlungsstodungen erfolgt sein. Die Vorschüsse des Staates an die Banken betragen über eine Million Pfund. Französische Renten schwach. Brasilianer verloren 80, ungarische Goldrente 45 Centimes. Türken gehalten. Serie B 46.40, Serie C 25.20, Serie D 22.50. Banwerthe mit 5 bis 14 Francs billiger, ebenso Staatsbahnen. Schluß schwach. („N. Fr. Pr.“)

**London, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war träge. Amerikanische Bahnen weichend, da Kohlenstrike befürchtet, welcher sich auch auf die Eisenbahnen ausdehnen dürfte. Brasilianer niedriger. Bankeingang 153,000 Pfund Sterling aus Australien. Diskont 3 7/8 Prozent. Tägliches Geld 2 1/2 und 2 3/4 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

**Newyork, 19. September.** (Schlußkurs.) Weizen: Spring 88 1/2, Winter 84.50, per Oktober 83.25, per Dezember 85 1/2, per Mai 87 1/2. — Mais: per Dezember 41.50, per Mai 41 1/2. — Hafer: Spot 18. — Roggen: F. O. B. 59. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 7.25. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen sehr fest, Mais stetig.

**Chicago, 19. September.** (Schluß.) Weizen per September 79.25, per Oktober 79.25, per Dezember 80 1/2. — Mais: per September 40 1/2, per Oktober 38 3/4, per Dezember 34 1/2. — Hafer: per September 21.25, per Oktober 22 1/2. — Roggen: per Dezember 53.50.

**Brag, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung — K. — H., per Oktober-Dezember 26 R. 25 S. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 19. September.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 77 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 7 1/2 Pf., per Januar-März 10 M. 10 Pf., per Mai 10 M. 30 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

# TEPPICHE

in grösster Auswahl, zu coulantesten Preisen

## Smyrna-Teppiche, handgeknüpft

zu fl. 7.50 per Quadratmeter empfehlen

### TOTTIS & KREN

IV., Bécsi-utca 1. sz. (Hajó-utca sarkán).

Ungarische Industrie.

## Heizöfen und Kochsparherde

Liefert in vorzüglicher Qualität und unter Garantie die

Ungarische Ofenfabrik

### GUSTAV G. EHRlich.

Musterlager: VII., Dohány-utca 12. Telefon 60-08.

Fabrik: VII., Fogarasi-ut 6. Telefon 62-21.

**Heidinger-Öfen**  
zur Beheizung von einem oder mehreren Zimmern, in einfacher und elegantester Ausführung.

**Centralheizung.**  
Regulir-Füllöfen mit feuerfesten Einlagen, für Holz- oder Kohlenheizung.

**Ofenvorsetzer.**

**Kochtischherde**  
mit Eisen-, Stahl-, emailirter Blech- und Kupferverkleidung.

**Sparherde** aus starkem Material gefertigt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen.

**Ventilationsgitter.**  
Preiscurant und Kostenvoranschlag gratis und franko.

# Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Echte

### Karlsbader Oblaten

(Specialität) erzeugt u. versendet

Karl Bayer  
k. u. k. Hoflieferant,  
Karlsbad.

Probendungen von fl. 2 aufwärts.

## Billiger Möbelverkauf.

<ul style="list-style-type: none"> <li>2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 34.-</li> <li>2 Betten, Nussholz, polirt . . . fl. 22.-</li> <li>1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt . . . fl. 8.-</li> <li>1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 14.-</li> <li>2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, matt . . . fl. 34.-</li> <li>2 Betten, hoch, Nussholz, matt . . . fl. 34.-</li> <li>2 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.-</li> <li>1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschliffen, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-</li> <li>1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1 Speisetisch, Nussholz, matt . . . fl. 14.-</li> <li>1 Speisetisch, altdeutsch . . . fl. 4.-</li> <li>1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-</li> <li>1 Schlafzimmer, Nussholz, matt . . . fl. 105.-</li> <li>1 Schlafzimmer, geschliffen . . . fl. 135.-</li> <li>1 Garnitur Crep- oder Bourette-Beberzug . . . fl. 55.-</li> <li>1 Garnitur Seiden-Beberzug . . . fl. 80.-</li> <li>1 Garnitur Peluche-Beberzug . . . fl. 80.-</li> <li>1 Salontisch . . . fl. 10.-</li> <li>1 Consol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 26.-</li> </ul>
--	---

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.

**Dósa Kálmán,** Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,  
Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock.

\* \* \* \* Preiscurante auf Verlangen gratis und franko. \* \* \* \*

Das grösste und solideste Lager in

## Orientalischen Teppichen.

Echte Torontaler Smyrna-Teppiche,  
handgeknüpft, in prachtvollem Kolorit und Zeichnungen

zu fl. 8.95 per Meter

bei

### N. & G. ZACCHIRI,

BUDAPEST, Marie Valeriegasse 5.

## Wir kaufen und verkaufen Möbel

Herrschafis- und Möbel aller sonstigen Stände, Villen- und Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Delgemäde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. **Uns verkaufte Möbel werden sofort bezahlt und auf Verlangen sofort abgeholt. Grosses Lager** von neuen und auch wenig benutzten, doch in reinem Zustande befindlichen antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch in Teppichen, echten Delgemälden; **einfachen Möbeln** polirt und matt.

**Seltener Gelegenheitskauf:** Von einer Herrschaft gekauft elegante Saloneinrichtung (schwarz) mit Bronze eingelegt, wenig benutzt, sind wir in der Lage billigt abzugeben. 8380

**Gömöri és Társa**  
Kerepesi-ut 64.

## Herbst-Neberzieher

fl. 8.-. Boden-Nzüge in allen Farben fl. 15.-, stets am Lager. Jakob Rothberger k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Migraine, Kopfschmerzen und nervöse Schmerzen heilt mit bestem Erfolg

**SENCKENBERG'S MIGRAIN-PASTILLEN.**

Haupt-Depot: Förstliche Apotheke Budapest, Königsstrasse 13 und Andrássystrasse 29. Preis Kr. 1.90. Für die Provinz bei vorheriger Einleitung von Kr. 2.35 franko.

## Heim's Meidinger-Öfen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausöchl. autorisierter Vertrieb

**H. Heim,** Budapest u. Wien

f. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. k. ausöchl. preis.

**MEIDINGER-OFEN**

**H. HEIM**

und esht nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

## HEIRATHS-PARTIEN

500-600 reiche auch Bild, sendet sofort zur Auswahl

**„REFORME“, Berlin 14.**

Senden Sie nur Adresse.

## Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen

**Apotheken**

## CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

## Petroleumlampen

werden auf Gas und elektrisches Licht umgestaltet. Installationen, Reparaturen von Gas-, Wasserleitungen, Telegraphen, auch Jahresinstandhaltungen werden bei

**KOMLÓS MÓR,**  
Ó-utca 7, übernommen.  
Telephon 14-10.

**CRÈME DE FANCHON**

Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautvertenernder u. Verschönernder Gesichts-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K.

Grosser Tigel 2 K.

Hauptniederlage:  
**„URSITS“ Apotheke**  
Budapest, Rákóczy-ter 8.  
Provinzbestellungen bei Mehrreinsendung von 20 Heller, Franco

## Gründliche Heilung!

**Syphilis** und deren Folgekrankheiten, als Hautausschlag, Mundanschwellung, Knochen-Aufreibung, Schlaflosigkeit d. Körpers, Kopfschmerzen, chronische Anschüffe, Gelenken etc. heilt gründl. und diskret, gestützt auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einj. Verfahren

**ohne**

Anwendung von Quecksilber, Jod u. f. w.

Dieses Verfahren ist stets von grossem Erfolge, wo derart. Arzneyen heilslos schab. a. d. Körper gem. Die Kur ist ohne Arzneifürung, Auswärt. m. gl. Erfolge briefl. E. G. Keutel, Badegasthof, Gieseb. Markt 13. Provinz Sachsen. 9206

## Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend

per Dukend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) ö. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** ö. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, ö. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. - Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer**  
Gummimanufaktur,  
Teplitz - Schönau (Böhmen).

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgebreiteten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,

heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche

### geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendssünden. Ueberrauschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. - Medikamente bejorgt.

**Wohnung: Budapest, Elisabethring 12**  
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartefüle.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Erzbischof Georg Csátska.

- Aus Anlaß seiner goldenen Messe. -

Einzel der sympathischsten Mitglieder des ungarischen Episkopats, der Erzbischof von Kalocsa, Georg Csátska, begehrt übermorgen, am 21. d., in voller Rüstigkeit das Fest seiner goldenen Messe. Die Reihe von Feierlichkeiten, welche aus diesem Anlasse veranstaltet werden sollen, wird in glänzender Weise eingeleitet durch die Auszeichnung, welche S. E. Majestät dem Jubilar angedeihen ließ, indem er ihm, in Anerkennung seiner hervorragenden Thätigkeit auf dem Gebiete der Kirche und der öffentlichen Angelegenheiten einen der höchsten Orden der Monarchie, das Großkreuz des Leopold-Ordens, verlieh. Hoch und Niedrig, Reich und Arm, alle Konfessionen werden sich vereinigen, um den Freudentag des Kirchenfürsten zu feiern, der es nie als seinen Ambition betrachtete, zu den „Streitbaren“ zu gehören, sondern sein ganzes Leben der Ausübung wirklich christlicher Tugenden gewidmet hat. Wiederholt hat er eminente Proben seiner, keine Glaubensschwächen kennenden toleranten Gesinnung gegeben, und was die von ihm nicht gepredigte, aber geübte Wohlthätigkeit betrifft, so kann es kaum einer seiner hochmögenden Kollegen mit ihm aufnehmen. Desgleichen ist er ein großer Freund und Förderer der Kunst; zahlreiche Kunstwerke, in erster Reihe der großartige Dom zu Szepesváralja, verdanken ihre Entstehung seiner Munizifizenz und seinem Kunstsinne. In letzterer Beziehung ist er der würdige Nachfolger des unvergesslichen Haynald. Seine idealistische Veranlagung hindert ihn aber nicht daran, auch ein vorzüglicher Administrator zu sein; eben dieser seiner Fähigkeit verdankt er die reichen Mittel, die er zeitweilig auf die Unterstützung der Armen, die Förderung von Wissenschaft und Kunst verwendet hat.

Georg Csátska wurde am 3. Dezember 1826 zu Nyitra-Jerdahely geboren; er steht daher im 74. Lebensjahre. Er studierte in Neutra, Totis und Gran, dann verbrachte er als Hörer der Theologie zwei Jahre am Preshburger Americanum und ein Jahr im Tirnauer Seminar, worauf er im Wiener Pazmaneum seine theologischen Studien beendete. Am 21. September 1850 empfing er die Priesterweihe. Anfangs wirkte er als Professor am Tirnauer erzbischöflichen Obergymnasium; später wurde er an Stelle Karl Lányi's zum erzbischöflichen konsistorial-Schriftführer ernannt; zugleich wurde er erzbischöflicher Archivar und drei Jahre später Sekretär des erzbischöflichen Vikariats in Gran. 1864 wurde er vom Fürstprimas Scitovszky zum Primatial-Kanzleidirektor ernannt, in welcher Eigenschaft er durch den Nachfolger Scitovszky's, Fürstprimas Simor, bestätigt wurde. Auch nach seiner 1870 erfolgten Ernennung zum Domherrn behielt er die Stelle des Kanzleidirektors. 1874 erfolgte seine Ernennung zum Bischof. Schon während seiner Lehrjahre im Pazmaneum schrieb er „Wiener Briefe“ für mehrere ungarische Blätter und Zeitschriften; als Professor war er auf wissenschaftlich-literarischem Gebiete thätig. In der katholischen Zeitschrift „Religio“ erschienen zahlreiche Artikel aus seiner Feder und er begann auch ein Lehrbuch der Philosophie zu schreiben, an dessen Vollendung er jedoch durch seine Versetzung in das administrative Amt verhindert wurde. Seit 27. Oktober 1891 ist er Erzbischof von Kalocsa.

Nicht zum ersten Male nimmt S. E. Majestät Gelegenheit, um einen der würdigsten Prälaten des Landes auszuzeichnen. Schon 1881 wurde ihm die Geheimrathswürde verliehen; auch ist er Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse, Hausprälat des Papstes und päpstlicher Thronbesitzer, Großkreuz des Ordens vom heil. Grabe, römischer Graf etc. Anlässlich der Millenniumsausstellung ließ ihm der König für seine ersprießliche Mitwirkung an der Veranstaltung der denkwürdigen Exposition seine allerhöchste Anerkennung zum Ausdruck bringen.

Trefflich schildert ein Biograph den greisen Jubilar, indem er von ihm sagt: „Es ist die verkörperte Liebe, die sein ganzes Wesen durchdringt und durchstrahlt und seine edle Gestalt mit einem milden Glanze umgibt. Seine Liebe ist zart und fruchtbar wie das Fallen des Thaues, der sein Werk: die welken Blätter mit seinen lauen Tropfen zu erquickern, im Geheimen verrichtet.“  
Ecce sacerdos magnus!

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Handwerk- und Ackerbauverein hielt gestern nach Ablauf der Sommerferien unter dem Präsidium des Reichstagsabgeordneten Dr. Armin Reumaunu seine erste Ausschussung. Laut Bericht des Sekretärs sind dem Vereine letzthin folgende Spenden zugekommen: von Sigmund Groß und Frau als Stiftung anlässlich ihrer silbernen Hochzeit 2000 K.; Legat des ehemaligen Vereinszöglings Goldarbeiter S. B. Robicsel im Betrage von 2000 K. als erste Rate 500 K.; Subvention der hauptstädtischen Kommune 400 K.; von Heinrich Adler anlässlich seiner silbernen Hochzeit 200 K.; von Frau Béla Surányi 100 K.; von Frau Arthur Wobianer 50 K.; von Heinrich Widder (Sammlung) 60 K.; durch Sammelbüchlein 177 K. An diesen Bericht anknüpfend erwählte Präsident die Mitglieder des Ausschusses, dahin wirken zu wollen.

daß in Anbetracht der fortwährend zunehmenden Vereinsaufgaben bei den Tempelpenden anlässlich der hohen Feiertage des Vereins gebührend gedacht werde. Der Bericht des Exekutivkomitês über die Aufnahme von 47 Handwerkszöglingen und acht internen Zöglingen (ins Lehrlingsheim) wurde genehmigt und dem Komiteepresidenten Ludwig Adler für seine vielfachen Bemühungen Dank votirt. Betreffs der Ackerbauzöglinge wurde mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die im Vorjahre in Ackerbauhöfen untergebrachten Zöglinge sämmtlich vorzügliche Zeugnisse erhielten; auf Vorschlag des Präsidiums wurde die Neuaufnahme von weiteren fünf Ackerbauzöglingen beschlossen, von denen zwei in Ackerbauhöfen (Bápa und Hódmező-Bárhely) und drei, zur Gärtnerausbildung bestimmt, behufs praktischer Ausbildung in Gärtnereien untergebracht wurden. Schließlich wurde einem aus der Reihe der Vereinszöglinge hervorgegangenen talentvollen Bildhauer behufs seiner weiteren Ausbildung in Paris ein Stipendium verliehen.

Im „Györi Kör Budapest“ (Raaber-Klub) hat die Saison begonnen und herrscht bereits in den auf der Andrássystraße im „Café Oper“ befindlichen Klublokalitäten reges Leben. Seine diesjährige Thätigkeit hat dieser gesellige Verein mit einem humanen Werke begonnen, indem er den Beschluß fasste, für zwei arme Unversitätshörer die Kollegienelder zu bezahlen. Die diesbezüglichen Gesuche sind an Herrn Dr. med. Moriz Braun (VI. Lázár-utca 20) zu richten, der sowohl in dieser, als auch in sonstigen Klubangelegenheiten Auskünfte erteilt. Jeden Mittwoch findet in den Vereinslokalitäten eine Reunion statt.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Am nächsten Sonntag beginnen auf der Budapester Rennbahn die Herbstrennen. Das Meeting umfaßt diesmal elf Tage, und zwar den 23., 25., 27., 29. und 30. September, ferner den 2., 4., 6., 7., 9. und 11. Oktober. Die Nennungen für den ersten Tag sind recht zufriedenstellend ausgefallen. Für die am ersten Tage stattfindenden sechs Konkurrenzen sind 107 Unterschriften abgegeben worden. Hievon fielen 2 auf den „Staatspreis“ („André“ und „Leader“), auf das „Herbstversuchrennen“ 21 und auf das „Nursery-Handicap“ 37. Im Laufe des Herbst-Meetings kommen folgende wichtige Konkurrenzen zur Entscheidung: Am 25. September das „Prince of Wales-Handicap“ und der „Herbst-Stutenpreis“, am 27. das „St. Leger“, am 29. das „Herbst-Handicap“ und der „Staatspreis der Zweijährigen“, am 30. der „Hatvaner Preis“, am 2. Oktober das „Große Handicap der Zweijährigen“ und das „Offene Handicap“, am 4. der „Preis des ungarischen Jockeyklubs“, am 6. der „Preis des Ackerbauministeriums“, am 7. das „Totalisator-Handicap“ und am 9. der „St. Ladislaus-Preis“.

Gegen die unlauteren Wettumtriebe sind folgende Verfügungen erlassen, welche der ungarische Jockeyklub getroffen hat.

Nachdem das Direktorium in früheren Jahren wiederholt die Wahrnehmung gemacht hat, daß Jockeys entgegen den Bestimmungen des Rennreglements eigenmächtig über Rennen Wetten abzuschließen, ferner im Zusammenhange mit den Rennen von anderen Personen, als dem jeweiligen Eigentümer des Pferdes, Geschenke anzunehmen pflegten, so wird nunmehr unter Hinweis auf §. 136 des Rennreglements aufmerksamer gemacht, daß das Direktorium derlei Ungehörigkeiten in keiner Weise dulden und alle jene Jockeys, denen Wettumtriebe irgendwelcher Art nachgewiesen werden können, unumwidlichlich durch Lizenzentziehung bestraft wird. Personen mit Ausnahme des jeweiligen Besitzers des Pferdes, welche erwiesenermaßen mit Jockeys oder für dieselben Wetten abschließen oder ihnen bei Uebertretung der Bestimmungen des Direktoriums in irgend einer Weise behilflich sind, werden auf Grund des §. 223 des Rennreglements vor allen dem ungarischen Jockeyklub unterstehenden Bahnen ausgeschrieben.

Eine im „Vadász- és Versenylop“ verlautbarte zweite Kundmachung verbietet die Vermittlung von Wetten. Sie lautet:

Allen jenen Personen, gegen welche nach Ermessen des Direktoriums genügende Beweise vorliegen, daß sie die Vermittlung von Wetten mit den Buchmachern gemeinbändig betreiben, wird die Eintrittskarte in den Wettring entzogen.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. September. (Die Folgen einer Boykottirung.) Der aus dem Athletenklub ausgeschlossene Jurist Emerich Aldássi hatte eine Reihe Affären mit jenen Personen, die seine Boykottirung beschloffen. Wer ihm auf ritterlichem Wege nicht Genugthuung geben wollte, den belagerte er beim Strafbezirksgericht, denn Herr Aldássi kennt in puncto Ehre keinen Späß. So kam es, daß das Strafbezirksgericht wohl ein Duzend Ehrenbeleidigungsklagen Aldássi's zu erledigen hatte. Bei den Verhandlungen dieser Klagen ging es recht hunt zu, und es gab zwischen dem Kläger und den Beklagten, der Zeugen und Anwälten immer scharfe Debatten, durch welche die Verhandlung häufig ins Unendliche gezogen wurde. Die allerjüngste Affaire Aldássi's basirt darauf, daß sein Gegner Tibor Mézáros mit Berufung auf einen ehrenrührlichen Beschluß erklärt hat, daß er sich mit Aldássi nicht schlage, weil er disqualifizirt sei. Nun sollte man meinen, daß die Frage, ob hierin eine Ehrenbeleidigung enthalten sei oder nicht, rasch entschieden werden könne, zumal der Beklagte es gar nicht leugnet, daß er die infrimirtete Aeußerung gethan hat. Unterbezirksrichter Géza Szilva und sein weiser Ge-

richtschreiber aber konnten den Prozeß, der schon dreimal fortsetzungsweise verhandelt wird, auch heute nicht beendigen. Nachdem er mehrere Stunden über die Klage Aldássi's verhandelt hatte, wurde die Verhandlung abermals vertagt. Nicht uninteressant war das Auftreten des Herrn Oskar Franka, den man als Zeugen berufen hatte. Er war jenes Mitglied des Ehrengerichts, der die Disqualifizirung Aldássi's herbeigeführt hat. Der Zeuge verweigerte aber die Auskunft über die Vorgänge beim Ehrengericht und nannte den Kläger einen rappligen Kopf. Ehe der Zeuge den Saal verließ, sagte er Folgendes: „Herr Bezirksrichter! Ich bin nun schon zweimal in dieser Angelegenheit citirt und aus der Provinz hieher gekommen; es ist mein gutes Recht, zu fordern, daß man mir meine Kosten ersetzt! Ich habe jedesmal gezahlt: für Eisenbahnfahrt 7 fl. 20 kr., für Fiaher 4 fl., zwei Tage Verpflegung 10 fl., zusammen 42 fl. 40 kr. Der Richter fand dieses Verlangen gerechtfertigt und urtheilte dem Zeugen die Speise zu, worauf Herr Franka diesen Betrag der freiwilligen Rettungsgesellschaft schenkte.“

(Ein Messerheld.) Am 4. Juni v. J. unterhielten sich die Bauernburche der Ortschaft Kis-Réméd in dem Wolfischen Gasthause. Ein neunzehnjähriger Bursche Namens Johann Hegedűs jun., der etwas über den Durst getrunken hatte, begann in seiner weinigen Laune das Wirthshausmobilien zu zertrümmern, was ihm sein Zechkumpen Andreas Kovács verwehrt. Darob geriethen die Freunde in Streit, Kovács gab schließlich nach, da er bemerkte, daß sein Kamerad Böses im Schilde führe, und da er wußte, daß dieser im trunkenen Zustand zu erzeibren pflege. Kovács verließ daher das Wirthshaus. Zu seinem Unglück traf Kovács einige Stunden später mit dem noch immer berauschten Hegedűs zusammen. Es kam abermals zu einem Streit und schließlich stieß der Betrunkene seinem Kameraden ein Messer in den Unterleib. Zehn Tage später verschied Kovács an den Folgen dieser Verletzung. Auf Grund des Geschworenenurtheils hat der Gerichtshof für den Pester Landbezirk Vorsitzender Kamill Rónay den Angeklagten Johann Hegedűs jun. des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange für schuldig erkannt und zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt.

Graz, 19. September. (Geplanter Raub an der Gräfin von Hartenau.) Der Stallmeister der hier lebenden Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien Gräfin von Hartenau, Ernst Friedrich, war heute vor dem Schwurgericht angeklagt, einen gefährlichen Verbrecher zu einem Einbruch in die Villa Hartenau und zur Verübung der Gräfin verleitet zu haben. Der Stallmeister war nämlich im Mai dieses Jahres wegen Diebstahls an seiner Herrin zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden, und theilte in der Strafanstalt Karla die Zelle mit dem Todtschläger Jgnaz Pad. Aus Rache gegen die Gräfin künftete er nun Pad an, in deren Villa einzusteigen, dem Kammerdiener Rest einen „Tätscher“ zu geben, daß er nicht mehr reden könne, und sich dann an den Raub zu machen. Im Blauen Zimmer befand sich ein mit Edelsteinen besetzter Briefbeschwerer im Werthe von 70,000 Kronen, im nächsten Zimmer solle er aus der Tischlade eine lederne Brieftasche mit 10,000 bis 12,000 Kronen Inhalt und aus einem Etui den Brautschmuck und die Pretiosen der Gräfin stehlen. Friedrich schloß seine Anforderung mit den Worten: „In einer halben Stunde habt Ihr eine halbe Million verdient.“ Jgnaz Pad erwiderte: „Ich thut's nicht, aber vielleicht einer meiner Brüder!“ Ein zweiter Mithätling verständigte aber von dem Plane Friedrich's die Strafanstaltsdirektion, in Folge dessen die Anklage gegen Friedrich erhoben wurde. Auf Grund des einstimmigen Schuldpruchs wurde der Angeklagte zu weiteren drei Jahren schweren Kerker verurtheilt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den prot. Kaufmann Jgnaz Grósz in Neutra. Konkurskommissär Richter Dr. Edmund Kovács, Masseverwalter Paul Sándor. Anmeldestermin 14. Oktober, Liquidationsverhandlung 12. November. — Gegen die prot. Firma Stephan Bilanovits in S.-M. Ajbely. Konkurskommissär Richter Jozseph Kun, Masseverwalter Eugen Juhász. Anmeldestermin 10. November, Liquidationsverhandlung 20. November. (Spezialer Gerichtshof.) — Gegen Sigmund Spitzer in Kalocsa. Konkurskommissär Richter Dr. Julius Papp, Masseverwalter Dr. Franz Hornáth. Anmeldestermin 15. Oktober, Liquidationsverhandlung 12. November. — Gegen den Selcher Franz Varga in Fünfkirchen (jetzt in Mohács). Konkurskommissär Richter Ivan Makara, Masseverwalter Dr. Moses Kelemen. Anmeldestermin 13. Oktober, Liquidationsverhandlung 18. Oktober. — Gegen den Kurzwaarenhändler Ludwig Jakobek in Száregyén. Konkurskommissär Richter Béla Kovács, Masseverwalter Dr. Jozseph Keppich. Anmeldestermin 17. November, Liquidationsverhandlung 18. Dezember. (Marosvásárhelyer Gerichtshof.) — Gegen Roza Reif, vereh. Frau Karl Reif in Fünfkirchen. Konkurskommissär Richter Julius Göbel, Masseverwalter Dr. Johann Müller. Anmeldestermin 10. November, Liquidationsverhandlung 3. Dezember. — Gegen den Kaufmann Joltán Dobay in Szatmar. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Desző, Masseverwalter Emerich Csomag. Anmeldestermin 20. Oktober, Liquidationsverhandlung 17. November. — Gegen Karl Reif in Fünfkirchen. Konkurskommissär Dr. Julius Göbel, Masseverwalter Dr. Samuel Geller. Anmeldestermin 10. November, Liquidationsverhandlung 3. Dezember.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Baumeisters Karl Frankl in Zapolcza. — Der prot. Firma J. Braun u. Bruder in Urad. — Des Spejerehändlers May Breuer in Pápa. — Des Kaufmanns Jozseph Róndor in B-Gyarmat.

Advertisement for 'Oefen' (stoves) and 'Binyi' (women's clothing) with various product descriptions and prices.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. September 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 10

## Nemzeti színház.

Evi bérl. 154. szám.  
**Lear király.**  
 Szomorujáték 5 felvonásban.  
 Irta Shakespeare.  
 Lear király Szacsavay  
 Francia király Horváth  
 Burgundi fejed. Pálfi  
 Cornwall fejed. Rakó  
 Alban fejedelem Somló  
 Kent, gróf Bercsényi  
 Gloster, gróf Egreszy  
 Edgard, fia Mihályi  
 Edmund Gyenes  
 Aggastyán Iványi  
 Orvos Abonyi  
 Bolond Vizvári  
 Curan Faludi  
 Osvald Latabár  
 Hirnök Mészáros  
 Lovag Körösmezői  
 1-ső szolga Hetényi  
 2-ik szolga Paulay  
 Kapitány Nádai  
 Tiszt Narciszy  
 Generál Fái Sz.  
 Regan Szacsavayné  
 Cordélia Trók I.  
 Kezdeté 7 óraker.

## Fővárosi nyári színház.

**Cyrano de Bergerac.**  
 Romantikus dráma 5 felv.  
 Irta E. Rostand. Fordította  
 Abrányi E.  
 Kezdeté 7 óraker.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlét 89. szám.  
**Bajazzók.**  
 Dráma 2 felvonásban. Szöveg-  
 géis és zenéjét írta Leoncavallo  
 R. Fordította Radó Antal.  
 Nedda Szilágyi I.  
 Canio Alberti  
 Tonie Várady  
 Beppe Kertész  
 Silvio Takáts  
 1. } pór Ney B.  
 2. } Juhász

## ZULEJKA.

Ballet 3 részben. Szövegét  
 írta Brüll Jenő, zenéjét Siern  
 Armin, choreográfáját Sma-  
 radi Césár szerlette.  
 Digby ) festők Rónai  
 Bob ) Zolnai  
 Ulemah Fekete  
 Muezzin Szabó  
 Rabszolgakeresk. Kósa  
 Fathme, Zsuzsanita  
 Achmed, Carbone  
 Lord Brown Smeraldi  
 Lady Brown Hajdu M.  
 Groom Monori T.  
 Samil Gaszner  
 Cserekész nemes Pokorny  
 Leánykereskedő Pini  
 Lesbia ) vásárra Reisz R.  
 Zulejka ) hozott Balogh  
 Marpha ) rabnők Kiss H.  
 Kezdeté 7 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 11

## FOLIES CAPRICE

Heute neues Programm.

„EINE GROSSE KINDEREI“

Posse.

„Báró és bojár“

bohóság.

HOTEL NARRENHAUS.

Schwank.

Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11.

1/10 Uhr TÄGLICH 1/10 Uhr

Hermann Schwartz und Josef Weiss.

Größte Sach-Posse.

SELMA BLANCA, die beste Walzerfängerin.

GISELLA SZIGETI als Sport-Chansonette.

Aviso: Die Familie Schlesinger aus Ostende kommt Freitag hier an mit

MONI MANDEL.

Zu Vorbereitung: „Az ártatlan Liliom“. Nagy eredeti magyar bohózat. Irta Mátrai Jenő.

Entrée freil. 20. Ganze Nacht geöffnet.

MA és MINDENNAP este 9 óraker

a m. kir. honvéd zenekar hangversenye

karnagy ur személyes vezetése mellett.

Grand Café Hanusz Béla nagy kávéházában VII., Erzsébet-körút 53. a körúti fürdő palotájában

Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepesi-ut 73.

Artist. Direktor: EDI HARTAN.

Täglich grosse Vorstellung

Neu! mit ganz neuem Programm. Neu!

Olga-Burger,

reizende Kostüm-Soubrette.

7 Damen

5 Herren.

Täglich 2 Posen.

Anfang 8 Uhr.

Solide Preise.

Prompte Bedienung.

Edi Hartan, art. Direktor.

Sándor Kooh, Caféier.

TANZINSTITUT-ERÖFFNUNG!

Das BÉLA EIBENSCHÜTZ'sche

TANZINSTITUT

V., Arany János-utca 34, I. Stock

(in unmittelbarer Nähe des Waiheringringes) nimmt am 6. Oktober seinen Anfang. Schüleraufnahme vom 20. September ab von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Die allgemeine Kindergruppe fängt am 8. November an.

Die sehr geübten Familien, welche eine separate Kolonne zusammenstellen wollen, werden erjucht, sich behufs Festsetzung des Tages und der Stunde gefälligst vormerken zu lassen. Für geschlossene Tanzunterhaltungen und Hochzeiten stelle meine Lokalitäten zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Béla Eibenschütz, dipl. Tanzlehrer.

A selypi cukorgyár részvénytársaság

tulajdonát képező, Selypen (Nógrádmegye) egy nagy cukorgyár, téglagyár s terjedelmes gazdaságok többszomszédságában fekvő

gyári vendéglő

hozzátartozó istálló, mézszárszék, pékműhely s mellék-helyiségekkel 1901. január 1-től fogva

három évi időtartamra bérbe adandó.

Az élelmezési és italmérési üzlettel idáig vegyeskereskedés, mézszárszék és hentesipar, valamint pékipar is folytatott s volna tovább is folytatandó. Ezen üzlet vezetésére képes és megfelelő tőke felett rendelkező pályázók felkértemek, ajánlataikat 1. é. október hó 15-ig alulírott gyárvezetőséghez juttatni, hol minden további felvilágosítás is bármikor nyerhető.

Selypi cukorgyár részvénytársaság gyárvezetősége

Selypen (vasut. posta és távirtd. állomás).

## Mandl's Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.

Heute grosse Eröffnungsvorstellung der besten aus 17 Personen bestehenden polnischen Possen-Gesellschaft. Heute I. Debut der schönsten und besten polnischen Sängerin

SARAH WEINBERG.

Engagirtes Personal:

KÖVESI ILONA  
 DORRE PAULA  
 BATORI IRMA  
 CARMEN LOLA  
 HARMAT ILONA  
 WEINBERG SARAH  
 KLUG ROSA  
 WEISSENFREUND S.  
 SIEGLER ELISE.

SKOK EMIL, rendező  
 CORINI RIKHARD  
 SZIRMAI ANDOR  
 WEINBERG H.  
 KLUG S.  
 SIEGLER L.  
 Weissenfreund Ph.  
 GRÄTZ KÁROLY.

Heutige Komödien:

„Joki Geiger“.

„Eröltetett válás“.

„Bukarester Vagabunden“.

„König Salamon“

Boutpourri.  
 Von 12-1 Uhr „Harner-Konzer“, vorgetragen vom Melophonvirtuosen Herrn Ekof.

ADRIA SZÁLLODA.

Télikertben

ma és a következő napokon

Nagy orpheum-előadás.

Vidra Irén Budapest kedvence

mint vendég.

STARKOFF orosz és lengyelzsidó ének-és táncsoportja mint vendég.

Ma először „Eine polnische Chazene“. „Egy kártyakompanyia a törvény előtt“.

12 hölgy, 8 férfi. Szabad bemenet.

Kegyespártfogásért esedezik

LENGYEL JÓZSEF, igazgató.

Eldorado-Mulató

Dohány-utca 88.

Grosse Eröffnungsvorstellung.

Heute und täglich

Internationale Vorstellung.

Direktion: Karl Fürst.

4 DAMEN.

Familien-Programm.

4 HERREN.

Anfang 8 Uhr.

Entree frei.

Kaltes Buffet. Für solide Bedienung sorgt bestens

ERÓS GÁBOR, Caféier.

Haben Sie Kinder?



Sollen sich diese einmal ordentlich amüsieren und wollen Sie dieselben aus vollem Galle lachen sehen? Dann führen Sie Ihre Familie in die heutige, Donnerstag-Nachmittags-Vorstellung des EDEN-THEATERS (im Somossy-Etabl.) Kleine Preise. Entree 50 kr. Orchesterfuge u. Balkon 80 kr. Logen 4 u. 6 fl. Aufführ. v. „Aschenbrödel“, sowie das große Programm.

Vorletzte Woche Gastspiel-Ensemble im SOMOSSY MULATÓ.

Neuer Zyklus. Neues Riesen-Programm. Donnerstag 2 brillante Vorstellungen.

Nachmittags 1/24 Uhr Extra Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Ganz bedeut. erm. Preise. Entree 50 kr. Balkon u. Orchesterfuge 80 kr. Logen 4 u. 6 fl.

Aufführ. von „Aschenbrödel“, sowie d. große Programm. Aufführung der großartigen Geister- und Geispenster-Erscheinungen.

DON JUAN in der Hölle. Phant. Pantomime mit geheim. Ersch. u. Verwandlungen.



In den Ruinen v. Castro Der Hexen-sabbath. Die fliegenden Röpfe. Das Spiel des Teufels. Flamina, die Tochter d. Hölle Die Geister-tafel etc.

Die lebende Metamorphose. Debut d. Signora Vertoletti. — Opéra comique der räthselhaften Zwergmenschchen. „Toubadour“, „Cavalleria rusticana“.

Neue Kreationen im Gebiete der Zauber- und Wunderwelt. Blühende Kameliendäume. Bacchusfest. Jüdischer Wunderfort. Unsichtbarmachen von Damen u. Herren aus dem Publikum. The Ghost Cabinet.

„Das unheimliche Atelier.“

Tollkommene Pantomime. Galerie lebender Kolossalgemälde. Alles neue Bilder des American Bioscop.

W. LILIENTHAL'S „Café Mehádia“

VII., Király-utca 15, Ecke Holló-utca. Familien-Etablissement.

Artist. Direktion: Wilhelm Weiß.

Heute und täglich Auftreten der rumänisch-jüdischen Sänger- und Possen-Gesellschaft.

Zum ersten Male in Budapest: Frau Pepcin Littmann. Einzige in ihrem Genre. Herr u. Frau Kanner, die vorzüglichsten Gesangs- und Tanzduettisten. Herr J. Littmann, Komiker und Charakterdarsteller. Wiederauftreten der Budapest'scher Lieblinge: Herr J. Reismann, Gesangskomiker, und Herr J. Podzamecz, Intermezjist; ferner ein ausgezeichnetes ungarisches Variété-Ensemble.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 kr. Reservirte Sitze 50 kr.

Grazer Handels-Akademie. Abiturienten-Kurs.

Einhähriger kaufmännischer Kurs für Absolventen von Mittelschulen, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden, oder die als Hörschüler (Juristen) ihre Kenntnisse erweitern wollen. Ausführliche Prospekte versendet die Direktions-Kanzlei, Kaiserfeldgasse Nr. 25.

Der Direktor: J. Berger.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 20. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

**Vigszínház.**  
**Fernand házasságok.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta Feydeau. Fordította Fái J. B.  
Duverge báróné Hunyady  
Biviane, leánya Lenkei  
Vois d'Enghien Tapolczai  
De Fontanot Szerényi  
De Chenneviotte Gyöngyi  
Irigua, tábornok Gál  
Lucette Gautier Szerényi  
Marcellind Varsányi  
Nini Galant Berzétei  
Miss Betting Rostagni  
Lentery Kassai  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
**Párisi élet.**  
Operette 4 felvonásban. Irta Méilhac és Halévy. Fordította Reiner Ferencz. Zenéjét szerző Offenbach.  
Gondremarck Németh  
di Matadores Kenedich  
Frick, cipész Kovács  
de Gardefeu Szirmai  
Bobinet Raskó  
Gondremarckné Baán N.  
Gabrielle Küry K.  
Metella Kápolnai  
Pauline Z. Bárdy  
Alphonse Parányi  
Quimper-Karadec Siposné  
Folleverdure Baán M.  
Urbain Ujvári  
Prosper Kovács M.  
Gontran Endrei  
Joseph Delli  
Alphrède Szerdahelyi  
Vasuti hivatalnok Hillei  
Leonie S. Harmath  
Louise Delliné  
Kezdeté fél 8 órakor.

Claire Rózsa  
Charlotte Nyéki  
Albertine Nyíri  
Josephine Tallián  
Kezdeté 7 órakor.  
**Magyar Színház.**  
**Az asszonyregement**  
Látványos zenés bohóság 3 felvonásban. Irta: Reiner Ferencz. Zenéjét szerzette Rosenzweig V.  
Szerencsy Bódog Kardos  
Ejszaky Emilia Margó Z.  
Mariska Gombaszögi  
Juliska Horváth  
Boriska Fonyvesi  
Annuska Dóri M.  
Piroska Báros  
Lábas Boross  
Sylvanire Rózsa  
Mandl Manó Sziklai K.  
Tetty Béla Odry  
Matolay Varga A.  
Rézi, manicure Láng E.  
Vukovic Mátrai  
Gavril, a fia Aranyossi  
Tengerészkaplár P. Vidor  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Városligeti szinkör.**  
**A kirchfeldi pap.**  
Népszínmű 4 felvonásban. Irta: Angersgruber. Fordította Gerő Károly.  
Kezdeté 7 órakor.  
**Uránia színház.**  
**Páris 1900-ban.**  
Irta Salamon Ödön.  
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheater. Freitag zum ersten Male „Aranyasszony“. (3. u. 156.) Samstag „Aranyasszony“. (3. u. 156.) Sonntag „Aranyasszony“. (3. u. 157.)  
Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „Carmen“. (Ab. susp.). Sonntag „Sába királynője“. (3. u. 90.)  
Repertoire des Lustspieltheater. Freitag „Fernand házasságok“. Samstag zum ersten Male „A takácsok“. Sonntag „A takácsok“.  
Repertoire des Volkstheater. Freitag „A kis szökevény“. Samstag „Párisi élet“. Sonntag „Fehő Klári“.  
Repertoire des Ungarischen Theater. Freitag „A Gyurkovics-lányok“. Samstag „Szulamith“. Sonntag „A gésák“.

**Első magyar gőzfürdő**  
Budapest,  
VII., Kazinczy-utca 40. sz.  
(a Király-utca és Dob-utca mellékutcája).  
Gőzfürdő nagy vízmedencékkel.  
Márvány-, fayence- és kádfürdők.  
Pihenőterem. • Tyukszemvágók. • Fodrásszok.  
Masseurök.

**Pilgerfahrt nach Rom**  
(1 Tag in Loreto).  
Abreise: 1900, 17. Oktober (Central-Bahnhof).  
Führer: Hochgeboren hochwürdiger Herr  
Bischof Dr. Ferdinand Wolafka.  
Dauer der Fahrt 10 Tage.  
Anmeldungen werden bis 5. Oktober angenommen bei: Hochwürdigem Herrn Pfarrer Johann Fajt, Erzsébetfalva, oder bei der technischen Zeitung.  
**MAGYAR UTAZÁSI IRODA,**  
Budapest, IV., Zsibárus-utca 1,  
wo auch Programme und Details zu haben sind.

**Original Meidinger-Oefen**  
**„Meidinger-Calorifères“**  
für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Thontafeln  
**Patent-Regulir-Füllöfen**  
mit Chamotte-Einsatz.  
**Ventilationsgitter**  
mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen.  
**Ersatzbestandtheile**  
in allen Größen für Meidinger-Oefen **billigst** bei  
**EISLER és VÉRTES**  
BUDAPEST, VI., Andrássy-utca 41.  
Preisatalage und Kostenvoranfrage gratis.

  
**Budapester Pferde-Rennen**  
am 23., 25., 27., 29. und 30. September, 2., 4., 6., 7., 9. und 11. Oktober 1900.  
Anfang stets 2 Uhr 15 Min. Nachmittags.  
**Preise der Plätze:**  
I. Kl. (Passepartout) für Herren 11 Tage 80 Kr. 1 Tag 10 Kr.  
I. „ „ „ „ Damen 11 „ 40 Kr. 1 „ 6 Kr.  
I. „ „ „ „ Offiziere 11 „ 40 Kr. 1 „ 6 Kr.  
II. „ für Herren oder Damen täglich . . . . . 2 Kr.  
Witte: Stehplatz . . . . . 60 Heller.  
Zum separat abgeschlossenen Wettraume (Bookmaker) Eintrittspreis für 11 Tage 70 Kronen. Der Zutritt zu den Totalisateurs ist so wie bisher frei. Tramways verkehren bis zum Rennplatz. — Militärmusik. Buffets auf jedem Platz.

**Királyfürdő**  
Budapest, II. ker., Fő-utca 94.  
Villanyos megálló: **Pálffy-tér.**  
**Nagy török gőzfürdő**  
d. e. urak; d. u. hölgyek részére.  
Vasár- és ünnepponokon egész nap uraknak.  
Kö-, márvány-, fayence- és kádfürdők.  
Kénes hőforrás!  
Olosó árak!

  
KAFFEE THEE  
Aus FIUME versenden  
**FRATELLI DEISINGER**  
4 1/2 Kgr. Cuba-Kaffee für . . . . n. 6.98  
1/2 „ „ Kaiser-Melange-Thee für n. 1.60  
ohne jedwede weitere Spesen.  
Preisblatt gratis.

**Guts-Feilbietung.**  
Am 5. Oktober 1900 wird beim königl. Bezirksgerichte in Belényes ein im Biharer Komitate in den Gemeinden Korbost und Felső-Tossa gelegener, vorwiegend aus Waldungen bestehender **adeliger Besitz** per circa 2500 Kat.-Joch sammt einem Herrschaftshause und mehreren Mühlen im Wege der gerichtlichen Feilbietung verkauft. Die näheren Verkaufsbedingungen und sonstige Informationen sind bei  
**Dr. JULIUS CSENGEY,**  
Advokat in Budapest, V., Bálvány-utca 18, zu erfragen.

Vier goldene Medaillen.  
**Chokolade Küfferle**  
billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität  
Budapest, Waitznergasse Nr. 16.  
Depots in allen Spezereiwaaaren- und Delikatessenhandlungen.  
**Jos. Küfferle & Co.**

**Fiumaner Kaffeimport-Gesellschaft**  
Fiume. Preisblatt gratis und franko.  
**KAFFEE THEE**  
5 Kg. New-Cuba Kr. 15.— 1/4 Kg. Imperial-Thee Kr. 3.20  
5 „ „ Modjokerto „ 17.50 1/4 Kg. Russ. Karawana-Thee Kr. 4.—  
5 „ „ Soerabaja „ 19.—  
5 „ „ Vorzügl. Mischung Cuba, Ceylon, Menado  
Jedes extra verpackt Kr. 16.50  
Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden.  
Alles franko verrollt, ohne jedwede andere Spesen per Nachnahme.  
Die grösste derartige Unternehmung des Landes.

**Gebrüder Klopfer's BETHAUS**  
בית הכנסת  
**Kerepesi-ut 40. sz.,**  
vis-à-vis dem Volkstheater.  
Freitag u. Sonntag סליחות um 1/2 6 Uhr Früh.

**„ECHO“ PHONOGRAPHE.**  
  
Preis 50 Kronen.  
Im Eisenkasten u. mit „Mehrfach-Platten“ 60 Kronen. Auch für Aufnahmen geeignet. Orig. Edison-Phonographen u. Walzen. Beständige ungarische Refor. Sonett-Abbarate mit tiefen Walzen. Echo-Phonograph Gesellschaft, Budapest, Andrássy-ut 27, I. Stock.

Chem. Institut der K. U. Universität  
**Die KRISTÁLY**  
SCT. LUCASBADER BERG QUELLE  
ist ein konstantes, aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines, calcium- und magnesium-hydrocarbonathältiges Mineralwasser.  
v

Allerlei.

(Die Jause der Erzherzogin.) Das k. k. Civilmädchenpensionat in Wien bietet jenen Zöglingen, welche aus verschiedenen Gründen der Fürsorge von Eltern, Verwandten entbehren müssen, auch während der Ferienzeit ein trauliches Heim. Am 30. Juni l. J., vor dem Schluß der Ferien, erwiderte die Erzherzogin Maria Theresia unangemeldet im k. k. Civilmädchenpensionat, dessen Schutzherrin die hohe Frau ist, und verblieb ungenutzt dort, die Studien der Mädchen verfolgend, bis zum Abend. Bei dieser Gelegenheit vernahm die hohe Frau, daß sechs Zöglinge die Ferien in der Anstalt verbringen müssen, worauf sie den Entschluß faßte, den „Verlassenen“ dadurch ein kleines Vergnügen zu bereiten, daß sie dieselben mit der Oberverwalterin Frau Bantowsky nach dem erzherzoglichen Sommerhofe bei Reichmanau für einen Nachmittag schriftlich einladen ließ. Diese jartünliche Ueberraschung für die Zöglinge, welche der Einladung folgten, am 16. Juli zu Bayerbach mittelst Bahn eintrafen, von der Hofdame Gräfin Zamoyzka erwartet und in Hofwagen nach Reichmanau geführt wurden, steigerte sich zur höchsten Freude, als die Frau Erzherzogin den Geladenen auf der Treppe des Hauses entgegenkam und dieselben in leutseligster, mütterlicher Weise huldvollst bewillkommte. Während der Jause und während des Abendimbisses beschäftigte sich die hohe Frau mit den Mädchen in der liebenswürdigsten und herabgemühtesten Weise. Die hohe Frau fuhr nachmittags mit den Geladenen ins Höllethal überreichte den Zöglingen die schönsten Alpenrosen, sprach und scherzte mit denselben auf das herzlichste, so zwar, daß die rührenden Beweise dieser hohen Gunst, die mütterliche Fürsorge, die herabgewinnende Liebesswürdigkeit in den Annalen der Anstalt, insbesondere aber in den Herzen der direkt Beteiligten, als die schönsten Erinnerungen an die Pensionatszeit zeitlich fortzubehalten werden.

(Luigi Galli,) der letzte „Zigeuner“ der römischen Künstlerwelt, ist vor einigen Tagen gestorben. War er ein Bohémien? Oder verrückt? Oder exzentrisch? Oder ein Künstler? Oder degeneriert? Wahrscheinlich Alles zusammen! Obwohl er stets einen langen „Gefellschafts-Rock“ und eine „Angststöhre“ trug, sah er doch aus wie ein Bagabund. Er war in Mailand geboren und kam, nachdem er ein großes Vermögen klein gemacht hatte, nach Rom, um Bilder zu malen. Er hatte die höchsten künstlerischen Ziele, die er in bewundernswerther Weise zur Darstellung brachte, wenn er konnte. Er konnte aber leider nur selten, da er nur selten Pinsel und Farben hatte; als Pinsel benützte er oft Strohschwänze und als Farbe Straßenmüll oder Möhren oder Herdekoth. Sein Leben war reich an grotesken Abenteuern aller Art. Einmal wanderte er zu Fuß von Rom nach Neapel, und da er kein Geld besaß, um sich in Neapel ein Zimmer zu mieten, beschloß er, im Freien sein Nachtquartier aufzuschlagen. Er ging hinunter zum Meeresstrande, grub ein tiefes Loch, legte sich hinein, bedeckte sich mit Sand und schlief wie im besten Hotelbett. Plötzlich erschienen zwei Verliebte, die die herrliche Mondscheinacht zu einem kleinen Spaziergang benützten; sie sahen den kleinen Erdhügel, unter welchem Luigi Galli den „lebendigen Leiche“ schlief, hielten ihn für eine neue Ruhebant und ließen sich nieder, um zärtlich zu küssen. Mit einem bestialischen Fluch sprang Galli aus seinem „Bette“, während das Liebespaar in wilder Flucht davonlief, fest davon überzeugt, daß es jenen den leibhaftigen Gottseibeiuns gesehen habe. Dem Maler-Bohémien war aber nach diesem

nächtlichen Abenteuer der Aufenthalt in Neapel verleidet; er pilgerte sofort nach Rom zurück und ab unterwegs Heu und Steinkohle, um sich in den Bahn zu verlegen, daß er ein Pferd oder eine Lokomotive sei. Seine Mittel, sich Geld zu verschaffen, waren genial und zahllos wie der Sand am Meere. Durch wunderbare Kniffe war es ihm einmal gelungen, einen bekannten Maler, der als Knauser berühmt ist, „anzupumpen“; 100 Lire waren der Lohn seiner schwierigen Pumperjuche. Mit diesem Schatze begab sich Galli auf die Piazza di Spagna, setzte sich in eine Droschke und befahl den 15 oder 20 Droschkentüchern, die dort hielten, ihm mit ihren Wagen zu folgen. Als der seltsame Zug zum Café Greco kam, trommelte Galli sämtliche Stammgäste heraus und hielt eine Ansprache an das Volk, die mit den Worten begann: „Volk von Rom! Geliebte Freunde! Ich fahre heute zum ersten Male in meinem Leben spazieren, darum wollte ich fahren, wie ein vornehmer Herr fährt!“ Ein berühmter Arzt lud einmal den Kunstzigeuner ein, mit ihm in einem der vornehmsten Restaurants von Rom zu speisen. Als man beim Nachtisch war, sagte der Arzt: „Es ist doch merkwürdig, daß es Dir so schlecht geht, obwohl Du viel Talent hast.“ — „Und ich wundere mich wieder“, erwiderte Galli gemüthlich, „daß Du so viel Geld verdienst, obwohl Du ein Schafskopf bist.“ Galli blickte, wie alle Bettler, stolz und voll Verachtung auf seine Mitmenschen herab; Niemand war bedürftiger als er, aber er „piffte“ trotzdem auf Alles und sagte seinen Wohlthätern die größten Grobheiten. Ein Schriftsteller-Orgel schenkte ihm eines Tages einen prächtigen Sammelband, der nur einen Fehler hatte: am linken Armel befand sich ein großes Loch, das mit einer Cigarre eingeklebt war. Als sich der Schriftsteller wegen dieses Loches entschuldigte, sagte Galli: „Was fällt Dir ein? Dieses Loch ist für mich von außerordentlicher Schönheit, denn ohne dieses Loch hättest Du mir sicher nicht das einzige Stück geschenkt, das Dir noch einen gewissen Werth verleiht.“ Luigi Galli starb im größten Glend. Sein Bett bestand zuletzt aus einer ganzen Batterie von Petroleumlampen. „Ein solches Bett“, sagte Galli, „ist für Jeden, der zur richtigen Zeit aufwachen will, sehr nützlich. Wenn die Funktionen des Schlafes aufhören, bewegt sich der Körper und wird durch das Geräusch der Petroleumlampen veranlaßt, aus dem Bett zu springen.“ In den letzten Monaten seines Lebens hielt sich Galli während des ganzen Tages in einem Saale des Telegraphenamtes auf, der den Vertretern der Presse zur Verfügung gestellt wurde. Hier porträtierte er die jungen Journalisten und daß er bei diesem Geschäft nicht reich werden konnte, ist selbstverständlich!

(Abenteuer einer Französin in Fischl.) Aus Fischl wird der „N. Fr. Br.“ berichtet: Wenige Tage bevor der Kaiser von Fischl nach Wien abgereist war, erschien eine Dame im kaiserlichen Schlosse, um sich eine Audienz zu erbitten. Sie gab an, den Kaiser dringend sprechen zu müssen, da sie ihm eine wichtige Mitteilung zu machen habe. Die Dame nannte sich Mademoiselle Desmesme und sagte, daß sie Französin und in einem hiesigen vornehmen Hotel abgetrieben sei. Das sonderbare Auftreten der Dame erweckte Verdacht bezüglich ihrer geistigen Zurechnungsfähigkeit, und sie wurde daher der Verhörde übergeben. Durch die sofort eingeleiteten Erhebungen erfuhr man zunächst, daß die Französin in dem Hotel, in dem sie wohnte, durch ihr exzentrisches und sogar indecentes Benehmen Argerniß erregt habe. Auf eine telegraphische Anfrage traf bald darauf aus Paris die Nachricht ein, daß Mademoiselle Desmesme bis vor Kurzem als Pflegerin in einer Damen-

kloster-Heilanstalt wegen Hysterie in Behandlung stand. Als sie jüngst aus der Anstalt entlassen wurde, äußerte sie sich, daß sie Verwandte besuchen werde. Statt dessen fuhr sie nach Wien. Dort erkundigte sie sich, wie weiter erhoben wurde, bei ihrer Quartierfrau eingehend über die Wege, die man einschlagen müsse, um beim Kaiser eine Audienz zu erhalten, und fuhr dann nach Fischl. Auch in Wien hatte sie bemerkt, daß sie dem Kaiser ein Geheimniß von größter Wichtigkeit mitzutheilen habe. Die hier fortgesetzte ärztliche Beobachtung hat seither gezeigt, daß man es mit einer hysterischen, geistig nicht normalen Person zu thun habe. Sie befindet sich augenblicklich noch in ärztlicher Behandlung und wird so lange hier verbleiben, bis sie von ihren in Frankreich wohnenden Verwandten, welche von dem Zustande der Dame verständig wurden, abgeholt werden wird. Mademoiselle Desmesme ist ungefähr 30 Jahre alt. Sie entstammt einer guten Familie und verfügt über eine Rente, welche ihr einen sorgenlosen Unterhalt sichert.

(Der lebendig gesagte Parnell.) Daß ein Lebender todt gesagt wird, kommt nicht selten vor, selten aber dürfte der Fall sein, daß eine im öffentlichen Leben weit bekannte Person, deren Leichenbegängniß Hunderttausende beigewohnt haben, für lebendig erklärt wird. In Irland ist schon seit langer Zeit der Glaube verbreitet, daß Parnell, der berühmte Vertheidiger der irischen Freiheit, vor zehn Jahren nicht gestorben ist. Sein Tod soll fingirt gewesen sein. Die Regierung verfolgte den großen Patrioten mit aller Macht, suchte sein Ansehen bei dem Volke von Irland durch den bekannten Ehebruchprozeß zu erschüttern und war fest entschlossen, ihm die Freiheit zu rauben. Deshalb, so sagen noch heute seine Anhänger, hielt er es für das Beste, von der Bildfläche zu verschwinden. In dem Sarge, den das trauernde Irland zu Grabe begleitete, lag nur eine Puppe, während der wirkliche Parnell, nachdem er sich schweren Herzens den schönen Bart abnehmen lassen, als Geistlicher verkleidet seinem eigenen Leichenzuge beizugewandte. Seine treuesten Anhänger wußten von dem Geheimniß, und deshalb war ihr Gesicht während der Trauerfeier nicht so traurig, wie es sonst wohl hätte sein müssen. Das Parnell-Märchen verbreitete sich sehr rasch, und die Führer der irischen Nationalisten hatten nichts dagegen, daß das einfache Volk solchen Sagen Glauben schenkte; denn Märchen dieser Art bilden oft die Stärke einer Partei, die das Volk mit sich fortziehen will. Der verschwindende Parnell soll nach der Legende nur auf bessere Tage warten, um seine Pläne gegen die englischen Unterdrücker zur Ausführung zu bringen. Die Sympathien, die die Iren am Anfang des südafrikanischen Krieges für die Buren an den Tag legten, haben der Vermuthung Raum gegeben, daß Parnell jetzt seit vor zehn Jahren gegebenes Versprechen einlöse und mit den Buren gegen die Engländer kämpfe. Und man braucht nicht lange zu suchen, um ihn zu finden: kein Anderer als der tapfere Demet ist der wiedererstandene Parnell!

(Auch eine „Reformmutter“.) Kürzlich wußten die Zeitungen von einer kaum 22jährigen Mutter von 11 Söhnen, der in Paris lebenden Vicomtesse de Rochemaille, zu berichten. Geradezu ungläublich aber erscheint es, daß von einem und demselben Eheweibe 53 Kinder zur Welt gebracht werden können, und doch ist dies in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts in der kleinen württembergischen Stadt Bönnigheim (heute Bönnigheim geschrieben) thatsächlich vorgekommen. Dort lebte damals in ärmlichen Verhältnissen ein Mann mit Namen Adam Strazmann, dem seine Frau Barbara geborene Schmozer 38 Söhne und 15 Töchter gebar! 18mal genas die Frau eines Kindes, 5mal zweier

Die Waisennädchen.

Von René de Pont-Vert. — Autorisirte Bearbeitung.

Aus Vera Cruz war die Nachricht eingetroffen, daß das gelbe Fieber in äußerst bedenklicher Zunahme begriffen sei; besonders die Frauen und in erster Linie jene, welche aus Europa kamen, fielen der tödtlichen Krankheit massenhaft anheim. Fast hatte es den Anschein, als ob eine gebietende Nothwendigkeit es Raimonda zur Pflicht mache, ihr Vorhaben aufzugeben.

— Was hältst Du davon? fragte der General Ferney den Grafen Loges und auch seinen Adjutanten. Letzterer zögerte auch nicht eine Sekunde lang, er war ganz und vollständig der Meinung seines Chefs. Der Graf hingegen hielt ein paar Augenblicke mit der Rundgebung seiner Ansicht zurück, dann sprach er aber doch, wenn auch langsam, und so zögernd, als ob jedes Wort ihm schwer fiele:

— Der Herr General hat recht, und so schmerzlich es Ihnen auch sein mag, Baronin, dem Vorsatz entsagen zu sollen, Ihren Herrn Gemahl zu begleiten, meine ich doch fast, daß Sie sich der zwingenden Nothwendigkeit fügen müssen. Der Herr General weiß, daß Sie sich in Paris unter der Obhut treuer und verlässlicher Freunde befinden.

— Und Du, Germaine, was sagst Du dazu? forschte die Baronin, sich an ihre Schwester wendend.

— Ich, erwiderte das junge Mädchen mit rührender Gefügigkeit, thue Alles, was Du begehrt, wenn ich mich nur nicht von Dir trennen muß! Es wäre schon hart genug, den Pathen lassen zu müssen.

Sie schlang bei diesen Worten die Arme um Herrn von Ferney's Nacken und küßte ihn mit großer Herzlichkeit. Raimonda war sehr bleich geworden und sprach nach kurzer Pause:

— Da Ihr Alle gegen mich verschworen zu sein scheint, so bin ich zweifelsohne im Unrechte! Wir bleiben also in Frankreich, Jean, und werden nicht aufhören, für Dich zu beten, den Himmel anzusehen, er möge Dich bald zu Jenen zurückführen, welche in treuer Liebe stets Deiner gedenken werden.

Der General machte sich von den ihn umschlingenden Armen seiner Schwägerin frei und zog seine Frau an sein Herz.

— Ich danke Dir, meine theuere Raimonda, Du bist das großmüthigste und edelste Geschöpf auf Erden! Soll ich Bertrand bei Dir zurücklassen?

— Ich lege im Gegentheil den allergrößten Werth darauf, daß er Dich begleitet, entgegnete die junge Frau. Ich kenne seine Hingebung, seine Intelligenz, seine Treue für Dich, und fühle mich nur beruhigt, wenn er in Deiner Nähe weilt.

Der Tag verging mit wechselseitigen Rathschlägen für das Wohlbedenken des Einen und des Anderen, und die letzte Nacht Derjenigen, welche sich für so lange Zeit trennen sollten, war begreiflicherweise durch vollständige Schlaflosigkeit gestört. Man erwog die Frage, ob Frau von Ferney und deren Schwester den General an Bord begleiten sollten. Ersterer wollte es nicht zugeben, und würde es am liebsten gesehen haben, daß auch Paul ihn nicht begleite, damit seine Frau und Germaine nach seiner Abreise auch nicht einen Augenblick allein seien. Man wagte nicht, dem letzten, mit größter Bestimmtheit ausgesprochenen Wunsche des Scheidenden entgegenzutreten, und nach aufgehobener Tafel wurde dem General sofort die Meldung erteilt, daß man seiner an Bord bereits harre. Wenige Minuten später gaben Raimonda, Germaine und Paul dem General und seinem Adjutanten das Geleite bis zum Landungsplatz, wo der definitive Abschied stattfinden sollte. Germaine weinte heiße Thränen, Raimonda

war todtentbleich und zitterte an allen Gliedern; auch dem General wurde es schwer, seine Fassung aufrecht zu halten. Mit fast fieberhafter Hast zog er Raimonda plötzlich an sich und flüsterte leise:

— Machen wir es rasch, mein geliebtes Weib! Muth und auf halbziges frohes Wiedersehen. Nachdem er auch Germaine geküßt, wandte er sich an Paul und sprach, indem er ihm beide Hände reichte:

— Dir vertraue ich das Theuerste an, was ich auf Erden besitze. Du wirst es wahren mit eines treuen Sohnes Pflicht! Du bist mir verantwortlich für jene Weiden!

Ein letztes Mal umarmte er seine Frau, dann begab er sich hastig an Bord. Bertrand hatte sich dort bereits eingefunden und Raoul Dartois folgte ihm auf den Fuß.

Etwa zehn Schritte von der Abschied nehmenden Gruppe entfernt stand ein Mann, welcher Herr von Ferney und die Seinen nicht eine Sekunde lang aus dem Gesichte verlor. Es war dies Bernhard Tenot, welcher aber eine selbst für seinen Chef unerkennliche Verkleidung trug. In dem Augenblick, in welchem die große Dampfbarfasse sich in Bewegung setzte, die den General nach dem weit draußen auf der Höhe liegenden Dampfer bringen sollte, hörte der Geheimagent, wie Herr von Loges zu Frau von Ferney sprach:

— Kommen Sie rasch, wenn wir den Molo verlassen und rechts hinübergehen, können wir ihn noch einmal sehen.

Die Baronin ergriff hastig den Arm ihrer Schwester und folgte mit dieser dem Grafen nach der bezeichneten Richtung. Tenot schlug den gleichen Weg ein. Die beiden Damen meinten heiße Thränen.

Eine Viertelstunde später war die Baronin im Vereine mit ihrer Schwester nach dem Hotel zurückgeführt. Und am Abende des gleichen Tages traten

Kind, Amal dreier Kinder, Imal stieg diese Zahl auf sechs und Imal sogar auf sieben Kinder. Von den Sechslingen kam drei als fünfmönatlicher an einem Tage zur Welt, eins nach neun Tagen, das fünfte elf Wochen später und das sechste erst wiederum nach zehn Wochen. Ähnlich war es mit der Geburt der Siebenlinge. Das letzte Kind hatte einen so großen Kopf, daß ihn zwei Männerhände nicht zu umspannen vermochten. Sämtliche Kinder wurden getauft, keines jedoch lebte länger als 9 Jahre, so daß die Mutter, als sie, etwa 50 Jahre alt, 1503 starb (der Mann überlebte sie), fast alle wieder verloren hatte. Dieser durch „Briefe und Siegel“ beglaubigte überreiche Kinderlegen wurde seinerzeit durch ein Gemälde verewigt, das sich noch heute in der Bönningheimer Pfarrkirche befindet; es stellt die beiden Eheleute, den Vater, umgeben von den 38 Söhnen, die Mutter, umgeben von den 15 Töchtern, in kniender Stellung und im Gebet dar. Mitteltst Kupferstiches ward diese „wahrhaftige Geschichte und eigentliche Abbildung zweyer frommer Eheleute pp.“ im Jahre 1650 auch vervielfältigt.

**(Ueber den neuen König von Italien)** schreibt man: Alle Leute, die den König sehen oder mit ihm zu thun haben, sind voll des Lobes über die wahrhaft spartanische Einfachheit und die Aufopferung in seinem hohen Amt, die Victor Emanuel beständig. Sein Arbeitszimmer im Schloß von Capodimonte (Neapel) ist so schmucklos, daß es in nichts von dem Bureau eines Generals verschieden ist — im Gegentheil ist der Raum so karg eingerichtet, daß zum Beispiel kein Bild oder dergleichen in die Augen fällt. An den Wänden hängen Karten Italiens, des Mittelmeeres u. s. w. und ein Porträt der Königin-Mutter — auf dem Schreibtisch endlich steht eine kleine Photographie der Königin Elena: voilà tout. Seine Besucher empfängt der König mit der ausgefuchtesten Liebenswürdigkeit, läßt sie sofort Platz nehmen und unterhält sich mit ihnen über alle Tagesfragen, wobei er eine verblüffende Detailkenntnis zeigt. Zuweilen fährt der König auch Abends infognito und in Civil aus, um à la Harun-al-Raschid zu erfahren, was das Volk über ihn denkt. Da begab sich neulich ein reizendes Geschichtchen: Ein neapolitanischer Kutscher, der sich dem ihm unbekanntem König gegenüber etwas allzu frei ausgesprochen, erkannte den Monarchen, als er anstieg, am Grube der Wache. Vergebens wollte der König und sein Adjutant dem wackeren Koffelentler einen Zehnfrancschein auszuhändigen — der gute Mann war so verblüfft, so niedergedrückt, daß er eilends davonjagte. Er glaubte, der König werde ihn wegen seiner freimüthigen Aeußerungen verhaften oder gar erschließen lassen.

**(Nischen Säulen.)** Auf den Uferhöhen des Hudson in der Stadt Newyork wird jetzt eine Kirche erbaut, die den Namen des Kaisers Johannes führen und die größte und schönste Kirche im ganzen Lande werden wird. Als Träger der Kuppel über dem Hochaltar sind acht, aus einem Stück gehauene Granitsäulen bestimmt, wie sie gleiche nur die Peterskirche in Petersburg aufweisen kann. Jede dieser Säulen hat eine Höhe von 54½ Fuß, einen Durchmesser von sechs Fuß und ein Gewicht von 120 Tonnen. Die Säulen werden auf einer kleinen Insel an der Küste des Staates Maine gehoben. Natürlich sind sie in unbearbeitetem Zustande bedeutend größer und schwerer, als später nach der Bearbeitung. Sie wiegen nicht weniger als 550 Tonnen. Das Herrichten und Wohnen der Säulen geschieht mit einer eigens dazu konstruirten Maschine, deren Bau allein ein kleines Vermögen verschlungen hat. Für den Transport wird ein besonders starkes Boot gebaut, das zwei der Säulen auf einmal befördern kann. Eine schwierige Aufgabe wird das Aufstellen der Säulen auf ihrem acht Fuß hohen Sockel sein. Doch auch hierfür hat ein erfindertlicher Yankee eine besondere Hebevorrichtung hergestellt. Genau in der Mitte der Säule, so daß das Gewicht gleich vertheilt ist, wird ein Stahlgürtel angelegt, der mit zwei Zapfen versehen ist. Diese laufen in einem Stahlgürtel.

Mit hydraulischer Kraft wird nun die Säule in horizontaler Lage emporgehoben, bis sie um etwas mehr als ihre halbe Länge über ihrem Sockel schwebt. Dann wird sie, an den beiden Zapfen hängend, langsam gedreht und senkrecht auf das Fundament hinabgelassen.

**(Ueber Toiletten)** in Doncaster wird berichtet: In Doncaster fand das „St. Geger“-Wettrennen, das letzte der großen in der Saison statt, das von dem „Diamond Jubilee“ des Prinzen von Wales leicht gewonnen wurde. Da das Wetter außergewöhnlich schön war, hatte sich eine glänzende Versammlung eingefunden. Es war noch einmal eine glänzende Herrschau der smarten Welt. Lord und Lady Savila waren mit allen ihren Gästen erschienen, die in Rufford Abbey bei ihnen weilten; zu diesen gehören auch der Großfürst Michael und die Gräfin Torby. Die Letztere trug ein sehr wirkungsvolles Kleid aus resadagrünem Satinoulard mit schwarzem Hut und ebensolcher Federboa. Am meisten Aufsehen erregte die kostbare Toilette der Lady Savila aus butterblumenfarbener Seidengaze über gleichfarbiger Seide. Der schwarze Gajehut war mit Straußenfedern und einer großen Diamantgirnalie garnirt. Mrs. George Koppel ging in cremefarbenem Kostüm mit einem braunen Strohhut und hochrother Garnirung. Ferner fiel auf Mrs. Rupert Vedet in einem weiß- und malvenfarbenen Kleid mit einer langen Chemiseboa um den Hals. Miss Muriel Wilson hatte eine neue Schattirung von französischem grauen Kaschmir und einen großen lachsfarbenen Filzhut mit Mohr gewählt. Auch Lady de Trafford's Kleid war neu im Schnitt. Es war aus hellblauem Kaschmir, vorn offen wie ein „Redingote“; darunter wurde ein Unterkleid aus weißem Atlas und Spitzen sichtbar.

**(Menelaus der Gute)** hat bekanntlich, wie die Odyssee bestätigt, seine Helena von Troja wieder vernünftig nach Sparta gebracht, und wenn sie Beide nicht gestorben wären, so lebten sie heute noch. Aber sein Nachkomme, „im Geiste“ lebt in Paris Faubourg Saint Denis und hat durch die That erprobt, daß er von der Rasse Menelaus des Guten abstammt. Der Mann heißt oberdrein auch noch Bonhomme und hat eine bildschöne junge Frau, die eben leider auch ihren Paris fand. Gines langen Versteckspiels müde, entflohen die Beiden, Helena und ihr Paris, eines schönen Tages, und Helena nahm für die Reife 50,000 Francs aus der Kasse des Mannes mit. Der arme Bonhomme war außer sich, als er den zweifachen Abgang in seinem Haushalte bemerkte. Die Spur der Flüchtigen wies nach Brüssel. Bonhomme reiste dorthin, suchte aber vergeblich. Endlich wies ihn ein Schutzmann an einen Polizeiagenten, dem Bonhomme 1000 Francs versprach, wenn er das Pärchen finde. Nach wenigen Stunden waren Helena und Paris zur Polizei gestellt, und nun entwickelte sich die Tragödie zum Lustspiel. Weinend vor Schmerz und vor Freude fiel Menelaus-Bonhomme seiner Gattin um den Hals, bat sie wegen der verurtheilten Störung um Verzeihung, quittirte die ihm zurückgestellten 47,000 Francs, zahlte dem Agenten 1000 Francs und fuhr mit dem nächsten Zuge und mit der wiedergewonnenen Helena vernünftig nachhause. — Der alte Bonhomme wird diese Freude wohl noch öfter genießen.

**(Zwanzigtausend Händedrucke!)** Präsident Voubet hatte den Wunsch ausgedrückt, allen Maires, die an dem Nischenbanket in den Tuilerien theilnehmen, die Hand zu drücken. Sie sollten von den Präfekten ihrer Departements vorgestellt werden und am Fuß der Terrasse der Orangerie an dem Staatsoberhaupt vorbeistreichen. Diese Ceremonie ist jedoch ganz unmöglich geworden, nachdem die Maires auf die Einladung der Regierung so eifrig eingegangen sind. Amant ist die Statistik, die der „Figaro“ darüber aufstellt: Die Zahl der Zugagen ist bis jetzt auf 20,607 gestiegen. Wenn man für einen Händedruck eine Sekunde rechnet, was doch wohl das Minimum der nöthigen Zeit ist, könnte der Präsident in einer Stunde nicht mehr als 3600 Hände drücken. Wenn Voubet sich keinen Augenblick aufhielte, müßte er mit den

Händedrücker, da das Banket um halb 12 Uhr angefangen ist, vor sechs Uhr Morgens beginnen, und dabei sind weder die Präfekten noch die Senatoren und Abgeordneten gerechnet!

**(Eine geheimnißvolle Geschichte.)** Aufsehen erregt in Newyork, wie von dort gemeldet wird, die mysteriöse Rettung einer schönen jungen Französin aus Spelunken schlimmster Art durch die Polizei. Die Fremde weigert sich jedoch, ihre Identität zu enthüllen. Man sagt nur, daß sie aus einer sehr hochgestellten französischen Familie stamme und auf dem ersten Dampfer zurückgeschickt werden würde, da in der Kabelnachricht, die ihr Fortlaufen gemeldet hatte, darum gebeten worden war. Das Mädchen erregte durch ihre ungewöhnliche Schönheit, ihren kostbaren Anzug und ihr feines Aussehen große Aufmerksamkeit. Der französische Generalkonsul Edward Bruwaert begleitete sie. Er hatte die Polizei benachrichtigt, daß sie erlaufen war, worauf sie gesucht und verhaftet wurde. Das Mädchen wurde nach dem Hause des guten Hirten gebracht. Auch über ihren Namen herrscht noch Unklarheit. Es geht das Gerücht, das Mädchen sei vor zwei Wochen nach Newyork gekommen. Sie kann etwas englisch, weigert sich aber zu sprechen.

**(Aufsindung einer Büste des Kaisers Trajan.)** Ueber bemerkenswerthe Funde von Kunstgegenständen und Schmuckstücken aus der Römerzeit wird aus Rijch in Serbien berichtet: Beim Bau der neuen großen Brücke in Rijch stießen die Arbeiter während des Aushebens des Erdreichs in der Tiefe von sechs Metern auf den Kopf einer Bronzestatue, welche Spuren von Vergoldung zeigte. Weiter wurde eine goldene Nadel mit einer Kette gefunden, sowie ein Stern, in welchen Edelsteine eingefaßt waren. Die Bronzestatue wurde sofort in das serbische Nationalmuseum in Belgrad gesendet, wo der serbische Alterthumsforscher Professor Dr. Vitkovic sie als die des römischen Kaisers Trajan erkannte. Auch die mit der Statue gefundenen Kleinodien gehören der römischen Kaiserzeit an.

**(Der Schah von Persien und die Seckrankheit.)** Der Schah von Persien kehrt per Equipage nach seiner Hauptstadt Teheran zurück, und zwar begleitet von einem ziemlichem Geleit von Kavalleristen. Diese Reife kommt ihn auf zweieinhalb Millionen Francs zu stehen und dauert über einen Monat. Dafür aber vermeidet er die Seefahrt, welche er absolut nicht verträgt. In Ostende verjuchte der Schah eine kurze Spazierfahrt per Dampfer zu machen, wurde aber seckkrank. In Folge dessen befahl er, schnelligst umzukehren. Und jetzt, wo er, anstatt zweimal vierundzwanzig Stunden für die Seereise zu opfern, einen ganzen Monat darangeht, um zu Wagen zurückzukehren, kommt ihn die Landreise allerdings höllisch theuer zu stehen.

**(Ein neues Wort)** hat der Kritiker eines händverwischen Blattes der deutschen Sprache zugefügt. Er schreibt: Die Wahl des ersten Stückes war hier nicht schlechter und nicht besser als in Hamburg, wo man die Vera des Deutschen Schauspielhauses nach der entgoetheten Iphigenie mit der „Jugend von heute“ begann. — Wir erwarten nun die entstellte Maria Stuart, den entlesungten Nathan und das entblumenthalte Weiße Rössel!

**(Ein verständiger Richter.)** Vor dem Old-Bailey-Gerichte in London erschien dieser Tage der Arbeiter Barrett. Der Mann hatte seine Frau erstickt aus Wuth, daß diese ihm, einem Trunkenbold, kein Geld geben wollte. Er wurde zum Tode verurtheilt. Vor Eintritt in die Verhandlung forderte der Richter Budnill die anwesenden Frauen auf, sich zu entfernen, und als viele freiwillig nicht gingen, ließ er sie mit Gewalt aus dem Saale bringen, indem er jagte: „Es ist ein widerlicher Skandal, zu sehen, wie sich Frauen als Zuhörer bei Mordanklagen drängen.“

Beide die Rückreise nach Paris an, Herr von Loges hatte mit den Schwestern das gleiche Coupé bestiegen und beachtete nicht, daß ein vermeintlicher Engländer ihn zuerst in etwas auffälliger Weise beobachtete und dann das Coupé neben jenem bestieg, welches der Graf und die beiden Damen inne hatten; aber trotz aller sorgfältigen Beobachtung konnte Bernhard Tenot, denn er war es natürlich, in der Haltung der beiden Damen und in dem Wesen des Grafen, welche er Alle wiederholt auf dem Gang zu Gesicht bekam, nichts Auffälliges oder Verdachtregendes finden. Es machte durchaus nicht den Eindruck, als ob es sich da um Liebesbeziehungen handle, die verheimlicht werden sollten. Bei der Ankunft in Paris stieg die Baronin mit ihrer Schwester sofort in die Equipage, welche sie sich telegraphisch bestellt hatte. Die beiden Damen drückten Herrn von Loges die Hand und wechselten ein paar flüchtige Worte mit ihm, das war aber auch Alles. Dieser seinerseits ließ sich von einem Fiaker nach seiner Wohnung fahren. Tenot aber begab sich nach der Rue Victoire und staltete dort einen Bericht ab, welcher zur Folge hatte, daß Diana Dalti im Laufe des Vormittags nachstehendes Bulletin erhielt:

„Aus unbekanntem Gründen erfuhren im letzten Augenblicke die Pläne Herrn und Frau von Ferney's in Cherbourg noch eine Umwälzung. Der General schiffte sich allein, nur von seinem Adjutanten und von seinem Diener begleitet, an Bord der „Yvonne“ ein, und seine Gemahlin kehrte mit ihrer Schwester nach Paris zurück. Die Damen bestiegen ihren eigenen Wagen, nachdem sie sich vorher von Herrn von Loges verabschiedet hatten, welcher in einem Fiaker nach seiner Wohnung fuhr.“

Es läßt sich leicht denken, welchen Eindruck diese Mittheilung auf Diana Dalti hervorrief, die nun ihren letzten Hoffnungsschimmer schwinden sah.

Sie las das Büllet noch einmal, dann rief sie zornig mit gefurchter Stirne:

— Sie sind Beide nicht abgereist, während es doch bestimmt gewesen, daß sie den General nach Mexiko begleiten sollten. Welche Gründe mögen sie jenem naiven Mann gegeben haben, die sie veranlaßten, im letzten Augenblicke daheim zu bleiben. Wegen wen sind sie geblieben, sowohl die verheirathete Frau, als auch das junge Mädchen? Ich werde es bald erfahren! Und wenn ich es einmal weiß, dann wehe ihnen!

15.

Herr von Loges war über den Gemüthszustand Raimonda's ernstlich beunruhigt nach seiner Wohnung zurückgekehrt. Als er ihr die Hand zum Abschied geboten, hatte er nicht jenen sanften Druck ihrer Finger empfunden, welcher ihn sonst zu beglücken pflegte, im Gegentheil, es kam ihm vor, als ob sie mit ungenohnter Hast ihm ihre Hand entziehe, und die Verfürchtung erwachte in seiner Seele, daß, dank der Abwesenheit ihres Gatten, Raimonda sich ein zurückhaltendes, einsames Leben aufzulegen würde, und er sie weniger zu Gesicht bekomme. Zögernd fragte er sich, welchen Weg er, wenn dies der Fall sei, einschlagen solle. Da es ihm aber unmöglich dünkte, den ganzen Tag ohne Nachricht von ihr zu bleiben, schrieb er ihr ein paar Zeilen, welche er beschloß, ihr durch seinen Kammerdiener zugehen zu lassen. Damit sie aber nicht vor jenem ersten Brief erschreckte, welchen er jemals an sie richtete, hielt er den Ton eines ehrsüchtigen Freundes mit größter Sorgfalt aufrecht. Sein Schreiben lautete:

„Verzeihe Frau!  
Ich will nicht die Indiskretion begehen, heute bei Ihnen vorzukommen, so sehr es mich auch drängt, mich persönlich davon zu überzeugen, daß Sie sich wenigstens einigermaßen von den schmerzlichen Aufre-

gungen der letzten Tage erholt haben! Es wäre mir so peinlich, keine Kunde von Ihnen zu erhalten, daß ich mir erlaube, meinen Kammerdiener mit der Anfrage nach Ihrem Befinden zu Ihnen zu schicken. Schreiben Sie mir gütigst zwei Worte, um mich zu beruhigen und mir gleichzeitig mitzutheilen, wann ich bei Ihnen vorsprechen darf, um Ihre Befehle entgegen zu nehmen. Ihr aufrichtig ergebener

Paul von Loges.“

Nachdem der junge Mann dieses Büllet abgehandt, begab er sich nach seinem Klub, wohin Millet ihm die Antwort brachte:

„Die Reife, lieber Freund, hat uns Beide sehr ermüdet, sowohl moralisch wie physisch, wir sind Beide förmlich gebrochen, und ich werde Mühe haben, mich von den Aufregungen zu erholen, welche während der letzten vierzehn Tage auf mich eingestürzt sind. Die Umstände haben es mir unmöglich gemacht, meine Pflicht zu erfüllen, und es erübrigt mir nur, mich dem Schicksale zu fügen. Besuchen Sie uns morgen um fünf Uhr und stehen Sie uns mit Ihrem Rathe bei bezüglich der Existenz, welche mir während der Zeit der Einsamkeit zu führen haben, zu der Herrn von Ferney's Pflichttreue als Soldat uns verurtheilt hat. Germaine sendet Ihnen herzliche Grüße, ebenso Ihre traurige und aufrichtige Freundin

Raimonda von Ferney.“

Die Generalin hatte nicht nur ihren Vornamen unterzeichnet, und Paul sah darin einen neuen Beweis der Haltung, welche sie ihm gegenüber einzunehmen wünschte. Mißtraute die Angebetete ihm und sich selbst? Würde sie jetzt, wo sie frei und Herrin ihrer Handlungen war, weniger mit ihm verkehren wollen als früher?

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**3-, 4-, 5zimmerige**  
Gassenwohnungen per sofort  
oder November, I., Pauler-  
uteza 2 und 4.  
**Gewölb**  
per sofort Akácza-uteza 57.  
3597

**2 Gassenzimmer,**  
möblirt, mit Badezimmer-  
benützung, für 2-3 Herren,  
eventuell mit Verpflegung per  
sofort zu vermieten. Altagasse  
29, II. 25. 3603

**Geschäftslokale.**  
Wegen Ueberfüllung in das  
eigene Haus sind die Ge-  
schäftslokale VI., Teréz-  
körút 34, im Ganzen oder  
getheilt billig zu vermieten.  
Näheres daselbst bei der Firma  
Julius Feldmann. 28917

**Baugrund**  
VII., Dembinszky-uteza, zu  
verkaufen, event. gegen Haus  
eingetauscht. Näheres Dam-  
janich-uteza 35, im Komptoir  
zu erfragen. 28936

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus 2 Gassenzim-  
mern, Vorzimmer, Küche,  
Speis, Kloset etc. (2. Stod),  
elektrische Beleuchtung einge-  
führt, ist im Hause Rodma-  
niczkygasse 21 für 1. Novem-  
ber zu vermieten.

**Ein Grund**  
auf der Stephaniestrasse ist  
preiswürdig zu verkaufen.  
Vermittler ausgeschloffen. Nä-  
here Auskunft Bálvány-u.  
19, 2. Stod, Thür 12.  
2838

**Zfenstriges**  
Gassenzimmer, schön möblirt,  
licht, luftig, rein und freundlich,  
schöner Ausblick, separaten  
Eingang, bei ruhiger Familie,  
ev. mit Badezimmer, preis-  
würdig für einen oder zwei  
Herren zu vergeben. VI.,  
Lövöde-ter 2a, II. Stod,  
Thür 17. 3412

**Billige,**  
**schöne Wohnung,**  
2 Gassen, 1 Hofzimmer, großer  
Kloset, Vorzimmer, Küche,  
Dienerzimmer für 400 Gulden  
per 1. November zu vergeben.  
V., Kálmán-uteza 22.

**Für Kanzlei**  
besonders geeignet.  
3503

**Eladó ház**  
Budán, nyaralónak alkal-  
mas, de télen is lakható,  
nagy gyümölcsösökert, viz-  
vezeték, szép kilátás, Ró-  
zsadomb legszebb helyén.  
II. ker., Aldás-uteza 19.  
28940

**Wohnungen**  
und ein Gassengewölb sind  
per 1. November u. auch sofort  
billig zu vermieten im VI.  
Bezirk, Laudongasse 6. 3148

**Herrschafthaus**  
aus 6 Zimmern und Neben-  
räumen, in einem neu-  
bauten Parterre-Haus, mit  
Glasveranda, billig sofort  
oder per 1. November zu ver-  
mieten. Peterdy-uteza 32.  
28750

**Villateile**  
Városligeti fasorban ol-  
csón eladó. Bövebbet  
Szvoboda, építész, Tata.  
3393

**Schönes**  
zweifenstriges Zimmer (An-  
dráffystrasse) ist für einen  
älteren Herrn oder für eine  
oder zwei distinguirte Damen  
(Engländerinnen bevorzugt) zu  
vermieten. Andrassystrasse  
Nr. 70, I. Stod 3, 2. Stiege.  
3510

**Monatzimmer**  
von 10 fl. aufwärts sammt  
Bedienung, auch per Tag von  
60 ft. aufwärts. Hotel Mil-  
lennium. Telephon. 3742

**Krisztina város-**  
ban, a templomtól, villa-  
nyos és omnibusz meg-  
állóhelytől 250 lépésnyi  
távolban levő, remek fek-  
vésű villatelek, bérház  
építésére is alkalmas, ol-  
csón eladó. Felvilágosítást  
ad Kálay, Krisztina-kör-  
út 36. 3469

**Wohnung,**  
bestehend aus einem großen,  
schönen Gassenzimmer, Vor-  
zimmer, Küche, Wasserleitung,  
Speis, Holzofen, Boden, ist  
per 1. November zu vergeben.  
II. Bezirk, Batthyánygasse 18.  
3701

**Vigszínház-uteza 5**  
I. Stod, ist ein großes, zwei-  
fenstriges, reines Gassenzim-  
mer mit separatem Eingang  
zu vermieten. 3692

**Lakás.**  
2 szoba, fűrdőszoba,  
konyha minden hozzátar-  
tozóval, külön kis kertes  
udvarral, csendes táj, por-  
mentes jó levegő, 1. no-  
vemberre igen olcsón bér-  
beadó. Kőbánya, Kele-  
men-uteza, dr. Kunhardt-  
néféle ház. 3655

**Elegant möblirtes,**  
vollständig separirtes zwei-  
fenstriges Gassenzimmer mit  
Badezimmerbenützung, I. St.,  
nächst der Andrassystrasse und  
Walgnerboulevard, sofort zu  
vermieten. Szerecsen-u. 8.  
I. 1. 3720

**Wohnung**  
Laudongasse 9, 30 Schritte  
zur Andrassystrasse, 3 große  
Gassenzimmer und Nebenräu-  
mlichkeiten, per sofort oder per  
November, wie auch ein  
Gassenlokal per November zu  
vermieten. Israel Kohn,  
Laudon-uteza 9. 3688

**Blockberg,**  
Südseite, 1067 □ Klaster  
Obstgarten, nahe zur elektri-  
schen Bahn, zu verkaufen.  
Friseur Staubach, Zöldfa-  
uteza 10. 3709

**Bei einer**  
Christenfamilie ist ein hübsch  
möblirtes Monatzimmer mit  
oder ohne Verpflegung sofort  
zu vermieten. V., Arpád-  
gasse 10, I. Stod 15. 3717

**Gassenwohnung.**  
Im Hause Trommelgasse 29,  
am 1. Stod 2 große Gassen-  
zimmer; 2. Stod 3 große  
Gassenzimmer und alle Zu-  
gehöre, per 1. November ge-  
gen billigen Zins zu vermie-  
ten. 3687

**Nett möblirt**  
Wohnung, bestehend aus zwei  
zweifenstrigen Zimmern (event.  
Klavierbenützung), eingerichteter  
Küche, Badezimmer, am  
Leopoldring 7/A, 4. Stod,  
Thür 4, Lichtbenützung, mit  
1. November zu vermieten.  
3683

**Großes Gassen-**  
zimmer, schön, separirt, Ein-  
gang Stegenhaus, an 2-3  
Herren sammt Verpflegung  
sofort bei intelligenter Dame  
zu vermieten. Daselbst auch  
vorzüglicher Mittagstisch. No-  
tenbillergasse 12, 2. St. 20.  
3684

**Gesucht möbl.**  
Zimmer, ganz separat, ohne  
Vorzimmerbenützung, sauber und  
hell, in neuem Hause. Nur  
solche Offerte unter „Separat  
639“ an die Exp. 3639

**Haus**  
im 8. Bez., für einen jeden  
Geschäftsmann geeignet, ist  
zu verkaufen. Abt. in der  
Exp. 3671

**Kindergärtnerin**  
wird zu 4 Kindern aufge-  
nommen. Bienenstok Vil-  
mos, Kerepesi-ut 64. 3696

**Diplomirte**  
deutsche Lehrerin, musik- und  
sprachkundig wünscht in fei-  
nem Hause für sofort placirt  
zu werden. Gest. Anträge  
unter „Gründlich 716“ an die  
Exp. 3716

**Dipl.**  
**Kindergärtnerin,**  
unterrichtet die 4 Elementar-  
klassen ungarisch und deutsch,  
macht öffentliche Prüfungen  
mit bestem Erfolg, sucht für  
Nachmittag Stunden oder  
Engagement für den ganzen  
Nachmittag. Schneider  
Luiza, Magyar-uteza 25,  
ajtó 5. 3653

**Deutsches Fräulein**  
wird zu 2 Kindern aufge-  
nommen. Näheres bei Preis-  
sach Mór, Ferencz-körút 36,  
II. 10. 3652

**Deutsches Mädchen**  
aus gutem Hause wird für  
leichtere Arbeit neben Köchin  
zu zwei Leuten gesucht. Waj-  
gasse 32, Thür 7. 3651

**Wirthshaus-**  
einrichtung, noch neu, ist zu  
verkaufen wegen anderer Unter-  
nehmung. Bošnjakgasse 10.  
3650

**Ügynökök**  
fűszer-, csemegekereske-  
dőknel, vendéglob és hen-  
teseknél bevezetve, keres-  
tetnek. Ajánlatok „Con-  
serverek 707“ czim alatt a  
kiadóba. 3707

**Szálloda**  
bérbeadó sürgösen nagy  
forgalmu hajó és vasuti  
állomásu, nagyobb meye-  
székelyen, első rangu  
szálloda és elismert régi  
kitünö üzlet. Bövebbet  
Podmaniczky-uteza 15,  
2. em., ajtó 10. 3705

**Junger Mann,**  
tüchtig in Technik u. Maschi-  
nenkonstruktion, per sofort  
gesucht. (Deutscher bevorzugt.)  
Csömöri-ut 106, I. Stod.  
3718

**Agenten,**  
tüchtig, verlässlich, werden  
gegen Fixum und Provision  
für Budapest acceptirt. Spre-  
chstunden von 6-7 Uhr Abends.  
Ferencz-körút 33, Parterre  
Thür 6. 3708

**Englisch-französi-**  
scher Sprache vollkommen  
mächtiger junger Mann zu  
einem Gymnasiallehrer V.  
Klasse gesucht. Offerte unter  
„Erzieher“ an A. B. Gold-  
berger, Budapest, Wai-  
gnergasse 20. 28043

**4 Gasluster**  
zu verkaufen. I., Alkotás-  
uteza 2/G, 2. St. 10. 3715

**Greislerei**  
in einer der lebhaftesten Gassen  
Budapests, starker Getränke-  
auskunft, Tageslohnung 100  
Kronen, billiger Hauszins, ist  
wegen großer Unternehmung  
zu verkaufen. Näheres bei  
Freud Ignác, 7. Bez., Klau-  
zalgasse 9. 3712

**Seek English**  
Lady with perfect french  
as companion-lady in the  
afternoon. Knezits-u. 15,  
II. 3685

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird  
sofort acceptirt. Strausz Sa-  
lamon és Fia, Károly-  
körút 5. 3706

**Jurist,**  
praematurus, empfiehlt sich  
als Korrepetitor zu Gymna-  
sial- oder Realschülern, er-  
theilt auch Unterricht in  
Violinspiel, in der französi-  
schen Sprache und Stenogra-  
phie. Anträge unter „Jurist  
639“ an die Exp. 3699

**Eine kleine**  
feuerfeste Kasse zu kaufen ge-  
sucht. Offerte unter „A. B.  
E. 5400“ an die Exp. 3698

**Absolvirter**  
Handelsakademiker mit schö-  
ner Schrift, deutsch und un-  
garisch, wird für das Kom-  
ptoir einer Textilsabrik auf-  
genommen. Offerte unter  
„Zukunft 697“ an die Exp. 3697

**Délutáni órákra**  
felvétetik egy hivatalnok  
szép irással. Ajánlatokat  
VII., Erzsébet-körút 36,  
1. em. 18. 3682

**Budapester Häuser,**  
deren Kaufpreis 20-50.000  
Gulden ist, aber zum Kaufe  
10-20.000 fl. genügen, em-  
pfehlt Ernye Károly, Kauf-  
und Verkaufsbureau,  
József-körút 7. 3732

**Stuhflügel,**  
berühmtes Wiener Fabrikat,  
sehr gut erhalten, für Klavier-  
lernende besonders geeignet,  
dringend billig zu verkaufen.  
Alsó erdősor 30, 3. Stod,  
Thür 24. 28931

**Tüchtige**  
Damenleibnählerin wird so-  
fort aufgenommen u. dauernd  
beschäftigt. Dob-uteza 32,  
2. St. 9. 3637

**Sichere Existenz.**  
Eine seit 4 Jahren bestehende  
Waischankstalt ist zu verkaufen.  
Abt. in der Exp. 3645

**Einheirathen**  
kann junger, nur sehr fähiger  
Mann (Israelit) in ein altes  
bedeutendes Modemaaren- u.  
Konfektionsgeschäft, in einer  
großen Stadt Ungarns. Un-  
garische Sprache unerlässlich.  
Etwas Vermögen erwünscht.  
Nur nichtanonyme Offerte an  
Josef Diers & Komp., Wien,  
I., Adlergasse 6. 3677

**Perfekter Unterrichts**  
in deutscher u. ungarischer  
**Stenographie**  
ertheilt dipl. Prof. der Ste-  
nographie. VI., Nagymozd-  
uteza 40, 2. St., Thür 2.  
3686

**Butor.**  
Faragott hálószoba, kre-  
denz, diván, asztal, olcsón  
eladók. Erzsébet-körút 22,  
1. em. 13. 3695

**Gesucht**  
Kindergärtnerin zu einem  
Päpigen Mädchen. Offerte  
sammt Photographie oder  
Vorstellung. Deutsch, II.,  
Rózsahegy-uteza 5, Medec-  
villa. 3679

**Mädchen**  
zu 3 Kindern im Alter von  
3-7 Jahren gesucht. Näheres  
Spiegel, Theresienring 39,  
4. Stod. 3678

**Keresztény**  
gyermekkeresztésznő szerény  
feltételek mellett állást  
keres. Czim: Bóra Lujza,  
Ujpest, Károly-uteza 10.  
3669

**Praktikant**  
für das Bureau einer hiesi-  
gen Papierhandlung gegen  
Anfangsgehalt gesucht. Offerte  
unter „R. G. 1900“ an die  
Exp. 3644

**Prov.-Reisender**  
für Maler-Schablonen wird  
sofort gesucht. Julius Krebs,  
Rometau, Böhmen. 3681

**Französisches**  
Fräulein sucht Stelle zu gro-  
ßen Kindern in einer distin-  
guirten Familie gegen 25 fl.  
Lohn. Anträge unter „Ernst  
667“ an die Exp. 3667

**Egy partie matrác,**  
háromréti, olcsón eladó.  
Andrassy-ut 52, Eötvös-  
uteza, sarok-pinczében.  
28959

**Papierhandlung**  
sucht tüchtigen Manipulanten  
für Drucksorten und Bücher.  
Offerte unter „D. D. 1000“  
an die Exp. 3643

**Gesucht**  
anständige geübte Person zur  
Bedienung einer Dame. Wö-  
hung und Mittagstisch. Vor-  
zustellen nur Vormittags.  
Váci-körút 49, 3. St. 6.  
3642

**Möbel.**  
Schlaf-, Speisezimmer, Lep-  
pichdivan, zwei Nähmaschinen,  
sofort wegen Abreise zu ver-  
kaufen. VI., Izabella-uteza  
Nr. 94, I. St. 11. 3620

**Azonali belé-**  
pésre keresünk jó kül-  
sejű, ügyes, intelligens  
helyi ügynököket és  
könyvtuzót

**fix fizetéssel.**  
Ajánlatokat „G. H. 436“  
alatt a kiadóba. 3486

**Mosó és vasalónő,**  
ki már nagy és elköltő  
helyeken volt, ajánlja ma-  
gát házakhoz. Makrai Já-  
nosné, Kerepesi-ut 65. sz.,  
2. em. 26. 3640

**Okl. nőtlen**  
izr. tanító, több évi fényes  
gyakorlattal, keres alkal-  
mazást helyben vagy vi-  
dekre. Szives ajánlatok e-  
czim alatt: Somogyi Ja-  
kab, Rombach-uteza 5. sz.,  
I. em. 14. 3638

**Erzieherin,**  
deutsch-französisch, wird zu  
2 Kindern aufgenommen.  
Andrassystrasse 9, I. St. 4.  
3670

**Gute,**  
deutsche Köchin, die im Häus-  
lichen mithilft, ebenso ein  
Stubenmädchen, suchen Stelle.  
Csömöri-ut 36, 3. Stod 18.  
3666

**Kroda részére**  
több helygy kerestetik.  
Ajánlatok képességek  
megadásával „Részvény-  
társaság 395“ czimen  
Goldberger A. V., Váci-  
uteza 20, küldendők.  
28944

**Drill-Saatmaschine,**  
19 Reihen, zu  
kaufen gesucht.  
Abt. in der Exp. 28949

**Salonmöbel,**  
gut erhalten, wegen Abreise  
billig zu verkaufen. Adresse:  
Gausbejorger V., Váci-ut 14,  
„Frankl vas-udvar“, 3. St.,  
Thür 15. 3731

**Französin,**  
Pariserin, Bonne superieure,  
sucht sof. Stelle, nicht unter  
fl. 25 Monatsgehalt. Empfehle  
norddeutsche diplomirte Leh-  
rerinnen mit perfekt Deutsch,  
Französisch, Englisch, Klavier;  
diplomirte ungarische Leh-  
rerinnen mit Deutsch, Französisch,  
Klavier. Ferner Kindergärt-  
nerinnen, Bonnen jeder Art.  
Bureau Fetete A., Váci-  
körút 16. 28954

**Violin- u. Klavier-**  
Professor, der viele Jahre in  
London war, u. im Krystall-  
Palast in Konzerten mitwirkte,  
ertheilt gebiegenen Unterricht  
von den Anfangsgründen bis  
zur höchsten Stufe. Adresse:  
Christinenstadt, Györi-ut 1  
Thür 26. 28953

**Deutsche Bonne,**  
womöglich Norddeutsche, wird  
für die Nachmittagsstunden  
zu 2 Kindern gesucht. An-  
drassy-ut 72, I. St., Th. 8.  
28958

**Verlaufen**  
hat sich ein kleiner, schwarzer  
Hund (Weibchen) mit gestük-  
ten Ohren. Zustandebringer  
erhält 50 Kronen. Elemér-  
uteza 15. 3729

**Eine distinguirte**  
Dame, Hotelierswitwe, in den  
besten Jahren, sucht einen  
passenden Posten als: Direc-  
trice, Hausrepräsentantin,  
Wirthschafterin, Verkaufserin  
oder Filialistin in einem Ge-  
schäfte. Kann auch Kautions-  
leisten. Offerte unter „J. B.  
740“ an die Exp. 3740

**Für Brautpaare**  
sind Möbel sammt Wohnung  
eingereteter Familienverhält-  
nisse halber billig zu überlas-  
sen. Die Möbel bestehen aus  
einem neuen Speisezimmer,  
Vorzimmer, und Wohnung aus  
2 Gassen, Hof, Vorzimmer,  
Küche und Nebenräumen. Nä-  
heres beim Eigen-  
thümer, VII., Király-uteza  
Nr. 105, 2. Stod, Eingang  
an der Treppe, Thür 3, zu  
sprechen von 2-4 Uhr Nach-  
mittags. 3737

**Bonne,**  
izr., ki a házi munkában  
is segít, felvétetik. Stein  
Bernát, Soroksári-uteza 3.  
3730

**Keresek**  
azonnali belépésre vas-  
szakmában jártas, intelli-  
gens keresztény fiatal  
embert, félnapra, vevők  
látogatására. Ajánlatokat  
„Vasszorgalom 741“ jellege  
alatt a kiadóba kéretnek.  
3741

**Alkalmazást**  
keres kereskedelmi aka-  
démiai végzett fiatal em-  
ber, ki egy év óta ne-  
gyobb vidéki gabonacég-  
nél van alkalmazva. Czim  
a kiadóban. 3743

**Wohnungen.**  
In der Lönygasse 16 sind  
mehrere mit allem modernen  
Komfort versehene Gassen-  
wohnungen zu 3 und 4 Zim-  
mern sofort oder per Novem-  
ber zu vergeben. 3349

**Erzieherin,**  
Erzieher, Lehrerinnen, Kinder-  
gärtnerinnen u. Bonnen em-  
pfehlen u. placirt die Inter-  
nationale Lehrkräfte-Agentur  
Releti, Váci-körút 22.  
28946

**Erzieherin,**  
Israelitin, wird zu drei-  
vier Mädchen gesucht, zum Un-  
terricht der zweiten, vierten  
Normal- und ersten Bürger-  
klasse, in deutscher, ungar-  
ischer Sprache, hebräischem  
Lesen, Handarbeit und  
**Weihnäheren.**  
Unterricht vom 15. Oktober  
bis 15. Juli. Gehalt 15 fl.  
nebst freier Station. Offerte  
und Zeugnisse zu richten an  
Hermann Stiller, Pekel-  
nik, Post Jablonka, Kom.  
Arva. 28956

**Házasság.**  
Elköltő helybéli pénzin-  
tézett nyugdíjkepes tiszt-  
viselője, izr., 3400 k. évi  
fizetéssel keres házasság  
céljából oly jól nevelt  
és jó családból való 20-  
25 éves, igen fess és magas  
termetű leányt, kinek leg-  
alább 16.000 k. hozomá-  
nya van. Ajánlatok pontos  
adatokkal „A. B. 16.000“  
alatt Budapest főposta  
restante intézendők. 3728

**Született franciaia**  
délutáni órákra kerestek.  
Bövebbet Weinreb  
Fülöpp, Haris-Bazár, di-  
vatarukereskedő. 28957

**Erzieherin,**  
die in der deutschen und fran-  
zösischen Sprache sowohl als  
Klavierunterricht tüchtig ist,  
findet Stellung zu 2 Mädchen  
von 8-10 Jahren. Offerte  
mit Zeugnis und Photogra-  
phie sind an Sigmund Schei-  
ber, Czegléd, zu richten.  
28955

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Geld auf Lose und Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt  
**Armin Kövách,**  
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

**Zweitschén**  
zum Lequar, frisch vom Baum, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gestellt per Kilo 14 Heller. Bestellung erbeten: Dlahuy Gyula, Szada bei Gödöllő. 3345

**Japanisches Hautreinigungspapier.**  
Bestes Mittel, um den Teint stets frei von Schweiß und gesund zu erhalten. Preis pr. Paket 1 Krone, pr. Postfranko Kr. 1.20  
**C. Kaniz & Söhne,**  
Budapest, Dorotheagasse 12. 28514

**Gebrauchte Sacke**  
tauft und verkauft  
**B. Kaufmann,**  
Budapest, VI., Gyár-utca 46. 28500

**Frauen u. Männer**  
können Massage und Kaltwasserkur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugnis vom Anstalts-Arzt Dr. Falóczi, Kerepesi-ut 10. Einschreibungen: 3-4 Uhr. 28337

**Alte und neue Thüren, Fenster,**  
nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei  
**Armin Eisler,**  
V., Nador-utca 57-59, Wien, II., am Tabor 22. 28507

**3 HP Benzomotor,**  
im Betrieb zu sehen, Gestellmühle Nr. 4, Schüttelstraße Nr. 1, Pfosten, Säulen etc. Strasser Vilmos, Budapest, Róza-utca 36. 3283

**Zafeltrauben,**  
feine süße Sorten, ein 5 Kilo-Korb fl. 1.75, ein 5 Kilo-Korb weiße Chasselas-Weintrauben fl. 2 verendet portofrei Wilhelm Jelinek, Weinbergbesitzer, Bösing, bei Preßburg. 3021

**Junger Mann,**  
35 Jahre alt, kath., ledig, intelligent, sucht Bureaudiener, Portier- oder sonstige Stelle. Vermittlung entsprechend honorirt. Adr. in der Exped. 3390

**Suche**  
finishing governess with music, drawing and painting for a girl 14 years and Norddeutsche, in Gymnasialklassen geprüfte Lehrerin. To call between 3-4 afternoon. Adr. Leindwagasse 23, I. Etod. 3343

**Perfekte deutsch-ungarische Stenographistin**  
zur Schreibmaschine wird von größerer Maschinenfabrik gesucht. Handschriftliche Offerte sind unter Chiffre „Z. P. 500“ an Rudolf Woffe, Budapest, Karlsring 9, zu richten. 28938

**Eine Engländerin**  
sucht Stunden auch über die Mittagsstunde. Anträge unter „England 691“ an die Exp. 3691

**Lüchtige Lehr- und Erziehungskräfte**  
jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegr. Schulagentur S. Schlesinger, Budapest, Südt-utca 6, I. em. 9. 27700

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit eintreten bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 3668

**Möbel.**  
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnungs-Einrichtungen als auch einzelne Möbelstücke taufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Etod. 28794

**Kaufe en bloc**  
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. Pódor, István-tér 1. 3449

**Französisch**  
lehrt in wenigen Monaten gründlich ein bekannter dipl. Professor aus Paris. Briefe erbeten unter „N. B. 410“ an die Exp. 3410

**Pályázat.**  
Nyugdíjazás folytán a vágóujhelyi izr. népiskolánál egy rendes tanítói állás azonnal betöltendő. Javaldalmazása: évi fizetés 1100 korona, 120 korona lakbér és kertiletmény. Ezen állást elnyerőni óhajtó okleveles tanítók okleveleiket, eddigi szolgálataikat, nyelvismereteiket, családi állapotukat feltüntetve iratokkal kértőlten felserelt kérvényeiket szeptember 30-ig alulirott elnökséghez küldjék be. Vágóujhely, 1900. szeptember 16. 28904

**Altes Material,**  
billige alte Ziegel, Steine, Thüren, Fenster, Dippelholz, Sockelsteine aus Marmor, Kanalaröhren, Bodenpflasterziegel, so auch 3 Stück alte Figuren aus Erz gegossen, 80 Ctm. hoch, sind billig abzugeben. Erzsébet királyné-ut 71. 3417

**Einige Stunden**  
hat blanzfüchtiger, branchenfundiger Buchhalter-Korrespondent für Vormittag und Nachmittag noch abzugeben. Anträge unter „Praktische Kraft 447“ an die Exped. 3447

**Englischer Lehrer,**  
geborener Engländer, für 3 Ober-Gymnasialschüler gesucht. Récsesi János, Podmaniczky-u. 18, I., hadmentes díjaztály, d. u. 3-4. 3502

**Abreise halber**  
übergebe eine auffallend schöne 2zimmerige Wohnung, sehr billiger Zins, per sofort oder November, auch die Einrichtung wird verkauft. József-utca 23, I. 15. 3487

**Garantirt naturreinen Csömörser Lischwein**  
in Gebinden von 56 Liter aufwärts 1896er al-90 Hell, 1898er à -80 Hell. excl. Faß, franco Budapest, offerirt Franz Macz, Csömör, Kofstproben gratis u. franco. 3380

**Ujdonat uj.**  
4 darab, a legremekbebb faragásu fordító-és karambol-billárd, tekeasztal valódi amerikai Collender gummimantinnel, és 2 drb ajtó elé állítandó diszes szelfogó azonnal eladó. Czím a kiadóban. 3700

**Lehrerin,**  
tüchtig im Deutschen, Französischen und Englischen, sucht Stunden. Offerte unter „Praktisch 265“ an die Exp. 3672

**Schuhgelegenheitsverkauf.**  
Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 3714

**Suche**  
eine deutsch-französische Erziehlerin zu 2 größeren Kindern ganz ins Haus. Eisa-bethring 8, 2. Etod 8. 3702

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömör-ut 16, 1. Etod 8, im Sieteghaus, vis-à-vis dem Centralbahn-hof. 3725

**Geld-Kredite**  
für Offiziere und Staatsbeamte auf Schuldscheine mit mehrjähriger Tilgung, so auch für Kaufleute, Professionisten mit monatlichen, 1/4jährigen etc. **ánerknt leichten**  
Katen-Mittheilungen, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung. Pénzközvetítő ügynökség, VII., Kazinczy-utca 19, I. St. Thür 11. 3719

**Kaffeechaut**  
in der Hauptstadt, eines der besten Geschäfte, wo 70 Liter Milch in Kaffee konsumirt werden für sitzende Gäste, ist um den Spottpreis von 300 Gulden zu übergeben. Näheres durch Gold & Zorn, Józsefiring 15. 3726

**Kaffeehaus**  
auf frequentester Straße der Altstadt, scharfer Charakter, ausschließlich solides Taggeschäft, wo 70 fl. Tageslohnung nachgewiesen wird, altrenomirtes gutes Geschäft, sehr elegant eingerichtet, ist wegen Todesfalls mit leichten und guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Gold & Zorn, Kaffeehaus, Hotel- und Restauration-Geschäfte-Kauf- und Verkaufsgesellschaft, Józsefiring 15. 3725

**Dampfmühle,**  
vorzüglich gutgehende, in einer größeren Stadt der Altkörder Theilgegend, nahe der Bahnhofstation, auf einem 600 qfl. flachen Grund, massiv und modern gebaut, mit Ziegel-dach versehen, ferner ist selbe mit Dampf- u. Kaltwasserbad, Wasserpumpe mit 3 Brunnen, einer 50pferdekraftigen Michelson-Maschine, 4 Paar Mühlsteinen und einer Walze, Aufzugmaschine u. einem Trieur, so auch vier Wal-Sieben etc. versehen, sämmtliche in gutem und brauchbarem Zustande, sammt fundus instructus für 32,000 Kronen mit sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 3747

**Zur Einj. Freiwilligen-Prüfung**  
bereitet vor mit Erfolg ein pens. Offizier. Näheres IV., Karlsring 26, 3. St., Th. 9. 3003

**Bäckerfiliale,**  
auf dem belebtesten Punkte Budapests, welches täglich einen nachweisbaren reinen Nutzen von 10 Kronen nachzuweisen im Stande ist, wird für 300 Kronen verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 3746

**Verloren**  
eine kleine Tula-Damenuhr mit Silberfette und Joujou auf der Kerepeserstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Neumarktplatz 3, im Spegerei-Geschäft. 28937

**Tanonez**  
ellátással aranyművesnél felvétetik. Lang testvérek, Király-utca 34. 3693

**Der größte**  
ständige Neuenverkauf von Herren- und Damenstoffen, Seiden und Sammtwaaren: Röjer-Bazar, im Hof, Károly-körut 22. 28939

**Für die hiesige**  
Niederlage einer Wittengesehschaft der chirurg. Branche wird ein tüchtiger Stadtreisender aufgenommen. Anträge werden unter „Gutes Einkommen 694“ an die Exp. erbeten. 3694

**Photographie.**  
Durchaus tüchtiger, selbstständig arbeitender Kopist findet dauerndes Engagement bei Mai és társa, k. u. f. Hofphotograph, Nagymező-utca 20. 3689

**Gesucht wird**  
für halbe oder ganze Tage eine englische Sonne, die auch französisch spricht. Solche, die musikalisch ist, hat Vorzug. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „A. 15“ an die Exp. 3690

**Provisions-Agenten**  
für Budapest, dessen Umgebung, sowie die größeren Provinzialstädte zum Besuche der Privatfundus zur Einführung von Kaffee etc. von erster Agentur gesucht. Nur energische, streng solbde, bestens eingeführte Herren wollen ausführliche Offerte bis 22. unter „Energisch und solbde“ an die Exped. einfinden. 28947

**Delikatessen-**  
geschäft, welches eine Dame selbstständig leiten kann, an dem schönsten Punkte der Hauptstadt, welches jährlich nachweisbar 8000 Kronen reinen Gewinn abwirft, ist zu einem Spottpreis wegen Todesfalls dringend zu verkaufen. László Lipót, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, József-körut 25. 3727

**Plahaqent,**  
bei Spegerei, Delikatessen-, Käsehändler und Selcher bestens eingeführt, sucht Posten oder auf Provision zu arbeiten. Anträge bitte unter „Tüchtig 722“ an die Exp. 3722

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Id. Weissz Jakob és Társa, VI., Lőportár-utca 11. szám. 3724

**11 fl.**  
massiver Auszugstisch, Teppichboden, staunend billig, eine juridgebundene Salongarnitur Seide, um jeden Preis zu verkaufen. VI., Fabrikengasse 32, beim Tapezierer u. Dekorateur. 3721

**Társat keresek**  
800 forint tókével két elhelyező irodámhoz, mely évi 3000 forint tiszta jövedelmet hoz. Bövöbhet Tekei Gézánál, Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 3654

**Kaffeechaut**  
mit Milchvercheis, welcher nachweisbar 200 Ltr Milch täglich konsumirt, wovon überzeugend 100 Ltr Milch nur im Kaffee verbraucht werden, das Geschäft wird ausschließlich nur von sitzenden Gäste frequentirt, billiger Zins, ist nur wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Briefe unter  
**Sichere Existenz 711**  
an die Exp. 3711

**Kaffeehaus,**  
hochelegant eingerichtet, in der inneren Stadt Budapests, stark gegühelter Posten mit sicheren Stammgästen, Tag- und Nachtgeschäft, durchschnittliche Tageslohnung fl. 80, wegen größerer Unternehmung um 2000 fl. zu verkaufen. Näheres: Josef Dósi, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rótt Szilárdgasse 30. 3703

**Française**  
diplômée connoissant anglais, italien, française, italienne au pair. Ecrite sous „Famille 660“ au journal. 3660

**Deutsches**  
christliches Mädchen bittet in ebenfolchem Hause als Köchin neben Stubenmädchen unterzukommen. Anträge unter Chiffre „J. R. 661“ an die Exped. 3661

**Kurzes Klavier,**  
von gutem Meister, vorzüglich im Ton, sehr billig zu verkaufen. Szonydgasse Nr. 37a, 2. Etod, Thür 10. 3723

**Maschinenschreiberin**  
gesucht. Selbe muß flott deutsch stenographiren und orthographisch richtig schreiben können. Offerte erbeten unter „Graphit 1“ an die Exped. 3656

**Cherçhée**  
Institutrice française dans bonne famille auprès de trois enfants 9-13-15 matins libre pour leçons hors de la maison. Adr. à l'expéd. 3695

**Teljes ellátásra**  
2-3 tisztességes egyén kerestetik. ugyanott alkalmas helyiség asztaltársaság vagy egyelet részére díjmentesen kiadó. Weissz kávé, Rombach-utca 16. 3663

**Okl. gyermekker-**  
tésztnő, kitünő iskolai és működési bizonyítványokkal, az elemi tantárgyakat tanítja, ajánkozik félnapra vagy órákra. Leveleket „Gyermekkeretésztnő 200“ címzettel kér a kiadóba. 3664

**English Lady,**  
französisch sprechend, sucht Stunden. Anträge erbeten brieflich an Miss B., Davidgasse 18, III. Et. 18. 3662

**Jég, természetes,**  
kapható napi árbán, 5000-6000 métermázsát. Goldner Testvérek, X. ker., Rákosszalva. 3657

**Bladó kelenföldi**  
állomás és budafoki országot között 1150 ööl terület. Gyárnak vagy urilaknak igen czélserü. Bövöbhet Dohány-utca 36, a házfelügyelőnél. 3659

**Neu! Goldtinktur,**  
mit welcher Jedermann sofort waschbar neu vergolden kann Spiegel- und Bilderrahmen, Statuen etc. Flasche mit Pinsel 80 fr., 1/2 Liter-Flasche 3 fl., 1/2 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei Theodor Revtéß, Budapest, Christoph-platz. 28945

**Diner Gasthaus,**  
vorzügliches altes Wirthschaft, schön eingerichtet, mit gutem Caffenichant, ist zu verkaufen. Ernyeí Károly, Kauf- und Verkaufsbureau, József-körut 7. 3733

**Pályázat.**  
A póstyéni orth. izr. népiskolánál nyugdíjazás folytán megüresedett tanítói állásra pályázat hirdettetik. Évi fizetés lakbérrel együtt 1000 korona. Felszerelt folyamodványok f. hó végéig alulirothoz küldendők be. Szigoru vallásosság bizonyítványal igazolandó. A próbavere választott köteles állását azonnal elfoglalni. Póstyén, 1900. szeptember hó 16-án.  
**Urban Zsigmond,**  
iskasz. elnök. 28952

**Photographie.**  
Per sofort oder später suche einen tüchtigen, zuverlässigen  
**I. Operateur und Retoucheur,**  
auch in d. modernen Vergrößerungsverfahren tüchtig. Offerte mit eig. Porträt, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften versehen, erbeten an Emil Keglovich, Szegedin. 28948

**I Gasluster,**  
Speisezimmer, eventuell auch Salon, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „Gasluster 734“ an die Exp. 3734

**Gebrauchte gute Militär-Pferdedecken**  
sind billig zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, V., Arany-Jánosgasse 12. 28951

**Ich suche**  
eine 30-40jährige Köchin,  
Israelitin, die gut kochen kann und sich auf eine rituelle Hauswirthschaft versteht. Gehalt 12 fl. per Monat. Adresse: Hönig Morné, Pa. Fornád. u. p. Tolna-Tamási. 28950

**Tempel Tabakgasse**  
Männer und Frauenjüng als Eigenthum billigt zu verkaufen. Näheres Nachmittags Café Millennium, an der Kassa. 3658

**Als Haushälterin**  
empfehl ich eine junge, gesunde Frau; geht auch aufs Land. Adr. Große Fuhrmannsgasse 10, Thür 10, Anna. 3641

**Uj női**  
kerékpár, egy élő palma és furdókad eladó. I. Lovas-ut 64. 3713

**Jelesen**  
érettségizett joghallgató, kitünő matematikus, delutánai foglalkozást keres. S. M., Andrassy-ut 61, I. 10. 3649

**Mindennemü**  
hajmunkákat elvállal olcsó és szolid kiszolgálás mellett öz. Joszt Miklósné, fodrász, Aradi-utca 50. 3646

**Delikatessengeschäft.**  
Eines der schönsten und besten Delikatessengeschäfte, bester Platz, mit 220 Kronen Tageseinnahme, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Näheres Szibellagasse 70, Thür 2. 3647

**Ein anständiges**  
junges Mädchen wird für ein Milch- und Delikatessen-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur solche, die auch in der Früh Milch ins Haus tragen, werden aufgenommen. Mark Gyula, Lipót-körut 7a. 3648

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind steuerfrei.**

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,**

auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 1490

**Preiselbeeren,**

5 Kilo-Postfr. franco 4 Kronen, bei Emil Genersich, Késmarc. 28619

**Helyismerettel**

biró úgynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hírmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 28597

**A Tíz.**

Legujabb könyv. E napokban jelenik meg. Egy nagy művésznő szerelmi regénye. Gabriele D'Annunzio: magyar nyelven is. Egyetlen jogositott magyar kiadás, képoszimbortékkal. A gyönyört kiállítású vastag kötet ára 3 korona, mely öszeg előzetes utalványozása esetén bérmentve küldi a művet: Szilágyi Béla könyvkereskedése, Budapest, Károly-körút 26. sz. 28448

**8-9 illutr. Zeitschriften**

wöchentlich, regelmäßig ins Haus gestellt: Uj Idők, Ország-Világ, Borsszem Jankó, Magyar Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, Für alle Welt, Zur guten Stunde, kosten im Leihabonnement wöchentlich nur 15 Kreuzer.

Man verlange Prospekt. Első Budapesti Családi Olvasókönyv, VI., Eötvös-utca 48/f. 3397

**Kohlenkörbe**

aus spanischem Rohr mit 50 Kilogr. Inhalt zu haben bei Franz Etsy, Budapest, IX., Lónypartygasse 26. 2960

**Stubenmädchen,**

das die Wohnung aufräumen und mit einem 4jährigen Knaben sich befassen muß, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 2889

**Privatdetektiv**

(nicht bei d. Staatspolizei) A. Geröffy, Trommelgasse 109, 2. St. Th. 16, übernimmt jede diskrete Angelegenheit, sowie Recherchierung und Nachforschungen unter Wahrung strengster Diskretion! 3495

**Buchhalter und Korrespondent,**

deutsch und ungarisch, tüchtiger junger Mann, mit langjähriger Praxis, sucht Engagement. Anträge unter „Kaufmann 1200“ an die Exp. erbeten. 3402

**Anonymus,**

anscheinend Offizier, welcher mir vor kurzer Zeit über die Familie N. . . . y Mittheilungen machte, wird um Adresse gebeten. Hotel Metropole. 3394

**Häuseragenten**

werden ersucht, ihre Adresse unter „N. N. 462“ in der Exp. abzugeben. 3462

**Schöner**

Messinglüster mit Auerbrenner billig zu verkaufen. VII., Nefelejts-utca 12, Parterre. 2426

**The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,**

Erzsébet-körút 15. szám. Szeged, Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit.

**Zu Budapest**

haben wir keine weitere Filiale, auch stehen wir mit irgendwelchen Privatlehrern nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg unserer Methode einstehen. Uebersetzungen werden besorgt. 2027

**Gesucht wird**

ein möbl. Zimmer nebst ganzer Bepflanzung, event. Klavierbenützung im 7. oder 8. Bezirk. Anträge mit Preisangabe unter „Trautes Heim 415“ an die Exp. erbeten. 3531

**Möbel.**

Schreibstischspezialist Dudik verkauft billig wegen Raummangels 70 Herren- und Damenstühle, 2 Schlafzimmer, 12 Meter Galeriefliegen. Damjanich-utca 50. 3522

**2 Prachttrahnen,**

Handschmiederei, Weidenholz, 1 Samowar russ., sofort zu verkaufen. Oszmöri-ut 2, 1. Stod, Thür 1. Bon 8-12 Uhr. 3561

**Im Interesse der Damen! Waarenhaus für Kleider, Seiden- u. Baumwollwaaren in Resten und zu auffallend billigem Preise zu haben.**

VII., Károly-körút 9, im Hofe des Habit Bartóczy'schen Kaufes, sind neue Sendungen angelangt, die feinsten Kleiderstoffe, 28628

**In der Expedition,**

Möbeltransport von anderer Mann, 30 Jahre alt, ist auch tüchtiger Möbel-Packer, sucht Posten, auch in der Provinz. Fleischmann József, Győr. 3528

**Deutsche diplomirte Kinderärztin,**

in der Schneiderei und Handarbeit tüchtig, wird für sofort gesucht. Erzsébet-körút 42, Thür 25. 3555

**Pariser Hauteinigungs-Spezialität von Dr. Lejosse: RAVISSANTE.**

Ausgezeichnetes, vollkommen unschädliches Präparat, um den Teint immer rein, zart und jugendlich zu erhalten. Orig.-Flacon 3 Kronen. Eßt in der Apotheke Josef von Löb. Postversendung täglich unter Diskretion. 28651

**Jó forgalmu üzlet szabad kézből eladó, az érdeklődők meggyőződést szerezhetnek. Czim a kiadóban. 3636**

**Vágott épületfa,**

nyolcvanöt méter, eladó. Bövebbet Dr. Salgó József, Erzsébet-körút 44. 3547

**Lehrbuche**

wird für Spezialeigenschaft aufgenommen. SeidenSamu, VI., Felső erdősor 17. 3540

**Vogel-Liebhabern empfehle Prima steierischediesjährige getrocknete Ameiseneier für Nachtigall, Schwarzplattl, Schwarzwiesel, Staare, Mäthäse, Steinröthl, überhaupt für alle insekten-fressenden Thieren zu den billigsten Preisen berechnet, auch für Goldfische empfehlenswerth. Josefa Terlicza, Vogelhandlung, Budapest, Városház-utca 10. sz., unter bekannter Leitung Josef Girischron. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 28873**

**Gebrauchte**

leere Fässer 600-700literige sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Kollmann és Kohn, Budapest, Dohány-utca 2. 3321

**Klavierprofessor,**

wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Helmesberger) erhalten hat, nimmt Sektionen an. Anträge unter „Tannhäuser“ an die Exp. 3594

**Theophilus Hirft,**

ein geborener Engländer, ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache nach einer leichtfaßlichen Methode. József-körút 46, 3. Stod, Th. 16. 3538

**Praktikant,**

Christ, für kaufmännisches Bureau, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offerte unter „Dauernd 539“ an die Exp. 3539

**Gebrauchte Kaffe,**

2er oder 3er, Kopirpresse, Schreibstische gesucht. Adr. in der Exp. 3573

**Egy ügyes kereszény segéd, ki a rövidárban teljesen kózzett, állást nyerhet Ruzsonyi Pál, rövid, divates diszmitáru üzletében, Nyiregyházan. 3601**

**Stadtreisender**

gesucht für einige Zeit. Anträge unter „W. U. 585“ an die Exp. 3585

**Eladó butorok.**

Szalongarnitura, iróasztal, hálószoza, ozimbalom, szabad kézből olköltozés miatt eladó. Teréz-körút 35. sz., II. em. 31. 3575

**Tüchtige Schneiderin**

verfertigt französische und englische Damenkleider in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen unter Garantie; auch nach der Provinz. K. Irma, VIII., József-körút 69, Parterre 18. 3574

**Elegante Möbel,**

komplete Wohnungs-Einrichtungen, besonders für Brautleute geeignet, und viele einfache Möbel werden — auch einzelne — staunend billig verkauft. Innere Stadt, Grünebaumgasse 10, 1. Stod, Ede Jánosgasse. 28906

**Praktikant**

für internationales Expeditionsbureau gesucht. Deutsch u. ungarisch Bedingung. Offerte unter „Rafsch 590“ an die Exp. 3590

**Bösendorfer-Flügel,**

sehr gut erhalten, wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. 1. Bezirk, Arok-utca 19, 1. Stod 6, nächst der Turnhalle. 3621

**Damen**

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin Johanna Branner, IX. Bez., Meistergasse 42, Thür 2. 1742

**Möbel**

in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Ráthán, Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 28502

**Telek és raktár,**

a Rottenbiller-utca 17. sz. alatti bérbeadó. Bövebbet Dr. Salgó József, Erzsébet-körút 44. alatt. 3548

**Komptoirist**

mit guter Bureaupraxis, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, für eine hiesige Akt.-Gesellschaft gesucht. Offerte unter „Sofort 500“ an die Exp. 28921

**Gebildete Deutsche,**

in der Hauswirtschaft tüchtig und erfahren, sucht sofort Stellung in nur seinem Hause als Stütze der Hausfrau; am liebsten auf dem Lande. Offerte unter „J. B. 567“ an die Exp. 3567

**Friseurin**

mit langjähriger Praxis empfiehlt sich den geehrten Damen billig. Baross-utca 20. ajtó 6. 3625

**Kundmachung.**

Die Ausführung der neu herzustellenden Hochbauten auf der Eisenbahnstation Batta soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingnißheft, sowie das Offertformulare können bei der Bahnerhaltungsbauabtheilung der Agrarmer Betriebsleitung und bei der Ingenieur-Sektion in Sárosgárd während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingnisse, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Erlag von 1 Krone käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 29. September l. J. 12 Uhr Mittag bei der I. Abtheilung der Agrarmer Betriebsleitung (Franz József-Platz Nr. 19, I. Stod) eingereicht werden. Die Offerte sind mit 1 Krone, deren Beilage mit 30 Heller Stempel zu versehen und in zugeseigeltten Couverts mit folgender Aufschrift einzureichen: „Offert für die Hochbauarbeiten in Batta.“ Nur auf sämtliche Arbeiten sich beziehende Offerte werden in Rücksicht genommen. Als Vadium sind 1000 Kronen in Baarem oder in zu Staatsdepositten geeigneten Werthpapieren bei der Sammelkassa der Agrarmer Betriebsleitung spätestens bis 28. September 12 Uhr Mittag zu erlegen. Der Deposittenschein ist dem Offerte nicht beizufügen. Die Werthpapiere werden nach dem letzten Tageskurse, aber keinesfalls über dem nominalen Werthe gerechnet. Nur rechtzeitig eingelangte schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingehende Offerte und Vadium sind mit Retour-Rezepte aufzugeben. Agrarmer Betriebsleitung. 28875-2233

**Tüchtiger Waldmanipulant, der sowohl die Hartholz-, wie auch die Weichholzmanipulation gründlich versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Posten. Selber ist 25 Jahre alt, militärfrei, beherrscht die 3 Landesprachen in Wort u. Schrift. Gest. Zuschriften unter „Tüchtig 362“ an die Exp. 3262**

**Villányer reise**

Trauben verschende in 5 Kilo-Körben für 3 Kronen, Pflirsche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franko überallhin. Vajda Rudolf, Villány. 3611

**Une demoiselle**

française intelligente est cherchée près de trois jeunes filles pour les après-midi. L'adresse: Rue Andrassy 25, III. 16. 28927

**Pénzkölcsönt**

kizárólag fővárosi honoratírók, közhivatalnokok, katonatisztek részére 500 koronáig rögtönkövetitek úgynöki irodában. Guttmann, Kerepesi-ut 16, III. em. Ertekezés 2-6. 3631

**Erzieherin**

für Herrschaftshaus zu 10jährigem Mädchen gesucht mit Musik- und Sprachkenntniß. Offerte unter „A. F.“ poste restante Klausenburg. 28929

**Dipl. Lehrerin**

(3er.) wird zu 3 Kindern, einem 13jährigen Mädchen und einem 11- und 7jährigen Knaben zu sofortigem Eintritte gesucht. Anforderung nebst obligaten Gegenständen, tüchtiger Klavier- und französischer Unterricht. Honorar nebst freier Station 1000 Kronen. Offerte, Zeugnisse und Photographie sind zu richten an Julius Schlesinger, Bilitz-Brumow via Wlarpapp. 28935

**Provinz-Kaufleute, Agenten u. Reisende**

die durch Mitnahme einer Damenstoffs-Kollektion zum Besuche der besseren Detailkünde sich beträchtlichen Nebenverdienst schaffen wollen, mögen ihre Offerte unter „Privat 542“ in der Exp. abgeben. 3542

**Dipl. Lehrerin,**

ungarisch, deutsch, französisch unterrichtend, empfiehlt sich für Elementar- und Bürgerschulunterricht. Geneigte Anträge unter „R. W. 81“ an die Exp. erbeten. 3563

**Stütze der Hausfrau,**

gutmüthig, verlässlich, zu einer älteren, kräftlichen Dame gesucht. Solche, die schon ähnliche Stelle bekleidet haben, werden bevorzugt. Offerte mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an Frau Sophie von Freund, Budapest, V., Hold-utca 27. 3554

**Thee-Gier.**

Täglich frische Thee-Gier verschende franko jeder Poststation 5 Kr. 72 Stück Kronen 4.80. Brust Márton, Nagy-Szeben. 3466

**Elegant**

möblirtes 2stüdiges Gassenzimmer, 1. Stod, ist sofort zu vergeben. Mohrgasse 52, I. St. 7. 28928

**Beste Preise**

für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantschmuck in A. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude. Versteuerte Juwelen etc. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 28537

**Schöne Salongarnitur,**

mit geprehtem Blüsch (grün) überzogen, ist um 100 fl. zu verkaufen. Budapest, VII., Csömörstraße 100. 3552

**Norddeutsche,**

in der Kinderpflege bewandert, mit sehr guten Zeugnissen, wünscht Tagesengagement oder ganz ins Haus. Gest. Offerte unter „Norddeutsche 100“ an die Exp. 3623

**Mignon-Flügel,**

schwarz, wundervoller Ton, neueste Konstruktion, kreuzförmig, fast neu, 7 1/2 Okt., sehr billig zu verkaufen. Trommelgasse 35, Thür 12. 3622

**Klavier**

von sehr beliebtem Meister, vorzüglich gut und schön, ist um 150 fl. veräußert. Gyp-utca 46, im Hofe links. Bahnhaltstelle Nellérfstraße-Kinderhospital. 28845

**Klavier,**

neu, kürzester Gattung, neuestes Panzerrahmenystem mit schönem gesangvollem Ton und eleganter Ausstattung, ist mit schriftlicher Garantie um 280 fl. zu verkaufen in Eder's langjährig bestehendem Klavier-Laden, Wainergasse 28, Eckhaus. 28844

**Stuhlflügel,**

überspielt, in sehr gutem Zustande; Mignonflügel wie neu; Bösendorfer-Stuhlflügel, überspielt; Piano, fast neu; Harmonium, wenig benützt, mit 14 Registern; neue Klaviere u. Pianinos, nur vorzügliche Fabrikate, in reichhaltiger Auswahl bei Albert Kohn, Kossuth Lajosgasse 1 (Franziskanerbazar), I. Stode. 28866

**2 Viehles,**

1 Herren- und 1 Damenrad, Rover Marke, Velical, Premier, fast neu, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Restauration Stadthammer, Theresienring Nr. 43. 3314

**Tanítónót**

polg. iskolai képesítéssel nyilv. iskolához sürgösen keresek, 1200 korona évi fizetéssel, szabad lakás mellett. Szegehnés S. Lujza, Budapest, VI., Dossowfy-utca 22. 28864

**Brilliantirte und geperlte Postkarten**

in reiferer Auswahl, ferner Namenkarten, Haarkarten, Gelbweisskarten und andere Neuheiten in Postkarten liefert billigst nur für Wiederverkäufer Albert Biro, Budapest, Jozsefiring 19. Preisliste gratis. Probependungen für 10-20 Kronen per Nachnahme. 3282

**Versteuerte Kommiss**

werden aufgenommen bei August Tibély's Erben, Herren- u. Damenmode- u. Seidenwaaren-Geschäft in Selmezbánya. 28872

**Weinischlauch-**

u. Wassererschlauch-Besteher Qualität sind billigst erhältlich bei Perficamer & Co., Budapest, Remnigergasse 7. 28770

Markt der au Mühle ausläz Heute nung sowoh Mühle Weizer 60,000 gramm umsch im mer derzeit billigst an der gefürch per m Weizer Parität Es hal geschäft und di die all per 50

Mit Auktion geschäft haltung fanden 1500 L Mittel die gem rungsge lehment einführung erwirkte auktion

Zwanz Zeit für orten füt dah auf zehn-G Verfehr gierung sowoh waren r im voru Gulden größte 8 Oktober des Jah ging. D Note wird nu noch 3 r Quantur Verfehr jällige U häufig 16 Cirkulat genügen

Saaten liegen f

tember n Reif bei trockenen langlam stelenwei Draß, s sehr vern gut aufz wird dur toffel das Erg arten Hülle Qualität Orten be befriedige Futte Fortschrit durch Fro geklitten. Nächste an wird ein je ch u günstig. Ne heute fol Di als be e und Rog Resultate. Theil tad befriedige stehend. S gut mitte berechtigt theilweise

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 19. September.

al. wendig. (Telefon) die Preise gold, Silber, Uhren Diamantschmuck in Hoffmann's Lengegeschäft, Serferstraße 6, ergebäude. umwelen zc. werden am ausgelöst u. der baar herausbezahlt. 28537

Schöne ungarischer, dem Blüsch (grün) ist um 100 fl. zu Budapest, VII., nahe 100. 3552

Deutsche, überpflege bewan- sehr guten Zeig- nicht Tagesengage- ganz ins Haus- te unter „Nord-“ an die Exp. 3623

von-Flügel, undervoller Ton, onstruktion, kreuz- neu, 7 1/2, Oktav, g zu verkaufen. 3622

Klavier, beliebtem Meister, gut und schön, ist verlässlich Gyp- im Hofe links. alle Uellderstraße. 28845

Klavier, Gattung, neuestes pensystem mit schönem Ton und Ausstattung, ist mit Garantie um 280 fl. in Ober's lang- henden Klaviersa- gerstraße 28, Gehaus. 28844

Flügel, in sehr guten Zu- Wagnionflügel wie andorfer-Stückflügel, Pianino, fast neu; wenig benützt, giffert; neue Klavinos, nur vor- brifate, in reich- luswahl bei Albert futh Lajosgasse 1 verbazaj, I. Stiege. 28866

Bicycles, und 1 Damenrad, te, Helical, Premier, fast neu, billig n. Adresse zu er- der Restauration ner, Theresienring 3314

nitónót olai képesítéssel olához sürgösen 1200 korona évi szabad lakás egheónéS.Lujza VI., Desseswffy- 28864

antirte und Postkarten Auswahl, ferner en, Gaartarten, rten und andere in Postkarten lie- nur für Wieder- Albert Biró, Buda- bring 19. Preisliste robesendungen für men per Nachnahme. 3282

te Kommiss aufgenommen bei hély's Erben, Her- ammenmode- u. Lei- Geschäft in Sel- 28872

inschlanch- schlauch-Reste besser und billiger erhält- Perficaner & Co., Remnizergasse 7. 28770

Markt unter dem Einflusse der großen Zuzüge und der auffallend schwachen Aufnahmefähigkeit der hiesigen Mühlen. Die fortgesetzt festen Berichte sämtlicher ausländischer Märkte blieben vollständig unbeachtet. Heute endlich konnte auch hier eine bessere Stimmung zum Durchbruch gelangen. Das Angebot ist sowohl hier als in der Provinz kleiner geworden, Mühlen haben flott eingegriffen und die Preise des Weizens avancierten bei einem Umfange von circa 60,000 Meterzentnern um 5-7 1/2 H. per 50 Kilogramm. Ob wir es schon jetzt mit einem Tendenzumschwung zu thun haben, muß dahingestellt bleiben; immerhin kann konstatiert werden, daß Budapest derzeit unter sämtlichen Weltmärkten relativ die billigsten Preise hat und daß wir in Folge dessen an der Grenze der Exportparität stehen. Der so viel gefürchtete serbische Weizen findet seinen Weg direkt per mare hauptsächlich nach Belgien. Rumänischer Weizen kalkuliert, selbst unverzollt, weit über hiesige Parität. Auch der Terminmarkt war etwas lebhafter. Es haben, durch den festen Verlauf des Effektivgeschäftes angeregt, mehrfache Dedungen stattgefunden, und die Preise weisen gegen den gestrigen Schluß die allerdings nur bescheidene Besserung von 3-4 H. per 50 Kilogramm auf.

(Wollauktion.) (Erster Tag. Bericht von Alfisch u. Komp.) Der Verlauf der heutigen Auktion war der jetzt herrschenden Tendenz in Wollgeschäften ganz angemessen. In Folge der Zurückhaltung der in gewohnter Zahl erschienenen Käufer fanden von den ausgestellten 6800 Ballen nur circa 1500 Ballen Nehmer, wobei wieder nur die besseren Mittelqualitäten Berücksichtigung fanden, während die gewöhnlichen Mittelwollen, das sogenannte Lieferungsgenre, ganz vernachlässigt blieben. Ebenso ablehnend verhielten sich die Käufer gegen Schweifeneinwirkungen, wogegen Kammmollen einige Konkurrenz erwarfen. Der Abschlag der Preise gegen die Zulikaution beträgt circa 5-8 Prozent.

(Die Kontingente der Zehn-Gulden- und Zwanzig-Kronen-Noten.) Dem in der letzten Zeit fühlbar gewordenen Mangel an kleineren Notenforten soll bekanntlich dadurch abgeholfen werden, daß auf Vorschlag der Bankverwaltung neben den Zehn-Gulden-Noten auch Zwanzig-Kronen-Noten in Verkehr gebracht werden. Bei der durch die Regierungen erfolgten Bestimmung des Kontingents sowohl der einen als der anderen Notengattung waren nur die Erfahrungen maßgebend, die man im vorigen Jahre betreffs des Bedarfes an Zehn-Gulden-Noten gemacht hat. Diesbezüglich war der größte Bedarf, beziehungsweise Umlauf im Monat Oktober 728 Millionen Kronen; der jedoch bis Ende des Jahres um etwa 30 Millionen Kronen zurückging. Diese Umlaufhöhe an Zehn-Gulden-Noten von circa 698 Millionen Kronen wird nun beibehalten werden, und außerdem werden noch Zwanzig-Kronen-Noten in einem Quantum von 50 Millionen Kronen dem Verkehr zugeführt werden, so daß die höchste diesjährige Umlaufhöhe des Jahres 1899 noch um beiläufig 16 Millionen Kronen vermehrt wird, die Zirkulation demnach voraussichtlich auch dem Bedarf genügen dürfte.

(Saatenstand.) Ueber den Stand der Saaten in der ersten Hälfte des Monats September liegen folgende amtliche Daten vor:

Die kühlen Nächte in der ersten Hälfte des September waren in mehreren Gegenden des Landes von Reif begleitet. In Folge der dann eingetretenen trockenen Witterung konnte der Getreideanbau nur sehr langsam vollzogen werden. Die Frühherbssaaten sind stellenweise schon aufgegangen. In den Komitaten Brassó, Haromszék und Esik haben sich die Feldmäuse sehr vermehrt. Die Reppsaaten sind zum Teil gut aufgegangen. Das Reifen der Kukuruzsaaten wird durch das trockene Wetter sehr gefördert. Kartoffeln werden allerorts ausgehoben und ist das Ergebnis ein befriedigendes. Die Krautarten haben unter dem Regenmangel gelitten. Hülsenfrüchte wurden bereits gesammelt. Die Qualität ist mittel. Der Tabakbruch ist an vielen Orten bereits beendet. Die Fehlung ist im Allgemeinen befriedigend. Die Entwicklung der Zucker- und Futterrübe hat in der letzten Zeit keine besonderen Fortschritte gemacht. Die Traubenreife hat durch Frost und das starke Auftreten der Peronospora gelitten. Die Reife vollzieht sich in Folge der kühlen Nächte an vielen Orten nur langsam. Im Allgemeinen wird ein befriedigendes Resultat erwartet. Die Obstfehlung ist schwach. Die Witterung ist für die Reife günstig.

Ueber den Saatenstand in Oesterreich liegt uns heute folgender Bericht vor:

Die Getreideernte ist bis auf den Hafer als beendet anzusehen. Der Probendruck in Weizen und Roggen ergab meist nur mittelmäßige und schwache Resultate. Auch die Qualität ist nur zum geringsten Teil tadellos. Die Gerstenernte lieferte zumeist befriedigende Erträge. Auch die Qualität ist zufriedenstellend. Die Ergebnisse der Hafenernte sind theils gut mittel, theils wenig ertragsreich. Buchweizen berechnigt zu günstigen Erntehoffnungen. Der Mais litt theilweise unter der Trockenheit. Sonst sind zufrieden-

stellende Ergebnisse bemerkbar. Spätlein verspricht qualitativ gute Fehlung. Die Krummernte ist theils unbefriedigend und theils zufriedenstellend. Kartoffeln waren durch Trockenheit in ihrer Entwicklung gehemmt. Die Ernte dürfte augenscheinlich eine gut mittlere und mittelmäßige Fehlung ergeben. Die Zuckerrübe wird in Folge der Trockenheit quantitativ den Erwartungen nicht entsprechen. Die Qualität ist zufriedenstellend. Die Futterrübe wird quantitativ eine bessere Ernte ergeben als die Zuckerrübe. Die Hoffnungen auf eine gute Weinernte haben sich zumeist erhalten. Die Obsterte ernte wird nicht den im Frühjahr gehegten günstigen Erwartungen entsprechen. Der Anbau des Wintergetreides war durch die Dürre des Bodens sehr erschwert. Die Saaten keimen nur schwer und gehen ziemlich schütter auf.

(Von der ungarischen Woll.) Vor einigen Tagen war in einzelnen Blättern die Nachricht enthalten, daß die Militärkreise die ungarischen Wollsorten bei den Lieferungen für die Armee nicht zu berücksichtigen gedenken. Auf Betreiben der landwirtschaftlichen und kommerziellen Kreise hat die ungarische Regierung diesbezüglich beim Kriegsminister angefragt und erhielt, wie offiziös gemeldet wird, die Antwort, daß an den erwähnten Ausstellungen kein wahres Wort ist. Die Militärintendantur hat sogar zu der derzeit in Budapest stattfindenden Wollauktion einen Vertreter entsendet.

(Budapest-Steinbrucher Vorkstentviehhalle.) Heute Vormittags hielt der Ausschuss der Budapest-Steinbrucher Vorkstentviehhalle unter dem Vorsitz Georg Lóth's seine Jahresversammlung, welcher als Ministerialkommissar der Halle Stadthauptmann Karl Salty bewohnte. Laut dem Berichte des Präsidiums wurde heuer das im Vorjahre resultatlos gebliebene Ansuchen der Halle betreffs Aufhebung der deutschen Grenzsperr erneuert und darauf hingewiesen, daß die Vorkstentviehhalle nur dann wieder lebensfähig werden könne, wenn sie mehr Konsumplätze geschaffen werden. Bisher sind alle Ansuchen der Regierung betreffs Aufhebung der Grenzsperr resultatlos geblieben. Von nun an wird die Regierung der Halle die Konjunkturbereiche wöchentlich zuzufinden und werden die Berichte den Vorkstentviehhallen zur Verfügung gestellt werden. Der Transport der Vorkstenthiere aus Oberungarn nach Steinbruch wurde durch ein neues Statut geregelt. Dieser Transport ist dadurch außerordentlich erleichtert worden. Betreffend den autonomen Zolltarif hat die Halle um die Erhöhung des Einfuhrzolles für serbische Vorkstenthiere und Fett- sowie Speckarten fremder Provenienz angezucht. In Folge der andauernden deutschen Grenzsperr war der ungarische Vorkstentviehexport aus Wien und Böhmen angezogen, wodurch die Preise sehr gelitten haben. Die neue Viehverkehrsvereinbarung bietet nur auf dem Papier Vortheile, liefert in Wirklichkeit aber Ungarn der österreichischen Willkür aus. Es ist in dem Vertrage keine Garantie dafür geboten, daß die österreichische Regierung unsere Interessen beachte. Das Vermögen der Halle beträgt 4996 K. 80 H. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Gewählt wurden sodann: zum Präsidium Karl Rauchauber jun., zu ordentlichen Mitgliedern des Ausschusses Georg Bendejun, Johann Eigel, Michael Frank, Johann A. Horváth, Johann Konidaky, Franz S. Kern, Armin Michelsdöbter und Karl Rauchauber jun.

(Der Mistolezer Landes-Handelskongress.) Ministerpräsident Koloman v. Széll hat auf das Begrüßungstelegramm, welches der III. Landes-Handelskongress aus Mistolecz an ihn gerichtet hat, dem Präsidenten des Kongresses, Reichstagsabgeordneten Leo Lánosz, mit dem nachstehenden Telegramme geantwortet:

„Empfangen Sie dafür, daß Sie meiner so ehrend gedacht, und für Ihre zum Ausdruck gebrachten Gefühle meinen aufrichtigen und tiefen Dank. Die Unterstützung der kommerziellen Interessen des Landes trage ich am Herzen und zähle ich dieselbe zu meinen wichtigsten Regierungsaufgaben. Ich lege das größte Gewicht darauf, daß sämtliche Zweige der Volkswirtschaft harmonisch und organisch gefördert werden. In dieser Arbeit hat der Handel als einer der Hauptfaktoren des volkswirtschaftlichen Lebens einen Beruf von großer Bedeutung, welchen jede richtige wirtschaftliche Politik sich vor Augen halten muß. Die harmonische Pflege unseres ganzen wirtschaftlichen Organismus und eines jeden Theiles desselben sichert das Emporblühen der materiellen Kraft des Landes. Koloman Széll.“

(Insolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Bernhard Prager u. Sohn, Rohhaarspinner in Wien, sind insolvent. Die Passiven betragen 250,000 fl. Die Firma verlangt ein Moratorium bis zum 30. November. — Wie aus New York gemeldet wird, hat die Malterfirma Hatch u. Food fallirt. Die Verbindlichkeiten überschreiten zwei Millionen Dollars nicht.

(Elektrische Bahn Wien-Preßburg.) Aus Wien wird gemeldet: Die österreichische Staats-eisenbahngesellschaft hat ihre Beschwerden beim Verwaltungsgerichtshof zurückgezogen, was darauf schließen läßt, daß eine gütliche Vereinbarung mit dem geplanten Unternehmen zu gewärtigen ist. Nachdem nun auch die Differenzpunkte mit der Gemeinde Wien im Prinzip geordnet sind, so ist der Konzessionswettbewerb sowohl bei der österreichischen Regierung als auch durch die Gemeinde Preßburg bei der ungarischen Regierung um die Ertheilung der definitiven Konzession zum Bau und Betriebe dieser Bahn eingeleitet. Es ist geplant, auf Grund dieser zu er-

theilenden Konzessionen eine einheitliche Aktiengesellschaft der elektrischen Bahn Wien-Preßburg zu bilden.

(Die diesjährige Weizenernte Frankreichs.) Die diesjährige Weizenernte Frankreichs wird auf rund 107,500,000 Hektoliter geschätzt. Die Weizenvorräthe Frankreichs am 1. August d. J. mit 20,800,000 Hektoliter veranschlagt. Es würden somit unter Hinzurechnung der heurigen Ernte von 107,500,000 Hektoliter für die laufende Campagne insgesammt 128,300,000 Hektoliter Weizen disponibel sein, gegenüber dem jährlichen Konsumbedarf Frankreichs von 123,000,000 Hektoliter. Auf einen das Normale weitlich übersteigenden Weizenimport Frankreichs in der Campagne 1900/1901 kann daher, auf Basis der obigen Statistik, nicht gerechnet werden.

(Die Mineralstraffinerie in Fiume) wird am 24. September ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Berlin, 19. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr — Min. Oesterreichische Kreditaktien 206.62, Lombarden 25.75, Franzosen 142.12, Diskonto 172.75, Handelsgef. 145.12, Deutsche 187.50, Dresdener 144.75, National 130.75, Breslauer Diskonto —, Saura 194.—, Bochumer 177.62, Dortmund 88.—, Gelsen 189.25, Harpener 178.25, Hibernia 199.25, Consoolidation 346.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada —, Transvaal —, Hamburger Packet —, Norddeutscher Lloyd —, Edifou 236.25, Gr.-V. Pferdeh. 221.—.

Frankfurt, 19. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.50, österr.-ungar. Staatsbahn 142.—, Südbahn 25.90, Deutsche Bank 187.25, Diskonto —, Dresdener Bank 144.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 189.50, Harpener 178.30, Hibernia 199.50, Laurabütte —, italienische Rente 94.10, ungarische Kronenrente —, Rubig.

Hamburg, 19. September. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.20, österreichische Kreditaktien 208.75, 1860er Lose 133.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.75, Südbahn 25.50, Italiener 93.75, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.—, Rubig.

Paris, 19. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 99.—, vierprozentige ungarische Goldrente 96.50, österreichische Länderbank 450.—, Banque de Paris 1111, dreiprozentige französische Rente 100.05, Italiener 93.50, Ottomanbank 534.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2-proz. Rente 102.10, türkische Tabakaktien 824.—, österreichische Bodenkredit 1223.—, Alpine Montan —, Schwach.

London, 19. September. Englische Consols 98 1/8, Südbahn —.

Berlin, 19. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September —, per Oktober 157.25, Roggen per September 144.—, per Oktober 143.75, Hafer per September 130.75, per Oktober 130.50, Mais per September 119.50, per Dezember —, Rüböl per Oktober 62.90, per Mai 61.80, Spiritus per loco 70 Nm. Konsumsteuer 51.—, Weizen und Roggen behauptet, Hafer matt, Mais behauptet, Del besser.

Köln, 19. September. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Nm. 66.—.

Paris, 19. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.45, per Oktober 20.70, per vier Monate vom November 21.55, per vier ersten Monate 22.05. — Roggen per laufenden Monat 15.20, per Oktober 15.40, per vier Monate vom November 15.75, per vier ersten Monate 15.85. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.10, per Oktober 26.55, per vier Monate vom November 27.65, per vier ersten Monate 28.10. — Rüböl per laufenden Monat 70.25, per Oktober 70.50, per November-Dezember 70.75, per vier ersten Monate 71.25. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per Oktober 33.75, per November-Dezember 33.25, per vier ersten Monate 33.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 30.50, 88°-90° Brutto und darüber 31.—. — Weisse Zucker per laufenden Monat 30 1/2, per Oktober 29 1/2, per vier Monate vom Oktober 29 1/2, per vier ersten Monate 29.75. — Raffinade 105.50 bis 106.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl stetig, Spiritus und Rohzucker ruhig, weisse Zuckerträge. Wetter: Aufklärend.

Wien, 19. September. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstillle notirt prompter Kontingent-Spiritus unverändert 45 K. bis 45 K. 40 H.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. September.) (Privat-Telegramm.) Auf günstige Berichte von den ausländischen Getreidebörsen gelangte heute eine entschieden feste Tendenz zum Durchbruch. Dieselbe wurde noch durch bessere Meldungen vom Budapester Effektivmarkt gefördert. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 7 K. 82 H., 7 K. 83 H. und 7 K. 81 H., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 26 H., 8 K. 28 H. und 8 K. 25 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 53 H. bis 7 K. 58 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 84 H., 7 K. 86 H. und 7 K. 85 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 54 H. bis 5 K. 55 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 84 H., Mais per September-Oktober zu 6 K. 65 H. bis 6 K. 66 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 28 H.

Budapest, 18. September. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz-

städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermärkte. — Vorrath am 18. September 648 Stück, neuer Auftrieb 553 Stück, Gesamtantrieb 1201 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 482 Stück, noch zurückgeblieben 719 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanierkel — H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 92 H. bis 98 H., 220—280 Kilogr. schwere 94 H. bis 98 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 94 H. bis 98 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H.

Steinbruch, 19. September. (Original-Telegramm. Bericht der Vorsteuermärktehändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 17. September 39,053 Stück. Am 18. September wurden 495 Stück zugetrieben und 620 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 38,928 Stück. — Wir notiren: **Wasschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 97 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichtere von 98 H. bis 99 H. Ungarische Bawernware, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 96 H. bis 97 H., mittlere von 95 H. bis 96 H., leichte von 94 H. bis 95 H.

Wiener Börse vom 19. September.

Bei Beginn der heutigen Börse beobachtete die Spekulation größere Zurückhaltung sowohl mit Rücksicht auf die neuerdings ermäßigte Notirung der Warrants in Glasgow, wie auch in Folge der Willowschen Cirkulante über China an die verbündeten Mächte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Eisenbahnakt., ungar. 25p., 98.40, 1860er Soje, 181.70, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes 1854er Soje, 172.—, Jankbruder Soje, 68.—, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662, ungarische Kreditaktien 677, Anglobank-Aktien 275, Bankverein 491, Unionbank 553, Länderbank 418, österreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50, Lombarden 112.50, Cisleithalbahnen 460, Nordwestbahn 451, Rima-Muránger 535, Tabakaktien 295.75, Alpine 472.50, Mairente 97.45, ungarische Kronenrente 90.75, Türkenloose 108, Marknoten 118.42 per Kaffe, Napoleond'or 19.30.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. September. Unter dem Einflusse günstiger Auslandsberichte verkehrte die Börse in freundlicher Stimmung, wobei die Umsätze und die Kurschwankungen geringfügig blieben. Relativ fest sprachen sich Staatsbahnaktien aus. Valuten und Dividenden unverändert.

Am der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 677 bis 676, Rima-Muránger Aktien zu 535.50 bis 536.50, österreichische Kreditaktien zu 661.75 bis 662.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668.25 bis 671, Salgó-Tarjánier Aktien zu 660.

Am der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische viereinhalbprozentige Regaleobligationen zu 98.40, ungarische dreiprozentige Hypothekenloose zu 103, Salgó-Tarjánier zu 660 bis 661. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.25 bis 661.50, Rima-Muránger Aktien zu 535.50 bis 536, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.50 bis 669.25. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 661.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 10 K. bis 12 K., per Ultimo September 24 K. bis 26 K.

Am der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr still. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 661.50 bis 662, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669, 669.75 und 669.50, Straßenbahnaktien zu 603. — Schluss: Oesterreichische Kreditbankaktien 661.75.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot war heute gut, die Kaufkraft hat sich gebessert und wurden bei fester Tendenz 60,000 Mtr. Weizen mit 5 bis 7 1/2 Heller höheren Preisen umgekehrt. In Roggen war die Nachfrage rege und wurden 3200 Mtr. mit 10 H. Preissteigerung aus dem Markte genommen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 350 Mtr. 80 K. zu K. 7.75 (belegt), 100 Mtr. 80 K. zu K. 7.75, 100 Mtr. 79.8 K. zu K. 7.65 (belegt), 700 Mtr. 79 K. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.55, 200 Mtr. 79 K. zu K. 7.70, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78.7 K. zu K. 7.60, 400 Mtr. 78 K. zu K. 7.77 1/2, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 78.6 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.67 1/2, 400 Mtr. 78 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.50 (belegt), 400 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.75, 1200 Mtr. 78.2 K. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 77.8 K. zu K. 7.55, 500 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.65, 600 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 78 K. zu K. 7.65, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.40 (gelb), 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.55, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.52 1/2, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.70, 200 Mtr. 77 K. zu K. 7.15 (brandig), 100 Mtr. 76 K. und 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.50, 500 Mtr. 76.8 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 76.7 K. zu K. 7.50, 250 Mtr. 76 K. und 250 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.30 (gelb), 700 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.55, 100 Mtr. 75 K. zu K. 7.20 (belegt), 1500 Mtr. 75 K. zu K. 7.55 ab Ofen, 100 Mtr. 72.5 K. zu K. 7.10 (belegt), Alles per drei Monate. — Viharer: 200 Mtr. 78 K. und 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.52 1/2, 150 Mtr. 76.8 K. und 150 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.50 (belegt), 200 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.40 (gelb), Alles per drei Monate. — Zentaer: 4700 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, per drei Monate. — Banate: 500 Mtr. 76 K. zu K. 7.20 (gelb), 100 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.15 (gelb), 200 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.10 (belegt), 400 Mtr. 75 K. zu K. 7.05 (belegt), Alles per drei Monate. — Weiburger: 1760 Mtr. 76.3 K. zu K. 7.55, per drei Monate. — Siebenbürger: 150 Mtr. 77.3 K. zu K. 7.40, per drei Monate. — Török-Kanizsjaer: 3300 Mtr. 76.8 K. zu K. 7.32 1/2, per drei Monate. — Alt-Kanizsjaer: 3600 Mtr. 76 K. und 400 Mtr. 73 K. zu K. 7.47 1/2 (alter), 3300 Mtr. 76 K. zu K. 7.42 1/2, Alles per drei Monate. — Csurgoger: 3000 Mtr. 76 K. zu K. 7.42 1/2, per drei Monate. — Makóer: 4000 Mtr. 78 K. zu K. 7.80, per drei Monate. — Bádeer: 2200 Mtr. 77 K. zu K. 7.52 1/2, per drei Monate. — Pest-Becseer: 1100 Mtr. 76.5 K. zu K. 7.50, per drei Monate. — Duna-Becseer: 1100 Mtr. 75.2 K. zu K. 7.25 (alt), per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.55, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 7.72 1/2, 300 Mtr. 79 K. zu K. 7.62 1/2, 200 Mtr. 78 K. zu K. 7.55, 500 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, 150 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, 300 Mtr. 77 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 77.3 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 77.3 K. zu K. 7.47 1/2, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.45, 200 Mtr. 77.3 K. zu K. 7.60, 100 Mtr. 76.8 K. zu K. 7.52 1/2, 100 Mtr. 76 K. zu K. 7.45, 1100 Mtr. 76.5 K. zu K. 7.50, 100 Mtr. 76 K. zu K. 7.45, 850 Mtr. 75 K. zu K. 7.42 1/2, 100 Mtr. 75 K. zu K. 6.70 (brandig), Alles per drei Monate.

Roggen: 1000 Mtr. zu K. 6.70 ab Szabadpálás, per Kaffe, 300 Mtr. zu K. 6.75, 100 Mtr. zu K. 6.85, Weides per Kaffe Parität, 500 Mtr. zu K. 6.80, 100 Mtr. zu K. 6.72, Weides per drei Monate, 500 Mtr. zu K. 6.80, 200 Mtr. zu K. 6.95, 400 Mtr. zu K. 6.95 und 100 Mtr. zu K. 6.90, Alles per drei Monate ab Mühle.

Gerste: 700 Mtr. zu K. 6, per drei Monate. Mais: 3000 Mtr. zu K. 6.50, 1000 Mtr. zu K. 6.47 1/2, Weides per Kaffe.

Termine: Auf lebhafteres und besseres Effektengeschäft anfangs steigend, bis zum Schluss auf Realisirungen abgekömmt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 8, K. 8.03 und K. 8.01, Weizen per Oktober zu K. 7.58, K. 7.60 und K. 7.58, Mais per Mai 1901 zu K. 4.96 bis K. 4.95, Hafer per Oktober zu K. 5.20 bis K. 5.22, Roggen per Oktober zu K. 7.04, K. 7.08 und K. 7.06. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.01, K. 7.99 und K. 8, Weizen per Oktober zu K. 7.57, K. 7.55 und K. 7.56, Mais per Mai 1901 zu K. 4.95 bis K. 4.94, Roggen per April zu K. 7.99 Geld, K. 8.01 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.56 Geld, K. 7.57 W., Mais per Mai 1901 zu K. 4.94 Geld, K. 4.95 Waare, Mais per September zu K. 6.50 Geld, K. 6.60 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.22 Geld, K. 5.23 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.05 Geld, K. 7.07 Waare.

Probuftengeschäft. Verkauft wurde heute Schweinefett zu K. 61 per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware K. 61.— Geld, K. 61.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 53.50 Geld, K. 54.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 54.50 Geld, K. 55.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pfälzernmusa (effektiver Waare) flavonisches 1899er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1899er K. 18.— Geld, K. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Theiß, Weiburger, Pester Boden, Banater.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Vácskaer, Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter-Ia, Gerste, Futter-IIa, Hirse, Hafer Ia, Hafer Mittel, Mais, Inländer, Mais, rum. oder bulgarischer, Kohlraps.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, Mais per September, Mais per Mai 1901, Hafer per Oktober, Hafer per April.

Budapest, 19. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 40.50 Geld, K. 41 Waare.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Danubius, Donau, Tisza, etc.

Intelligenter Mann,

24 Jahre alt, katholisch, von angenehmem Aussehen und edlem Charakter, städt. Hilfsbeamter einer größeren Stadt Deutschböhmens, wird jedoch im Laufe der Zeit wirklicher Beamter, pensionsberechtigt, aus besserer Familie stammend, wünscht mit häuslich erzogener, hübscher Dame, welche vermögend ist, ein gemüthliches Heim zu gründen. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge, welche streng diskret behandelt werden, sind unter Beischluss der Photographie unter „K. N. 24“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachfolger, Wien, I., Wollzeile 6, behufs Weiterbeförderung zu richten. Anträge, welche nicht konveniren, werden sofort retournirt. 9944

Bankhaus Hecht advertisement. Text: 'Lose lösen wir mit unterm Geldes aus und verkaufen dieselben dem früheren Eigentümer zurück gegen kleine monatliche Ratenzahlungen. Den Differenzbetrag zahlen wir haarkaus. Hierzu genügt die Einwendung des Verlags (Devot-) Scheines. auf Lose gegen billige Zinsen. und Personen jeder Stellung finden lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Losen gegen monatliche Ratenzahlungen. Wer sparen will Bankhaus Hecht'.

Dr. Garai advertisement. Text: 'Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationssanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med. Dr. Garai, emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.'